Rhein- und Ruhrzeitung

Duisburg-Ruhrorter und Meidericher Zeitung – Hamborner Zeitung

Moerser Zeitung Niederrheinischer Generalanzeiger / Ruhr- u. Emscherzeitung

Offizielles Blatt der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.

Täglich 2 Ausgaben

Hauptgeschäftsstellen: Duisburg: Kasinostr. 14, Fernspr. 20751. Hamborn: Weselerstr. 9, Fernspr. 50590. Ruhrort: Landwehrstr. 40, Fernspr. 40995. Mülheim: Oppinghoferstr. 31, Fernspr. 40095.

Duisburg-Hamborn, Samstag, den 1. April 1933 | Morgen-Ausgabe | (Einzelpreis 10 Pfg.) | Nr. 155

Tagesschau

Der Reichskanzler empfing gestern Reichsminister Hugenberg zu einer Besprechung. Außerdem wurde der Reichsrundfunkkommissar Krukenberg vom Kanzler empfangen.

•

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") ist im Durchschnitt des März 1933 um 0,3 v. H. auf 11,8 (gegenüber 139,9 im Vormonat) zurückgegangen.

•

Beim Verband der Krankenkassen im Bezirk des Oberversicherungsamtes Berlin wurde ein großer Korruptionsskandal aufgedeckt. Acht Verbandsmitglieder des Verbandes wurden in Haft genommen.

•

Der in der französischen Kammer eingebrachte Haushaltsvoranschlag sieht Einnahmen in Höhe von 45 172 Millionen Fr. vor, während die Ausgaben auf 50 245 Millionen Fr. geschätzt werden.

•

Bei Neodesha (Kansas) stürzte ein Verkehrsflugzeug ab. 11 Tote, 3 Schwerverletzte sind zu verzeichnen.

Zentrumsvertreter beim Kanzler

(Von unserer Berliner Redaktion)

R Berlin, 31. März.

Der Reichskanzler hat heute mittag einige Vertreter des Zentrums empfangen, um ihnen, wie angenommen werden darf, Mitteilung über den Inhalt des Gleichschaltungsgesetzes zu machen. Bei dieser Gelegenheit erfährt man zum ersten Male, daß das Zentrum einen Arbeitsausschuß gebildet hat, der wohl die Verbindung zwischen der Partei und der Regierung aufrecht erhalten soll. An seiner Spitze steht der Parteiführer Dr. Kaas und es scheint, daß in den letzten Besprechungen, die der entscheidenden Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz im Reichstag vorausgingen, das Zentrum das Versprechen einer solchen dauernden Fühlungnahme erhalten hat. Praktisch dürfte sich seine Tätigkeit darauf beschränken, daß er gelegentlich vom Kanzler empfangen wird und dabei Anregungen geben kann. Die Möglichkeit einer unmittelbaren Einwirkung auf die Regierungsgeschäfte jedoch wird dem Zentrum auf diesem Umwege wohl kaum gegeben werden.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Neuer Staatssekretär im Reichsfinanzministerium

tu Berlin, 31. März. (Tel.)

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde beschlossen, an Stelle des zurückgetretenen Staatssekretärs Zarden den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Reinhardt zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium vorzuschlagen. Als Staatssekretär für den freiwilligen Arbeitsdienst wurde der Oberst a. D. Hierl vorgeschlagen. In der Kabinettssitzung wurde sodann die Frage des Boykotts besprochen. Ferner wurde das Gesetz über die Gleichschaltung verabschiedet.

•

Der als Staatssekretär im Reichsfinanzministerium in Aussicht genommene Handelsschuldirektor a. D. und Volkswirt Fritz Reinhardt steht im 56. Lebensjahr. Nach einer kaufmännischen Ausbildung im In- und Auslande wandte er sich privat- und volkswirtschaftlichen Studien zu. Während des Weltkrieges befand er sich in Kriegsinternierung in Rußland. In den Jahren von 1919 bis 1924 war er Direktor der Thüringischen Handelsschule und der Akademie für Wirtschaft und Steuer in Ilmenau. Im Jahre 1922 gründete er das Deutsche Steuerinstitut in Ilmenau. Seit 1928 ist er Gauleiter des Gaues Oberbayern der NSDAP und Leiter der Rednerschule. Im Jahre 1930 wurde ihm die Leitung der Reichspropagandaabteilung II der NSDAP übertragen. Reinhardt ist Verfasser vieler Bücher über Steuer- und betriebsrechtliche Fragen.

Bismarck

Zum 1. April

Wie Weckruf tönt sein Name
Aus weiter Ferne her!

Heute ermessen wir ganz die einsame Größe dieses Mannes, die ungeheure Aufgabe, die zu lösen war. Der alte Bundesstaat war zertrümmert, die alte Wirtschafts- und Lebensform zermorscht, der preußische Verfassungsstaat im Kampf mit dem östlich orientierten Cäsarismus, und das Ältestentum, militärisch diszipliniert, schien durchaus wesensfremd geworden den grundlegenden deutschen Forderungen gegenüber. Der neue deutsche Mensch war durch die Bildungsschule des klassischen Zeitalters, der Romantik der Freiheitskriege, der bürgerlichen Freiheitsideen des Vormärz zum Demokraten geworden. Der Traum von deutscher Kaiserherrlichkeit und deutscher Einheit lebte wohl in diesen Kreisen, aber die Synthese mit dem einzigen Machtfaktor, dem Preußentum, schien unmöglich. In allen seinen Großtaten in des Reiches Aufbau und seinem späteren Ausbau tritt uns Bismarck in allem seinem Denken und Fühlen als urdeutscher Mann und echter Christ entgegen. In einer denkwürdigen Rede am 15. November 1849 sagte er:

„Ich glaube nicht, daß es Aufgabe der Gesetzgebung sein kann, das, was dem Volke heilig ist, zu ignorieren ..... und dies in einer Zeit, die uns mit blutiger Schrift gelehrt hat, daß da, wo es den Freigeistern, die sich gebildet nennen, gelungen ist, ihre Gleichgültigkeit gegen jedes positive Bekenntnis den großen Massen insoweit mitzuteilen, daß bei ihnen von dem Christentum als schaler Bodensatz nur eine zweideutige Moralphilosophie übrig geblieben ist ..... Ich hoffe es noch zu erleben, daß das Narrenschiff der Zeit an dem Felsen der christlichen Kirche scheitert; denn noch steht der Glaube an das geoffenbarte Wort Gottes im Volke fester, als der Glaube an die seligmachende Kraft irgend eines Artikels der Verfassung."

Dreiundzwanzig Jahre später, am 10. Februar 1872, wiederholt Bismarck dieses Bekenntnis im preußischen Abgeordnetenhause:

„Was in jenen meinen Aeußerungen an lebendigem Bekenntnis, an Bekenntnis zu dem lebendigen christlichen Glauben liegt, dazu bekenne ich mich noch heute ganz offen und scheue dieses Bekenntnis weder vor der Oeffentlichkeit, noch in meinem Hause an irgend einem Tage. Aber gerade dieser, mein lebendiger, evangelischer, christlicher Glaube legt mir die Verpflichtung auf, für das Land, wo ich geboren bin und zu dessen Dienst mich Gott geschaffen hat, und wo ein hohes Amt mir übertragen worden ist, dieses Amt nach allen Seiten hin zu wahren, und wenn die Fundamente des Staates von den Barrikaden und von der republikanischen Seite angegriffen werden, so habe ich es für meine Pflicht gehalten, auf der Bresche zu stehen, und wurden sie von Seiten angegriffen, die eher berufen waren und noch immer sind, die Fundamente des Staates zu befestigen und nicht zu erschüttern, so werden Sie mich auch da zu jeder Zeit auf der Bresche finden. Das gelobte mir das Christentum und mein Glaube."

Als preußischer Ministerpräsident setzte er für die Macht des Staates und für die Autorität seiner Krone sein Leben aufs Spiel. In diese Zeit fallen auch seine gewaltigen Worte:

„Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden, das ist der Fehler von 1848 und 1849 gewesen, sondern durch Eisen und Blut."

In jener Zeit war es auch, wo Bismarck von dem tödlichen Haß seines Gegners verfolgt, das Opfer eines Attentats wurde. Statt schlaffe Bismarck nun den Kanzler des Blutgesetzes, und war dem Henker seines Hauses gnädig? Bismarck ist bis zum letzten grundsätzlicher Mensch geblieben. Er schrieb damals:

„Seien Sie versichert, daß ich mein Leben für meinen teuren König und für unser Vaterland stets bereit bin zu geben, sei es im Felde, sei es auf dem Straßenpflaster. Ich verfluche meine Rettung und erblicke es als eine besondere Gnade von Gott, daß mir ein solcher Tod versagt ist."

Als Bundeskanzler trug er dann unermüdlich und mit genialem Scharfblick, der alle seine Taten auszeichnet, die Bausteine zusammen zum Aufbau des großen deutschen Reiches. Ohne Gewalt, ohne über Millionenmassen zu verfügen, baute Bismarck das Reich, und erst, als es geschaffen, fühlten die Besten, was sich begeben, und der ehedem so Gehaßte erlebte eine Zuneigung eines freien Volkes, die über alles zeitlich Gebundene hinaustrug wie sein Werk als Gesamtheit über seine Zeit hinauswuchs.

Beispiellos, wie später der Sturz, war deutscher Aufstieg. Mit Sorgen sah Bismarck vom Sachsenwald aus, wie der neue Kurs sein geniales System außenpolitischer Sicherungen vernachlässigte. Parteigeist mit der ökonomischen Strukturveränderung mächtig wurde. Als Bismarck sei Werk begann, war Deutschland ein Agrarstaat mit keimender Industrie, an seinem Lebensabend war Deutschland ein industrieller Großstaat und in die Weltpolitik hineingezogen. Die Entwicklung, die in Frankreich und England Jahrhunderte umfaßte, vollzog sich bei uns in einem Menschenalter. England ist seit Elisabeths Zeiten, Frankreich seit Heinrich IV., also seit 1600, eine einheitliche Nation gewesen. Der Deutsche der Bismarckzeit hatte dieses Staatsgefühl nicht, und der Eigendrang des deutschen Individuums, die Parteisucht fügten sich dem neuen Rahmen nur widerstrebend ein. Bismarcks Verfassung mit ihrer ausgewogenen Machtverteilung blieb elastisch, seine Wirtschaftspolitik schützte die Industrie, gab sozial der Arbeiterschaft Grundlagen und rettete auch die deutsche Landwirtschaft vor der Vernichtung. Aber diese ökonomischen Großtaten waren viel umkämpft. Verhindert wurde eine totale Industrialisierung Deutschlands nach englischem Vorbilde, behauptet wurde die Bodenhaftigkeit der Landwirtschaft, aber der Marxismus fügte sich dem Staate nicht ein. Zwar lebte auch in dessen Massen das neu erweckte Nationalgefühl im Weltkrieg, aber als die Belastungsprobe kam, brach diese von Bismarck bekämpfte Bewegung durch, das Haus zerfiel.

Bismarck drückte immer die Sorge, was einmal aus seinem Deutschland werden solle. Es ist geradezu seltsam, wie hellseherisch er davon sprach:

„Zwanzig Jahre nach meinem Tode möchte ich aus meinem Sarge aufstehen und sehen, ob Deutschland in Ehren bestanden hat."

Zwanzig Jahre nach seinem Tode war Deutschland zusammengebrochen. Aber der Geist Bismarcks lebte und wirkte fort. Die Reichseinheit ist unangetastet geblieben, und wo sie, in Ost und West, bedroht wurde, haben Männer aller Parteien und Schichten Gut und Leben dafür eingesetzt. Die Reichsidee war zum Volksgefühl geworden, und je größer das Chaos wurde, die Not wuchs, umso wesentlicher wurde der Glaube, eine deutsche Auferstehung und ein neues Reich müsse und werde im Geiste Bismarcks erfolgen und der neue Staat als einheitlicher Volksstaat die ursprünglichen Kraftquellen erschließen, deren Urkräfte und Eigenarten Bismarck erkannt und aufgeschlossen hatte.

Reichsregierung und NSDAP zur Boykottbewegung

Planmäßiges Einsetzen des Boykotts heute vormittag – Dann Pause von Sonntag bis Mittwoch

w Berlin, 31. März. (Telegr.)

Vor Vertretern der Presse gab Reichsminister Dr. Göbbels zur Boykottbewegung heute abend folgende Erklärung ab:

Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon **Kenntnis genommen**, daß die Greuelhetze im Auslande im Abflauen begriffen ist. Sie sieht darin einen Erfolg der Boykottandrohung, die die nationalsozialistische Bewegung in den vergangenen Tagen gemacht hat. Sie sieht aber auch weiterhin darin, daß das verantwortliche Judentum in Deutschland die Möglichkeit hat, diese Greuelhetze absolut einzuschränken und einzustellen. Sie ist der Ueberzeugung, daß die Greuelhetze ihren Höhepunkt überschritten hat. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat im Hinblick auf diese Tatsachen folgendes beschlossen:

Unter diesen Umständen wird der Boykott am morgigen Tage mit voller Wucht und eiserner Disziplin durchgeführt. Er beginnt, wie mitgeteilt, um 10 Uhr und erfährt am morgigen Abend eine Pause. Er wird fortgesetzt bis zum Mittwochvormittag um 10 Uhr. Falls bis Mittwoch vormittag 10 Uhr die Greuelhetze im Auslande absolut eingestellt ist, erklärt sich die NSDAP. bereit, den Normalzustand wieder herzustellen. Falls das aber nicht der Fall ist, wird der Boykott **am Mittwoch um 10 Uhr aufs neue einsetzen, dann allerdings mit einer Wucht und Vehemenz, die bis dahin noch nicht dagewesen ist, und zwar bis sich die Drahtzieher der ausländischen Greuelhetze eines Besseren besonnen haben.**

Grundsätzlich erwartet die Reichsregierung von der Durchführung des Boykotts am morgigen Tage folgendes:

Der Boykott wird von den angeschlossenen Organisationen mit eiserner Disziplin durchgeführt und ohne jede Gesetzesverletzung. Niemand wird bei diesem Boykott tätlich behelligt. Die Organisationen, die den Boykott durchführen, haben dafür die Verantwortung zu übernehmen, daß durch den Boykott kein Unschuldiger getroffen wird. Es werden keine Banken geschlossen, weil sonst der Zahlungsverkehr ins Stocken käme. Es wird von der NSDAP. und ihrer Parteileitung erwartet, daß kein SA.-Mann, kein SS.-Mann und kein Boykottposten überhaupt ein Geschäft betritt. Jede Tätlichkeit wird auf das strengste geahndet. Es wird erwartet, daß die Presse eine Warnung vor allen kommunistischen Spitzeln und Provokateuren erläßt. Solche sind, wenn sie zu Tätlichkeiten oder Gesetzlosigkeiten auffordern, sofort der Polizei zu übergeben. Die wer-

Der Herr von Zimmer 12a

Roman von Hans von Wolzogen und Leo Pardel

Nachdruck verboten

18. Fortsetzung.

Edith hatte sich wieder hingesetzt; die Knie zitterten ihr. „Ich hab' solche Angst!" flüsterte sie. „Hat es denn überhaupt einen Zweck?"

„Aber, Kind, wir wollen doch jetzt nicht schwach werden! Natürlich hat es Zweck! Wir können doch nicht ewig hier sitzen? Wir müssen doch heut nacht in das Zimmer! Es ist doch unsere einzige Chance, vielleicht einen Anhaltspunkt für den wirklichen Täter zu finden."

„Aber, wenn mich jemand auf dem Korridor sieht und erkennt —?"

„Das müssen wir eben riskieren! Außerdem ist doch um diese Zeit kein Mensch mehr auf dem Korridor — und auf eurer Privattreppe doch schon gar nicht! Also komm!"

Zärtlich half Werner der kleinen Frau aus ihrem Sessel, nahm ihr den Schlüssel aus der bebenden Hand und steckte ihn in die eigene Tasche.

Ohne einen Hotelgast oder einen Angestellten zu treffen, kamen sie über den ersten Korridor.

„Nicht so hastig! Ganz ruhig und unauffällig gehen!" raunte Werner der kleinen Frau zu, die vor Angst und Nervosität sich unwillkürlich in einen kleinen Laufschritt setzen wollte, als sie um die Ecke des nächsten Ganges bogen.

Edith nickte tapfer und hängte sich in Werners Arm. Der drückte die Zitternde fest an sich.

Jetzt begegneten ihnen, von der anderen Seite, eine Gruppe von Hotelgästen. Zwei Herren im Smoking, zwei Damen im Abendkleid. Alle in angeregter Stimmung; offenbar von irgendeiner Gesellschaft oder aus dem Theater heimkehrend.

Werner spürte, wie der kleinen Frau, die er mehr trug als stützte, der Herzschlag aussetzte. Einer der Hotelgäste hatte Edith scharf fixiert, beugte sich dann zu seinem Nachbar und machte eine leise Bemerkung.

Eine Sekunde — den Bruchteil einer Sekunde — fühlte auch Werner seinen Herzschlag nicht mehr, spürte nur, wie leblos die Frau an seinem Arm. Er schloß die Augen und hatte ein Gefühl, wie wenn er ins Bodenlose sänke. Jetzt war es aus — ganz aus ... Der Steckbrief! Edith war erkannt!

Mechanisch, wie die Hebel einer Maschine, taten die Beine ihren Dienst. Noch zwei Schritte weiter ... Jetzt wird der andere zurückkommen, Hand auf die Schulter legen, verhaften. — Nichts ... Werner hielt noch immer die Augen geschlossen. Edith hing schwer an seinem Arm. War sie ohnmächtig? Noch zwei Schritte ... Nichts ... Langsam wagte Werner die Augen wieder zu öffnen. Tief atmete er auf, drehte sich vorsichtig um. Der Gästeschwarm verschwand, lustig lachend, um die Korridorecke.

Werner spürte wieder sein Blut durch die Adern strömen. Noch einmal atmete er tief auf und preßte Edith, die er fest im Arm hielt, die eiskalte Hand. „Siehst du, Ditty", flüsterte er mit erkünstelter Fröhlichkeit, „die Gefahr ist vorüber! Es war ja gar keine Gefahr. Weiß der Deubel, was für eine Schmeichelei der dem andern zugeflüstert hat, als er dich so an starrte!"

Edith wagte jetzt zum erstenmal wieder hörbar zu atmen; sie zitterte immer noch am ganzen Körper.

„Na, jetzt kann uns nichts mehr passieren!" fuhr Werner fort. „Hier ist ja der Gang schon zu Ende!"

Sie waren zu der Tapetentür gekommen, hinter der die Wendeltreppe lag, die, auf jeder Etage durch eine derartige Tapetentür mit dem Hauptkorridor verbunden, unmittelbar zum Büro und zu den Privaträumen des Hotelchefs führte.

Werner und Edith brauchten auf der Wendeltreppe nur eine Etage höher zu steigen, da Werners Zimmer auf der zweiten, die Gerberschen Büro- und Wohnräume aber auf der dritten Etage lagen. Die Wendeltreppe war dort übrigens zu Ende, führte also nicht auf den Boden hinauf, wohl aber bis ins Souterrain hinunter.

Schnell hatte Werner den Schlüssel aus der Jackettasche. Und lieb dann Edith den Vortritt in den kleinen Salon, in den man von dieser Privattreppe aus zunächst gelangte. Von diesem Salon aus ging es links in die Wohnräume des Hotelchefs und rechts ins Büro, wieder durch eine kleine Tapetentür, die im Büro selber für einen, der es nicht wußte, kaum kenntlich war.

Als sie beiden den kleinen Salon betraten, brauchten sie, da das Mondlicht ziemlich hell ins Zimmer fiel, nicht erst die Beleuchtung einzuschalten, zumal sie ja mit der Oertlichkeit wohl vertraut waren: Werner als Architekt des Hauses und Edith, weil sie immerhin ein paar Wochen hier gelebt hatte.

Schnell eilten sie zu der Tapetentür, die ins Büro führte, und Werner hielt schon den Schlüssel bereit, den Edith ihm vorher gegeben hatte.

Edith schauerte zusammen. Hinter dieser kleinen Tür war es, wo erst vor wenigen Stunden — ihr schien es, als ob Jahre seitdem vergangen wären — wo heute mittag erst ein Mensch vor ihren Augen erschossen worden war: ihr eigner Mann ... Ob wohl die Leiche noch dort — —? Aber nein — die hatte man doch sicher längst abgeholt, ins Schauhaus gebracht ... Die kleine Frau zitterte, hielt sich krampfhaft an Werners Arm, als der die Tapetentür aufschließen wollte.

Der Schlüssel drehte sich nicht. Werner versuchte es noch einmal. Dann klinkte er auf. Die Tür war unverschlossen.

Im Büro waren die Vorhänge dicht zugezogen. Kein Mondlicht konnte hereindringen, und doch war da ein schwacher Lichtschein ... Ein Geräusch — ein Rascheln — unterdrückter Aufschrei eines Mannes ...

Schnell knipste Werner das Licht an. Vor ihm, über den Schreibtisch gebeugt, stand der Koch, Anton Pagel.

Edith lehnte sich mit einem Aufschrei an die Wand. Die beiden Männer, die einander nicht kannten, starrten sich entgeistert an ... Und was dann geschah, ging in wenigen Sekunden vor sich. Hätte sich diese Szene nicht in der Enge eines Zimmers, sondern auf freiem Felde abgespielt, die beiden wären vielleicht voreinander davongelaufen. So aber — obgleich sie doch nichts voneinander wollten, als sich verbergen, obgleich sie sich ja nicht einmal kannten — blieb ihnen nichts als die Alternative: Blindlings stürzten sie aufeinander zu, verkrampften sich in wildem Ringen, in dem verbissenen Trachten, den anderen unschädlich zu machen.

Werner mußte alle Kraft zusammennehmen, um den zähen Gegner, der sich an ihm festkrallte, wieder abzuschütteln. Dann hatte er erwünschtes Ziel: Mit einem wüsten Schwinger rief er ihn gegen den Schreibtisch taumeln, griff dann nach Edith, die, starr vor Schreck, den Kampf mit angesehen hatte, und rannte mit ihr die Wendeltreppe hinab.

Im Rückschwung vom Schreibtisch, gegen den ihn Werners Vorstoß geworfen hatte, sprang Pagel den beiden nach. Er wußte nicht, was er tat; er „sah rot" — der Schlag hatte seinen Jähzorn entflammt. Er raste hinter den beiden her, nur um eine Drehung der Wendeltreppe zurück.

So stürmten die drei die Stufen hinunter. Werner und Edith hatten, in rasendem Schwung, längst die kleine Seitentür verpaßt, die sie auf den Korridor ihrer Etage gebracht hätte. Ein Zurück gab es nicht mehr. So hasteten sie in den schwindligen Kreisdrehungen immer weiter hinab — bis in den Keller; rannten im Halbdunkel geradaus, dann um eine Ecke.

Da: eine Tür —! Blindlings riß Werner sie auf. „Der Kühlraum!" stöhnte Edith atemlos.

Da knallte die Tür hinter ihnen zu; knarrend drehte sich der Schlüssel im Schloß ...

Schwer atmend, lehnte sich der Verfolger gegen die Tür. Jetzt erst konnte er langsam seine Gedanken sammeln.

Also die Chefin selber wäre ihm beinahe auf die Tour gekommen? Wer wohl der Kerl sein mochte? Na, einerlei: Die zwei waren belogen und aufgehoben! Die waren sozusagen auf Eis gelegt! Der Küchenchef konnte bei diesem Gedanken ein brüllendes Gelächter nicht unterdrücken.

Plötzlich wurde er wieder ernst. Verdammt noch mal: Das hätten gefährliche Mitwisser werden können! Sind sie aber noch immer — — Wenn ihn auch der Kerl nicht kannte — die Chefin mußte ihn doch erkannt haben?

Pagel stieß einen wilden Fluch durch die Zähne. Er hatte jetzt den Wutanfall wie die Anstrengungen der stürmischen Jagd überwunden, und, gegen eine der feuchten Kellermauern gelehnt, dachte er nach.

(Fortsetzung folgt)

den dann nach den jetzt bestehenden strengen Gesetzen bestraft.

Warnung vor kommunistischen Provokateuren

Plünderungsabsichten in SA.-Uniform getarnter Kommunisten.

it **Berlin**, 31. März. (Drahtb.)

Mitglieder der kommunistischen Kampforganisation beabsichtigen, wie wir erfahren, den morgigen nationalsozialistischen Boykott gegen die jüdische Greuelhetze dazu zu benutzen, um Plünderungen durchzuführen. Die Kommunisten wollen sich dabei der SA.-Uniform bedienen, um so getarnt jüdische Geschäfte zu plündern und dadurch eine allgemeine Unruhe in den Städten anzuzetteln. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sogar besondere kommunistische Motorradstaffeln ausschließlich für diesen Zweck zusammengestellt werden, um in Gegenden, die nicht so schnell von der Polizei zu erreichen sind, Plünderungen durchzuführen. Es geht ihnen hauptsächlich darum — da sie in SA.-Uniform aufzutreten beabsichtigen — die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zu belasten, um dem Auslande Material in die Hand zu spielen, mit dem die Greuelhetze weiter betrieben werden soll. Es wird nochmals eindringlich vor diesen Provokateuren gewarnt, da die SA.-Mannschaften die strikte Anweisung haben, sich an die Anordnungen des Zentralkomitees zur Abwehr der Greuelhetze zu halten, in der ausdrücklich betont wird, daß den Juden kein Haar gekrümmt werden darf.

Zwei Aufrufe des Zentralkomitees

nb. **München**, 31. März. (Drahtb.)

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze erläßt folgenden Aufruf:

„Heute, Samstag, dem 1. April, beginnt der von der Reichsleitung des NSDAP. befohlene Abwehrkampf. Dieser Kampf ist vom deutschen Volke nicht gewollt. Er ist ihm aufgezwungen worden. Die Boykottierung jüdischer Geschäfte, Aerzte, Rechtsanwälte usw. stellt lediglich eine Gegenmaßnahme gegen die von in- und ausländischen Juden betriebene Greuel- und Boykotthetze gegen Deutschland dar. Der deutsche Abwehrkampf wird mit dem Augenblick sein Ende gefunden haben, in dem die Verantwortlichen der jüdischen Internationale die von ihnen heraufbeschworene Greuel- und Boykotthetze gegen Deutschland einstellen.

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Wir Nationalsozialisten haben alle Kämpfe gewonnen, die wir durch lange Jahre her zu führen hatten. Wir haben sie gewonnen, weil wir kämpften, wie Deutsche kämpfen, die wissen, was sie wollen, und sich der Verantwortung dem Vaterlande gegenüber bewußt sind. Wir werden auch in diesem Kampfe Sieger sein, wenn wir ihn führen mit soldatischer Disziplin.

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Laßt Euch in Eurer berechtigten Empörung gegen den Lügen- und Verleumdungsfeldzug in- und ausländischer Juden nicht zu Handlungen hinreißen, die dem Zweck des geführten Kampfes zuwiderlaufen würden. Folgt den Anweisungen der verantwortlichen Führer und haltet Euch streng an die vom Zentralkomitee hinausgegebenen Anordnungen! Keine Gewaltanwendung! Keine Tätlichkeiten! Keine Beleidigungen! Kein Vorgehen gegen Ausländer! Kämpft in diesem heiligen Kampfe mit nationalsozialistischer Würde und mit nationalsozialistischem Stolz!"

*

tu. **Berlin**, 31. März. (Tel.)

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze erläßt einen Aufruf, der an sämtliche Plakatsäulen im Reich angeschlagen wird, in dem es u. a. heißt:

„Deutsche Volksgenossen! Deutsche Volksgenossinnen! Die Schuldigen an diesem wahnwitzigen Verbrechen, an dieser niederträchtigen Greuel- und Boykotthetze sind die Juden in Deutschland. Sie haben ihre Rassengenossen im Ausland zum Kampf gegen das deutsche Volk aufgerufen. Sie haben die Lügen und Verleumdungen hinausgemeldet. Darum hat die Reichsleitung der deutschen Freiheitsbewegung beschlossen, in Abwehr der verbrecherischen Hetze ab Samstag, dem 1. April 1933, vormittags 10 Uhr, über alle jüdischen Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. den Boykott zu verhängen. Dieser Boykottierung Folge zu leisten, dazu rufen wir Euch deutsche Frauen und Männer auf. Kauft nicht in jüdischen Geschäften und Warenhäusern, geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten, meidet jüdische Aerzte! Zeigt den Juden, daß sie nicht ungestraft Deutschland in seiner Ehre herabwürdigen und beschmutzen können. Wer gegen diese Aufforderung handelt, beweist damit, daß er auf Seiten der Feinde Deutschlands steht.

Es lebe der ehrwürdige Generalfeldmarschall aus dem großen Kriege, der Reichspräsident Paul von Hindenburg! Es lebe der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler! Es lebe das deutsche Volk und das heilige deutsche Vaterland!"

6. Anordnung

w **München**, 31. März. (Tel.)

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze hat die 6. Anordnung erlassen. Sie lautet:

In einzelnen Städten sind im Laufe der Abwehraktion gegen die jüdische Greuel- und Hetzpropaganda die Fernsprechanschlüsse jüdischer Firmen und Einzelpersonen gesperrt worden. Diese Maßnahmen sind unverzüglich rückgängig zu machen. Die örtlichen Abwehrkomitees haben in Zusammenwirken mit den zuständigen SA- und Parteidienststellen dafür Sorge zu tragen, daß weitere Sperrungen von Fernsprechanschlüssen nicht mehr erfolgen.

Schließungserlaß des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser

w **Berlin**, 31. März (Tel.).

Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser hat nachstehende Anweisung herausgegeben:

Die kommissarische Verbandsleitung des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser empfiehlt allen Mitgliedsfirmen, die dem Boykotterlaß unterliegen, mit sofortiger Wirkung die Schließung ihrer Geschäfte bis Montagabend, den 3. April 1933 einschließlich. Diese Schließung bezwecke, mit allem Nachdruck die von der Reichsregierung unter Führung des Herrn Reichskanzlers Hitler als notwendig gebilligte große Protestaktion gegen die lügenhafte Greuelpropaganda des Auslandes zu unterstützen. Es soll dem Auslande durch die freiwillige und vorübergehende Schließung der Ernst der Situation klar gemacht werden, der darin besteht, daß die völlige Vernichtung von Hunderttausenden von Existenzen die Folge der ausländischen Greuelpropaganda ist.

Alle Firmen haben ihre bestehenden Auslandsbeziehungen, soweit solche nur irgendwie vorhanden, einzuschalten und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln sich telefonisch und telegraphisch in Verbindung zu setzen und sie auf den Vorgang und seine Bedeutung aufmerksam zu machen.

Erklärung in Deutschland studierender Ausländer

w **Berlin**, 31. März. (Tel.)

150 studierende Ausländer, Angehörige von 25 Nationen, haben dem Direktor des Deutschen Instituts für Ausländer an der Universität Berlin eine namentlich unterzeichnete Erklärung überreicht, in der es heißt:

„Wir studierende Ausländer, die seit Wochen, Monaten und Jahren in Deutschland weilen, haben mit Erstaunen und mit Entrüstung gehört, welche Nachrichten über angeblich in Deutschland verübte Greueltaten im Auslande verbreitet sind. Wir geben nur der Wahrheit die Ehre, wenn wir öffentlich erklären, daß wir, die wir uns täglich mitten unter den Deutschen bewegen, nichts von solchen furchtbaren Dingen erlebt oder beobachtet haben und daß alle diese Nachrichten, unserer Ueberzeugung nach, frei erfunden und in das Reich der Fabel zu verweisen sind.

Gleichschaltung der Länder

Gesetz vom Kabinett verabschiedet — Neubildung der Länder- und Gemeindeparlamente außer Preußen — Gleiche Ermächtigung für Länderregierungen wie im Reich

(Von unserer Berliner Redaktion.)

M **Berlin**, 31. März.

Das vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über die Gleichschaltung der Länder trägt nur einen vorläufigen Charakter, weil es in den Rahmen der vom Reichskanzler angekündigten Reichsreform hineingehört. Es soll nur dazu dienen, einen der ersten Bausteine abzugeben und den innerpolitischen Kurs nach allen Richtungen hin zu sichern. Aus diesem Grunde wird den Länderregierungen die gleiche Ermächtigung gegeben, die der Reichstag der Reichsregierung gewährt hat. Die Länderregierungen können also verfassungsändernde Gesetze in Kraft setzen. Die Umschaltung der Länder- und Gemeindeparlamente erfolgt auf Grund der Wahlen vom 5. März. Für die ganz kleinen Länder sind Höchstmandatsziffern vorgesehen, bei den großen Ländern ist die Verteilungszahl geändert. Die Umrechnung erfolgt auf Grund der Länderwahlgesetze. Die neuen Landtage müssen am 15. April, die kommunalen Parlamente am 30. April fertig dastehen. Die Kommunisten werden selbstverständlich nicht berücksichtigt. In den Länderparlamenten erhalten sie keine Sitze, in den Gemeindeparlamenten werden ihre Sitze verhältnismäßig auf die anderen Parteien verteilt. Bei Auflösung des Reichstages werden automatisch auch die Länderparlamente aufgelöst. Alle Selbstverwaltungskörper sind auf vier Jahre gewählt. Für die Gemeinden sind ebenfalls Höchstziffern vorgesehen. Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern dürfen nur 9 Stadtverordnete haben, bis zu 10 000 Einwohnern 16, bis zu 100 000 Einwohnern 37, bis zu 200 000 Einwohnern 45, bis zu 500 000 Einwohnern 63 und bis zu 700 000 Einwohnern 73 Sitze.

Der Inhalt des Gesetzes

w **Berlin**, 31. März. (Tel.)

Die Reichsregierung hat das vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich beschlossen und verkündet. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind folgende:

In § 1 heißt es: Die Landesregierungen sind ermächtigt, außer in den Landesverfassungen vorgesehenen Verfahren Landesgesetze zu beschließen. Dies gilt auch für Gesetze, die den in Artikel 85 Abs. 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze entsprechen.

§ 2 lautet: Zur Neuordnung der Verwaltung, einschließlich der gemeindlichen Verwaltung, und zur Neuregelung der Zuständigkeiten können die von den Landesregierungen beschlossenen Landesgesetze von den Landesverfassungen abweichen. Die Einrichtung der gesetzgebenden Körperschaften als solche darf nicht berührt werden.

§ 3 besagt: Staatsverträge, die sich auf Gegenstände der Landesgesetzgebung beziehen, bedürfen nicht der Zustimmung der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften.

Volksvertretungen der Länder

§ 4: Die Volksvertretungen der Länder (Landtage, Bürgerschaften) werden mit Ausnahme des am 5. März 1933 gewählten preußischen Landtages hiermit aufgelöst, soweit dies nicht bereits nach Landesrecht geschehen ist. Sie werden neu gebildet nach den Stimmenzahlen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 innerhalb eines jeden Landes auf die Wahlvorschläge entfallen sind. Hierbei werden die auf Wahlvorschläge der Kommunistischen Partei entfallenden Sitze nicht zugeteilt. Dasselbe gilt für Wahlvorschläge von Wählergruppen, die als Ersatz von Wahlvorschlägen der Kommunistischen Partei anzusehen sind.

§ 5 bestimmt: In den Ländern Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden werden den Wählergruppen soviele Sitze zugewiesen, als die Verteilungszahl in der Gesamtzahl der für ihre Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen enthalten ist. Die Verteilungszahl wird festgesetzt für Bayern und Sachsen auf je 40 000, für Württemberg auf 22 000 und für Baden auf 21 000. Dabei wird ein Rest von mehr als der Hälfte der Verteilungszahl der vollen Verteilungszahl gleichgestellt.

§ 6: In den Ländern Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe darf die Zahl der Mitglieder der neu zu bildenden Landtage (Bürgerschaften) die folgenden Höchstziffern nicht überschreiten: Thüringen 59, Hessen 50, Hamburg 128, Mecklenburg-Schwerin 48, Oldenburg 39, Braunschweig 36, Anhalt 35, Bremen 96, Lippe 18, Lübeck 64, Mecklenburg-Strelitz 15, Schaumburg-Lippe 12.

§ 7 bestimmt u. a.: Die Sitze werden den Bewerbern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen bis spätestens 13. April 1933 einzureichen haben. Zur Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befugt, auf deren Wahlvorschlag am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind, dies gilt nicht für die Kommunistische Partei. Wahlbewerbern, die bis zum 5. März 1933 zur Kommunistischen Partei gehörten, werden Sitze nicht zugewiesen.

§ 8: Die neuen Landtage (Bürgerschaften) gelten mit dem 5. März 1933 als auf vier Jahre gewählt. Eine vorzeitige Auflösung ist unzulässig. Dies gilt auch für den am 5. März gewählten preußischen Landtag.

§ 9: Die Neubildung der Landtage (Bürgerschaften) nach diesem Gesetz muß bis zum 15. April 1933 durchgeführt sein.

§ 10: Die Zuteilung von Sitzen aus Wahlvorschlägen der Kommunistischen Partei für den Reichstag und den Preußischen Landtag auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 ist unwirksam. Ersatzzuteilung findet nicht statt.

§ 11: Eine Auflösung des Reichstages bewirkt ohne weiteres die Auflösung der Volksvertretungen der Länder.

Gemeindliche Selbstverwaltungskörper

§ 12 besagt: Die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, auf welche die Grundsätze nach Artikel 17 Abs. 2 der Reichsverfassung Anwendung finden, werden hiermit aufgelöst. Sie werden neu gebildet nach der Zahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 im Gebiet der Wahlkörperschaft abgegeben worden sind. Dabei bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschläge der KPD. entfallen sind.

§ 13 setzt bei den Vertretungskörperschaften in der unteren Selbstverwaltung (Gemeinde, Stadträte usw.) Höchstziffern für die Zahl der Mitglieder fest. Diese betragen in den Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern 9, in den Gemeinden bis zu 30 000 Einwohnern 26, in den Gemeinden bis zu 60 000: 33, in den Gemeinden bis zu 100 000 Einwohnern 37, in den Gemeinden bis zu 500 000 Einwohnern 63, in den Gemeinden bis zu 600 000 Einwohnern 68 und in den Gemeinden von mehr als 700 000: 77.

Die übrigen Vertretungskörperschaften der gemeindlichen Selbstverwaltung sind gegenüber ihrem Bestand vor der Auflösung möglichst zu verkleinern.

§ 14 besagt u. a.: Die Sitze werden den Bewerbern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen einzureichen haben. Zur Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befugt, auf deren Wahlvorschlag im Gebiete der Wahlkörperschaft am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind. Dies gilt nicht für die KPD.

§ 15: Die neuen gemeindlichen Selbstverwaltungskörper gelten mit dem 5. März als auf vier Jahre gewählt.

§ 16: Die Neubildung der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper nach diesem Gesetz muß bis zum 30. April durchgeführt sein.

In § 18 heißt es: Der Reichsminister des Innern kann allgemeine Abweichungen erlassen und auf Antrag einer Landesregierung Ausnahmen von dem Gesetz zulassen.

Entfernung jüdischer Richter und Anwälte

von den preußischen Gerichten.

w **Berlin**, 31. März. (Tel.)

Der Kommissar des Reiches für das preußische Justizministerium, Kerrl, hat eine Anweisung an sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten, Generalstaatsanwälte und Präsidenten der Strafvollzugsämter in Preußen erlassen, in der es heißt:

Die Erregung des Volkes über das anmaßende Auftreten amtierender jüdischer Rechtsanwälte und jüdischer Richter hat Ausmaße erreicht, die dazu zwingen, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß besonders in der Zeit des berechtigten Abwehrkampfes des deutschen Volkes gegen die alljüdische Greuelpropaganda das Volk zur Selbsthilfe schreitet. Das würde eine Gefahr für die Aufrechterhaltung der Autorität der Rechtspflege darstellen. Ich ersuche deshalb umgehend, allen amtierenden jüdischen Richtern nahezulegen, sofort ihr Urlaubsgesuch einzureichen und diesem sofort stattzugeben. Ich ersuche ferner, die Kommissorien jüdischer Assessoren sofort zu widerrufen. In allen Fällen, in denen jüdische Richter sich weigern, ihr Urlaubsgesuch einzureichen, ersuche ich, diesen kraft Hausrechtes das Betreten des Gerichtsgebäudes zu untersagen.

Jüdische Laienrichter ersuche ich nicht mehr einzuberufen. Jüdische Staatsanwälte und jüdische Beamte im Strafvollzug ersuche ich umgehend zu beurlauben.

Ich ersuche, mit den Anwaltskammern oder örtlichen Anwaltsvereinen noch heute zu vereinbaren, daß ab morgen früh 10 Uhr nur noch bestimmte jüdische Rechtsanwälte, und zwar in einer Verhältniszahl, die dem Verhältnis der jüdischen Bevölkerung zur sonstigen Bevölkerung etwa entspricht, auftreten. Mir scheint es selbstverständlich zu sein, daß die Beiordnung jüdischer Anwälte als Armenanwälte oder Bestellung von solchen als Pflichtverteidigern, zu Konkursverwaltern, Zwangsverwaltern usw. ab morgen 10 Uhr nicht mehr erfolgt. Aufträge zur Vertretung von Rechtsstreitigkeiten des Staates an jüdische Anwälte ersuche ich sofort zurückzuziehen.

Den Gesamtrücktritt des Vorstandes der Anwaltskammern ersuche ich durch entsprechende Verhandlungen herbeizuführen.

Wenn von den Gau- u. Kreisleitungen der NSDAP. der Wunsch geäußert wird, durch uniformierte Wachen die Sicherheit und Ordnung innerhalb des Gerichtsgebäudes zu überwachen, ist diesem Wunsche Rechnung zu tragen.

Ausschluß aus dem Schutzverband deutscher Schriftsteller

it **Berlin**, 31. März. (Tel.)

Der Aufnahmeausschuß des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller hat eine Reihe kommunistischer und linksradikaler Mitglieder ausgeschlossen, darunter Rechtsanwalt Dr. Apfel, Dr. Rudolf Arnheim, Walter Karsch, Dr. P. Drenfuß, Dr. Hermann Duncker, Dr. Axel Eggebrecht, Dr. Lion Feuchtwanger, Dr. Bruno Frey, Manfred Georg, Professor Felix Halle, Otto Heller, Dr. Magnus Hirschfeld, Dr. Erich Kästner, Dr. Alfred Kerr, Egon Erwin Kisch, Peter Martin Lampel, Otto Lehmann-Rußbüldt und Willi Münzenberg.

Die Londoner Judenführer für bedingungslose Aufgabe der deutschfeindl. Propaganda

tu **Berlin**, 31. März. (Tel.)

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde in Berlin hat aus London von dem Präsidenten des Board of Deputies (das sogenannte englische Judenparlament) und der Anglo-Jewish Association ein Telegramm erhalten, in dem es u. a. heißt:

„Wir haben dem deutschen Botschafter in London bei einem Interview die Versicherung abgegeben, daß weder mittelbar, noch unmittelbar irgendeine offizielle Billigung oder Unterstützung der Boykottbewegung gewährt worden ist oder gegeben werden wird. Es werden Schritte unternommen, um jeden einzelnen Kaufmann von der Boykottbewegung abzubringen. Die Präsidenten erklären die deutsch-feindliche Propaganda für verderblich und schädlich.

„Die Greuelnachrichten sind Lügen"

Ein Appell des Deutschen Automobilklubs.

w **Berlin**, 31. März. (Tel.)

Der Präsident des Automobilklubs von Deutschland hat einen Appell an die Automobilisten gerichtet, in dem es heißt:

„Ich habe mit Erstaunen die ausländische Presse verfolgt, die es sich zum Teil zur Aufgabe gemacht hat, Schauer- und Greuelmärchen über Deutschland zu verbreiten. Derartige Meldungen, die der Wahrheit widersprechen, vergiften die allgemeine geistige Atmosphäre. Der Automobilismus spielt durch seine verkehrsfördernde Wirkung im zwischenstaatlichen Leben von jeher eine völkerversöhnende Rolle. Der Sportgeist im Kraftverkehrswesen ist in allen Ländern von echter Kameradschaft, fern jedem Haß getragen. Daher halte ich in meiner Eigenschaft als Führer des Automobilklubs von Deutschland es für meine Pflicht, mich an alle Automobilisten des In- und Auslandes zu wenden. Ich bitte sie, den freundschaftlichen Geist der Verständigung, der den Automobilismus erfüllt, auch im jetzigen Augenblick im Interesse einer allgemeinen Entspannung auf ihr Land zu übertragen. Denn die Greuelnachrichten sind Lügen."

Vorstände Jüdischer Gemeinden gegen Greuelpropaganda

Die Vorstände der Jüdischen Gemeinden Duisburg, Duisburg-Ruhrort und Duisburg-Hamborn übermitteln uns folgende Erklärung:

Die Vorstände der Jüdischen Gemeinden Duisburg, Duisburg-Ruhrort und Duisburg-Hamborn haben aus der deutschen Presse mit größter Besorgnis entnommen, daß eine Greuelpropaganda gegen das deutsche Volk und seine Regierung in ausländischen Zeitungen entfesselt wurde.

Wir wenden uns entschieden gegen diese lügenhafte Propaganda und verurteilen sie aufs schärfste.

Wir werden unsere Erklärung allen Gemeindemitgliedern schriftlich zugehen lassen und sie auffordern, auch von sich aus alles, was in ihren Kräften steht, zur Bekämpfung der Greuelpropaganda zu unternehmen.

Gegen unberechtigte Preiserhöhungen!

(Eigene Funkmeldung)

on **Berlin**, 31. März.

Dem Reichskommissar für Preisüberwachung ist mitgeteilt worden, daß einige Fleischer die Fleischpreise mit der Begründung „Zollwesen der Regierung Hitler" erhöht haben. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die oberste Landesbehörde gebeten, solchen unberechtigten Preiserhöhungen, die mit lügenhafter und volksverhetzender Begründung erfolgen, mit aller Schärfe entgegenzutreten, die schuldigen Inhaber zur Verantwortung zu ziehen und gegebenenfalls die Betriebe auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im März

w **Berlin**, 31. März. (Tel.)

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") ist im Durchschnitt des Monats März 1933 um 0,3 v. H. auf 116,6 (gegenüber 116,9 im Vormonat zurückgegangen. Es haben nachgegeben die Indexziffern für Ernährung um 0,3 v. H. auf 106,2, Wohnung um 0,1 v. H. auf 121,3, Heizung und Beleuchtung um 0,1 v. H. auf 136,6, Bekleidung um 0,4 v. H. auf 111,1 und sonstigen Bedarf um 0,2 v. H. auf 162,0. Innerhalb der Gruppe Ernährung haben hauptsächlich die Preise für Eier und Butter nachgegeben; die Preise für Gemüse sowie für Fleisch und Fleischwaren lagen zum Teil höher als im Vormonat.

Verlängerung der de facto-Meistbegünstigung mit Kanada.

it **Berlin**, 31. März. (Tel.).

Die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu Kanada sind gegenwärtig ohne Vertragsgrundlage. Es besteht lediglich ein Abkommen auf de facto-Meistbegünstigung, das von beiden Teilen jederzeit zurückgezogen werden kann. Dieses Abkommen, das mit dem heutigen Tage abgelaufen ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, um neun Monate verlängert worden.

Wechsel im Vorsitz des Landkreistages

von Kendell zum Hauptvorsitzenden gewählt.

it **Berlin**, 30. März. (Drahtber.)

In der gestrigen Vorstandssitzung des Landkreistages teilte der bisherige Vorsitzende Dr. von Achenbach mit, daß er aus Altersrücksichten genötigt sei, vom Vorsitz des Landkreistages zurückzutreten. Der Vorstand beschloß darauf einstimmig, von Achenbach in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Als sein Nachfolger wurde Reichsminister a. D. von Kendell gewählt, der der Nationalsozialistischen Partei angehört.

Kleine politische Nachrichten

Alfred Rosenberg, Chef des außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Der Führer der NSDAP., Adolf Hitler, hat folgende Verfügung erlassen: Ab 1. April 1933 wird ein außenpolitisches Amt der NSDAP. eingerichtet. Zum Chef des außenpolitischen Amtes ernenne ich Parteigenosse Alfred Rosenberg.

Kommerzienrat Schülein in Schutzhaft genommen.

Der Generaldirektor der Münchener Löwenbrauerei Dr. Hermann Schülein wurde außerhalb Tegernsee in dem Moment durch die Grenzpolizei verhaftet, als er mit seinem Wagen in Begleitung seiner Frau und Tochter die Grenze überschreiten wollte. Er wurde nach München gebracht und in Schutzhaft genommen.

Für allgemeinen Wirtschaftsfrieden

Neuregelung der Betriebsvertretungen — Aufhebung der Monopolstellung der bisherigen Gewerkschaften

(Von unserer Berliner Redaktion.)

E **Berlin**, 31. März.

Die Reichsregierung beabsichtigt, das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf eine völlig neue Grundlage zu stellen. Sie wird aus diesem Grunde an die Unternehmer herantreten und sie auffordern, einen Wirtschaftsfrieden einzugehen, in dessen Rahmen an den

Arbeitsbedingungen, wie sie im Augenblick bestehen, nichts geändert

werden soll. Dort, wo unbedingt Aenderungen vorgenommen werden sollen, wird die Reichsregierung noch bestimmte Maßnahmen treffen. Sie wird dann gleichzeitig dazu übergehen, ein besonderes Gremium zu bilden, daß sich mit dem Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beschäftigen wird und aus dem neuzubildenden Reichswirtschaftsrat übernommen wird.

Inzwischen hat die Reichsregierung ein Gesetz verabschiedet, das sich mit den

Betriebsräten und den Gewerkschaften

befaßt. Die Landesbehörden können die Wahlen zu den Betriebsräten je nach den örtlichen Bedürfnissen bis zum 30. September aussetzen. In diesem Falle bleibt die alte Betriebsvertretung auch mit verminderter Mitgliederzahl im Amte, wenn nicht eine bestimmte Grenze unterschritten wird. Erforderlichenfalls ernennt die Behörde neue Mitglieder. Staats- oder wirtschaftsfeindliche Elemente unter den Betriebsräten können auf Beschluß der Landesbehörden sofort ihrer Funktionen enthoben werden. Generelle Vorschriften für das ganze Reich sind nicht erlassen, weil es in den Händen der Landesbehörden bleiben soll, von Fall zu Fall zu entscheiden. Es wird gleichzeitig der Kündigungsschutz für staats- und wirtschaftsfeindliche Betriebsräte aufgehoben. Irgendwelche sonstigen materiellen Aenderungen im Betriebrätegesetz sind der späteren Gesamtregelung vorbehalten, über die das oben erwähnte Gremium die entsprechenden Vorarbeiten leisten soll. Auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer, also den Gewerkschaften, sind grundsätzliche Neuregelungen noch nicht beschlossen. Was vom Kabinett verabschiedet ist, hat nur provisorischen Charakter und ist nur darauf abgestellt, die Monopolstellung der bisher anerkannten Gewerkschaften zu brechen, also den übrigen Gewerkschaften die gleichen Rechte zu gewähren. Bekanntlich gibt § 11 des Arbeitsgerichtes den Mitgliedern der sogenannten wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern das Recht, sich durch Mitglieder oder Angestellte dieser Vereinigungen vor den Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten vertreten zu lassen. Als wirtschaftliche Vereinigungen der Arbeitnehmer wurden bisher im wesentlichen nur die sogenannten anerkannten Gewerkschaften angesehen. Nach dem neuen Gesetz kann nunmehr der Reichsarbeitsminister und dem Reichsjustizminister andere Vereinigungen diesen wirtschaftlichen Vereinigungen gleichstellen. Bei der

Knappschaftsversicherung

liegen die Dinge so, daß hier sämtliche Sitze durch Kandidaten der drei Gewerkschaften, also der sozialdemokratischen, der freien und der Hirsch-Dunckerschen, besetzt sind. Die Reichsregierung hat ihre Funktionen aufgehoben und ihre Aufgaben den Versicherungsgesellschaften oder den Oberbergämtern übertragen. Es wird dann noch in nächster Zeit eine Entscheidung darüber fallen, ob bis zur endgültigen Neuregelung des ganzen Problems von Arbeitgebern und Arbeitnehmern noch Neuwahlen zur Knappschaft vorgenommen werden sollen.

Zuspitzung der Lage in Danzig

Danziger Regierung verlangt neues Ermächtigungsgesetz

tu Danzig, 31. März (Tel.).

Die politische Lage in Danzig hat sich zugespitzt. Der Danziger Senat trat gestern zu einer außerordentlichen Geheimsitzung zusammen, in der über die politische Lage beraten wurde, wie sie sich nach der Ablehnung der nationalsozialistischen grundsätzlichen Bedingungen gestaltet hat. Wie aus zuverlässiger Quelle über diese Senatssitzung verlautet, ist von der Regierung beschlossen worden, dem Danziger Volkstag ein neues Ermächtigungsgesetz vorzulegen, da das alte Ermächtigungsgesetz vom Volkstag bereits aufgehoben ist.

Der Beschluß des Senats läßt sich allerdings nur mit Hilfe der Sozialdemokraten oder Kommunisten in die Tat umsetzen, da die gegenwärtige Regierung eine Minderheitsregierung ist und nur über 31 von 72 Stimmen verfügt. Von parteiamtlicher nationalsozialistischer Seite verlautet bereits, daß die NSDAP. geschlossen in die schärfste Opposition zu diesem geplanten Ermächtigungsgesetz treten wird.

Numerus clausus für die Schulen gefordert

VDZ Berlin, 31. März. Die Abgeordneten Dr. Löpelmann, Dr. Haupt und andere haben im Einverständnis mit dem Fraktionsführer Kube namens der preußischen Landtagsfraktion der NSDAP. an den Reichskommissar für das preußische Kultusministerium Rust ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Im Augenblick kämpft das deutsche Volk einen schweren Kampf, um sich gegen den Lügenfeldzug und die Hetze der internationalen Judenschaft seines Lebens zu wehren. Wir bitten Sie, auch in Ihrem Machtbereich diesen Kampf der deutschen Nation wirkungsvoll zu unterstützen. Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß es untragbar ist, wenn heute noch jüdische Lehrer an preußischen Unterrichtsanstalten amtieren, während deutsche Frontsoldaten als Aushilfslehrer in ihrem eigenen Vaterlande mit unzureichender Bezahlung herumgestoßen werden. Namens der nationalsozialistischen Preußenfraktion dürfen wir von Ihnen folgende Maßnahmen erwarten: 1. sämtliche jüdischen, d. h. von Juden herstammenden oder bastardierende Lehrpersonen sind mit sofortiger Wirkung von allen preußischen Unterrichtsanstalten zu beurlauben bzw. abzubauen. 2. für die jüdischen Schüler und Schülerinnen, Studenten und Studentinnen wird der numerus clausus entsprechend der Bevölkerungszahl des jüdischen Volkes innerhalb des deutschen Volkes eingeführt, d. h. nur etwa 1 Prozent der Schülerschaft einer Anstalt darf jüdisch oder jüdischer Herkunft sein.

Der Kaiser kehrt vorläufig nicht nach Deutschland zurück

tt **Bad Homburg**, 31. März. (Drahtb.)

Die Generalverwaltung des vormals regierenden preußischen Königshauses hat an den Magistrat der Stadt Bad Homburg im Auftrage Kaiser Wilhelms ein Schreiben gerichtet, in dem zunächst der Stadt Bad Homburg für den Beschluß Wilhelm II. zu bitten, die Stadt Bad Homburg als künftige Residenz auszuwählen, gedankt wird. Aus schwerwiegenden grundsätzlichen Erwägungen habe der ehemalige Kaiser jedoch vorläufig nicht die Absicht, in die Heimat zurückzukehren. Sollte sich so schließt das Schreiben der Generalverwaltung, eine Rückkehr so wie wir sie alle hoffen, aber dereinst verwirklichen, so wird, dessen wollen Sie versichert sein, Bad Homburg vor der Höhe nicht vergessen werden.

Großer Korruptionsskandal beim Krankenkassenverband Berlin

Direktorenbezüge höher als Ministergehälter – Acht Vorstandsmitglieder in Haft

tt **Berlin**, 31. März. (Drahtb.)

Vor einer Woche wurde dem preußischen Ministerium des Innern umfangreiches Material zugeleitet, das das Vorliegen großer Unregelmäßigkeiten beim Verband der Krankenkassen im Bezirk des Oberversicherungsamtes Berlin betraf. Eine Durchsuchung im Hause des Krankenkassenverbandes und in den Geschäftsräumen des Hauptverbandes der Krankenkassen Deutschlands förderte außerordentlich belastendes Material zutage. Auf Grund dieses Materials wurden acht Mitglieder der Geschäftsführung des Krankenkassenverbandes in Haft genommen, darunter Direktor Lehmann vom Hauptverband der Krankenkassen, Direktor Bendig, Direktor Schulz, der bisherige sozialdemokratische Stadtrat Ahrens und einige Geschäftsführer. Die bisherige Untersuchung hat bereits

zahlreiche Fälle von Untreue und Betrug

ergeben. Schiebungen sind besonders in der Weise vorgenommen worden, daß die Vorstandsmitglieder des Krankenkassenverbandes für eine Reihe von Sonderaufgaben besondere Gesellschaften gründeten, bei denen sie ebenfalls Vorstandsmitglieder waren und gleichfalls Gehälter bezogen. Die Bezüge der einzelnen Krankenkassendirektoren überstiegen auf diese Weise Ministergehälter. Die einzelnen Stellungen schoben sich die Direktoren gegenseitig zu. Durch den Zugriff der Kriminalpolizei konnten Millionenwerte sichergestellt und den Mitgliedern der Krankenkassen erhalten werden.

40 Kilogramm Opium beschlagnahmt

w **Hamburg**, 31. März. (Tel.)

Die Kriminalpolizei beschlagnahmte im Freihafen 40 Kilogramm Rohopium und verhaftete zwei internationale Rauschgifthändler. Das Opium war als Zinkweiß deklariert und für Nordamerika bestimmt.

Tränengas in Stuttgarter Warenhäusern

w **Stuttgart**, 31. März. (Tel.)

In den Lebensmittelabteilungen zweier Warenhäuser wurden heute nachmittag Tränengasbomben geworfen. Die Räume, in denen ein starker Publikumverkehr herrschte, mußten sofort geräumt und die Verkaufstätigkeit eingestellt werden.

Die Bauernpolitik der Reichsregierung

Vortrag Staatssekretärs von Rohr

w **München**, 31. März. (Tel.)

Der Landwirtschaftliche Verein in Bayern veranstaltete gestern seine diesjährige Frühjahrshauptversammlung in München. Staatssekretär von Rohr überbrachte die Grüße der Reichsregierung und besonders die Grüße des Reichsernährungsministers Dr. Hugenberg. Die grundsätzliche Frage, so fuhr von Rohr fort, ist heute die: Soll die Arbeit der Industrie und der Landwirtschaft zu Weltmarktpreisen geliefert werden oder soll sie nicht vielmehr einen Preis erhalten, der den besonderen Wünschen und Bedürfnissen unseres Volkes entspricht? Bei der Industrie ist dies schon lange der Fall. Für die Landwirtschaft aber ist dieser Grundsatz bisher nicht anerkannt worden. Durch die Absperrung der verschiedenen Länder der Welt ist der deutsche Export von 13 Milliarden auf 6 Milliarden herabgesunken, es fällt indessen der Reichsregierung nicht ein, allenfalls diesen Weltmarkt jetzt sofort wiedererobern zu wollen. Es muß vor allem im Innern Deutschlands ein Markt geschaffen werden. Nicht Zinssenkung, nicht Umschuldung, nicht Osthilfe können einen Ersatz für den verloren gegangenen Weltmarkt bringen, die nationale Regierung wird vielmehr an die Stelle der Hilfen und Subventionen eine Agrarpolitik setzen, welche solche Hilfen überflüssig macht. Eine solche Politik bedeutet, daß man das deutsche Volk freimacht von der Knute des Weltmarktpreises. Die Getreidepreise wurden durch die Schiefesche Politik vom Weltmarktpreis losgelöst, aber eine erfolgreiche Agrarpolitik kann nur getrieben werden, wenn man die Landwirtschaft als Ganzes anpackt.

Vom Handel wird geradezu Sturm gelaufen gegen die heutige Politik des Reichsernährungsministeriums. Das ist gänzlich unbegründet, und ich hoffe bestimmt, daß wir im neuen Erntejahre die altbewährten Einfuhrscheine wieder einführen können. Ich hoffe auch, daß wir das Maismonopol in einiger Zeit wieder aufheben können. Wenn der Schutz an der Grenze vollendet ist, dann werden wir uns mit dem Absatz in Deutschland selbst befassen. Und wie es gelungen ist, den Getreidepreis auf dem gleichen Niveau zu halten, so wird dies uns auch bei den anderen Produkten gelingen. Auch die Siedlungspolitik wird selbstverständlich von der Lage der landwirtschaftlichen Preise beeinflußt, denn es ist doch nicht möglich, daß, wenn ein alteingesessener Bauer nicht durchkommt, dann ein Zugewanderter dies vermag. Die Hauptsache ist aber, daß am Ende unserer Politik eine unabhängige deutsche Nahrungsversorgung steht.

Auch die Landwirtschaft muß an der nationalen Erneuerung teilnehmen. Dafür wird die Regierung der nationalen Erhebung sorgen, und das deutsche Volk soll das erste unter allen Völkern der Erde sein, das aus Vergangenheit und Geschichte lernt.

15 Jahre Zuchthaus im Mordprozeß Becker

w **Halle a. d. Saale**, 31. März. (Tel.)

Der dreifache Mörder Becker, der vor Jahren seine Frau und im vorigen Jahre den Facharzt Dr. Boes in Halle und den Goldschmied B. in Duisburg erschoß, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus wegen Totschlages verurteilt.

Berliner Taxi-Chauffeur ermordet

tt **Berlin**, 31. März. (Drahtb.)

Von der Wasserpolizei wurde an der Wrede-Brücke in Alt-Glienicke die Leiche des 32jährigen Chauffeurs Hutzke aufgefunden. Hutzke war an Händen und Füßen gefesselt und trug einen Knebel im Mund, der mit einer Schnur um den Hals befestigt war. Man vermutet, daß Hutzke in der Nacht zum Mittwoch von einem oder mehreren Fahrgästen überfallen, getötet und beraubt worden ist. Das Auto wurde in Lankwitz aufgefunden.

Schon wieder eine Flugzeugkatastrophe

11 Tote

w **Topeka** (Kansas), 31. März. (Tel.)

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich heute in der Nähe der im Südosten des Staates Kansas gelegenen Ortschaft Neodesha. Ein Flugzeug, das eine kanadische Sportmannschaft zum Austrag eines Kampfspieles nach Neodesha bringen sollte, stürzte ab. 11 Personen wurden getötet, 3 schwer verletzt.

Tödlicher Unglücksfall beim Scharfschießen

w **Halberstadt**, 31. März. (Tel.)

Bei einem nächtlichen Scharfschießen des hiesigen Infanterieregiments Nr. 12 wurde ein Oberschütze infolge Zusammentreffens unglücklicher Umstände durch einen Kopfschuß getötet.

Wirbelsturm in Texas und Arkansas

23 Tote

of Newyork, 31. März (Tel.)

Im östlichen Teil von Texas und im südlichen Teil von Arkansas wurde von einem Wirbelsturm schwerer Schaden angerichtet. Mehrere Ortschaften wurden vollständig zerstört. Nach den bis heute früh vorliegenden Meldungen fielen der Katastrophe 23 Menschenleben zum Opfer.

Arbeit und Lohn

Ein Toter, zehn Verletzte in Lodz

Fortdauer des Textilarbeiterstreiks

w **Warschau**, 31. März (Tel.)

Der Lodzer Textilarbeiterstreik dauert an, weil die Arbeiterschaft verlangt, daß das neue Kollektivabkommen auch auf die in den kleineren Betrieben Beschäftigten ausgedehnt wird. In Lodz kam es gestern zu Zusammenstößen. Unter dem Einfluß von kommunistischen Agitatoren griffen Demonstranten die Polizei an, die hierauf von der Schußwaffe Gebrauch machte. Eine Person wurde getötet, zehn schwer verletzt.

16 000 Citroen-Arbeiter ausgesperrt

ol **Paris**, 31. März (Tel.)

Die Automobilfabriken Citroen haben heute ihre Betriebe geschlossen, da in den letzten Tagen in den Kreisen ihrer Arbeiter Streikabsichten zu bemerken waren. Wie Havas meldet, ist die Streikbewegung entstanden, weil die Absicht der Direktion bekannt wurde, vom 1. April ab die Löhne um 10 Prozent zu senken.

Von der Aussperrung bei den Citroen-Werken werden insgesamt 16 000 Metallarbeiter betroffen.

Aus dem Stadtkreise Duisburg-Hamborn

Duisburg

Wir ziehen um

Wir ziehen um. Sämtliche Zimmer
Sind völlig auf den Kopf gestellt.
Die Ampel ging sofort in Trümmer . . .
Und nebenan tönt ein Gewimmer:
Die Kaffeekanne ist zerschellt!

Es ist natürlich unsre beste . . .
Sie stammt von Tante Adelheid
Und diente nur für hohe Gäste.
Ich sammle wehmutsvoll die Reste.
Zwölf Mark. (Ich weiß genau Bescheid.)

Aus Fächern quillt, es quillt aus Schüben
Papier, zerknittert und verstaubt.
So manche Rechnung, längst geschrieben,
Ist leider unquittiert geblieben . . .
Ich schüttle höchst erstaunt das Haupt.

Das Haus beherrschen Kraftathleten.
Sie stärken sich mit Korn und Bier.
Der Boden dröhnt, wohin sie treten.
Ein Zug . . . hauruck . . .: zu Postpaketen
Verwandeln Tisch sich und Klavier.

Weckgläser springen. Flaschen rollen.
Ein Bett färbt sich mit Himbeersaft.
Ich habe Grund, der Welt zu grollen —
Und wo wir heute schlafen sollen,
Ist mir noch gänzlich rätselhaft . . .

Joachim.

Erntesegen

Es war im Herbst des vergangenen Jahres, als zwei Männer mit prüfend nach oben gerichtetem Blick unter einer Reihe von Pflaumenbäumen, die schwer behangen voller Früchte hingen, auf und ab gingen.

Der eine war der Besitzer dieses blauen Segens, der andere sein Interessent, der sich schließlich bereit erklärte, die ganze Ernte zu kaufen. Man einigte sich auf den Preis bei sofortiger Bezahlung nach der Uebernahme und besiegelte das Geschäft durch Handschlag.

Andern Tags schon erschien der Käufer mit einem Lastwagen und mehreren Leuten, die sich sofort daranmachten, durch Schütteln und Pflücken die Bäume von ihrer Last zu befreien. Am Abend wurde der Großteil der Ernte auf den Wagen verladen, 18 Zentner sollten am nächsten Morgen abgeholt werden. Nach der Uebereinkunft sollte die Wagenladung nun auch bezahlt werden. 210 Mark. Der Käufer zückte auch seine Brieftasche, entnahm ihr aber nur 130 Mark, mehr habe er, so sagte er, leider nicht bei sich, die Ernte sei ergiebiger ausgefallen, als er vermutete, das mache jedoch nichts, er würde die fehlenden 80 Mark andern Tags bei der Abrechnung mit bezahlen. Auf das saure Gesicht des Verkäufers hin aber zog er ein Scheckheft aus der Tasche und stellte ihm einen Scheck für die 80 Mark auf eine Duisburger Bank aus.

„Zu Ihrer Beruhigung!" meinte er dabei und fuhr ab.

Als der andere sich den Scheck näher besah, bemerkte er, daß er um einen Monat vordatiert war. Eilends machte er sich hinter dem Pflaumeninteressenten her und erreichte ihn auch in einer Kneipe.

„Ach so, entschuldigen Sie, das mit dem Datum ist natürlich ein Irrtum, wissen Sie was, ich stelle Ihnen einen neuen aus, schließlich wäre das Datum ja einerlei, da ich Ihnen den Scheck doch schon morgen selbst einlöse! Aber wie Sie wollen."

Und er stellte einen neuen Scheck aus und der andere ging befriedigt nach Hause.

Tags darauf kam der Mann auch wieder bei ihm vorgefahren, lud die restlichen 18 Zentner auf und schickte sich an, sang- und klanglos mit ihnen zu verschwinden.

Der Pflaumenbaumbesitzer verlangte sein Geld.

„Ich bin selbst von einem Kunden im Stich gelassen worden, Sie müssen sich noch einige Tage gedulden!"

„Lösen Sie mir den Achtzig-Mark-Scheck ein, sonst lasse ich Sie mit den 18 Zentnern nicht weg!"

„Na, schön, dann lasse ich Ihnen die 18 Zentner da und Sie bleiben auf ihrem Zwetschkenberg sitzen, bis er verfault ist! Zwingen lasse ich mich zu nichts!"

Dem andern blieb, da er sich sagen mußte, daß das Bild von dem Pflaumenberg nicht zu schwarz ausgemalt war, nichts anderes übrig, als den Mann mit der zweiten Ladung ziehen zu lassen und sich mit der Hoffnung auf baldige Bezahlung zu begnügen.

Diese Hoffnung trog aber schon hinsichtlich des Schecks, für den sich bei der Bank keinerlei Deckung fand, und der Mann ließ nichts mehr von sich hören.

Vor Gericht brachte die Angelegenheit ihm nun einen Monat Gefängnis ein.

Richard.

Dienstjubiläen am 1. April

Heute begeht der Polizeimeister Jakob Wasserscheidt, Koloniestr. 176, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert heute Polizeihauptwachtmeister Wilhelm Feldmann, Breitestr. 32.

Am 1. April kann der unentwegte Vorkämpfer für die Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Auslande, Studienrat Ernst Schmidt, auf eine 25jährige verdienstreiche Tätigkeit an der Mercatorschule zurückblicken. — Am gleichen Tage scheidet nach 11jähriger Arbeit der Hausmeister Friedrich Stephan aus dem Dienste aus.

Ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn feiern am 1. April die in Duisburg ansässigen Lokomotivführer Adam Arnold, Emil Ridder, Karl von Strünck, Jakob Görtz, Franz Weimann, Albert Killemann, Paul Kretschmer, Joh. Woog und Karl Schroer.

Der Eis.-Ass. Albert Oppenberg feiert am 1. April sein 25jähriges Dienstjubiläum bei dem Rangierbahnhof Dbg.-Hafen der Dbg.-Ruhrorter Hafen A.-G.

Der beim Amtsgericht Duisburg beschäftigte Justizsekretär Heinrich Bruckhaus zu Duisburg, Bismarckstraße 31, begeht am heutigen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Duisburger Stadttheater

Heute — Samstag — abend 19.15 Uhr Aufführung von Richard Wagners Oper „Lohengrin". — In der Sonntag-Nachmittagsaufführung „Aida" wird ein Gast die Partie der Aida singen. — Die Abend-Aufführung „Madame Butterfly" wird im freien Verkauf gegeben. —

Am kommenden Dienstag bringt die Bühne in neuer Einstudierung und Inszenierung Mozarts Oper „Die Zauberflöte" in der Besetzung: Schiffer, Siegert, Fortner-Halbaerth, Dröll-Pfaff, Horkenbach, Kluge, Kamphausen, Schloßmacher, Kindling, Bisser, von der Linde, Buschmann, Kistemann. — Auf den Kammermusikabend des Budapester Streichquartetts am Freitagabend wird besonders hingewiesen. Ausdrücklich sei noch einmal bemerkt, daß diese Veranstaltung im Stadttheater stattfindet, der Kartenverkauf hat bereits gestern begonnen. — Wir machen die Abonnenten noch einmal darauf aufmerksam, daß am Abend der 24. Vorstellung die letzte (5.) Abonnementsrate fällig ist.

Aus der evang. Gemeinde Alt-Duisburg

Der Vorsitz im Presbyterium geht mit dem 1. April ds. Jrs. auf Pfarrer Lic. Geibel, Krummacherstraße 2, Fernsprecher 22900, über. Alle Anträge und Briefe sind jedoch wie bisher an das Evangelische Gemeindeamt, Düsseldorferstraße 19, zu richten.

Die Konfirmandenbegrüßungsfeier und das 5. Jahresfest des Christlichen Vereins junger Männer Düssern findet am Samstag, 1. April, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus an der Lutherkirche statt.

Am Sonntag, 2. April, abends 7 Uhr, veranstaltet der evgl. Männerchor in Kaßlerfeld einen Familienabend im Gemeindehause Wrangelstraße 20. Verschiedene Ansprachen, Gesang und Musikvorträge, Deklamatorium.

Sonntag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr, Heimnachmittag der Mitternachtsmission für Männer und junge Männer im Heim für Innere Mission. Leitung Stadtmissionar Werkshage und Schwester Anna.

Montag, 3. April, abends 8 Uhr, monatliche Zusammenkunft im Heim.

Der Frauenverein an der Musfeldstraße veranstaltet in der Woche vor Palmsonntag, von Montag, den 2. April bis Freitag, den 6. April, nachm. 3,30 bis 5 Uhr eine Bibelfreizeit für Frauen und Mütter, geleitet von Frau Oberin Lina Haug.

Die Evangelische Frauenhilfe des 1. Pfarrbezirks hält ihre nächste Monatsversammlung am Mittwoch, den 5. April, abends 8 Uhr in der Städtischen Tonhalle, oberer Saal ab. Pfarrer Balke aus Kaiserswerth wird sprechen über „Berufsnot und Berufshilfe". Ferner Musikvorträge.

Das Evangelische Arbeitersekretariat gibt bekannt, daß die Sprechstunden für Rechtsberatung in Duisburg im Monat April an folgenden Tagen stattfinden: Neudorf, Oststraße 98, am 6. und 20. April, in der Zeit von 5—6 Uhr nachmittags. Hochfeld, Lutherhaus, Reichsstraße 173, am 10. und 24. April in der Zeit von 4—6 Uhr nachmittags.

Bismarckfeier der Deutschnationalen Volkspartei

Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet, wie nochmals erwähnt sei, heute, 1. April, 8.15 Uhr abends, in der Tonhalle eine Bismarckfeier. Redner sind Generaloberst von Einem und Dr. Saenger. Der Duisburger Quartettverein (Leitung Nische) und die Gardekapelle Leineweber wirken mit. Der Eintritt ist frei.

Schmuggelei

Festgenommen wurde ein Arbeiter aus der Neudorfer Straße wegen Schmuggel. Bei der Rückkehr von der Grenze wurde er von der Polizei mit Schmuggelware angetroffen. 60 Pakete Tabak a 50 Gr., 15 Pakete a 100 Gr. und 20 Pfund Kaffee wurden bei ihm vorgefunden und beschlagnahmt. Weiter wurde ein Bauhilfsarbeiter aus Wanne wegen Schmuggel festgenommen. In seinem Besitz wurden 23 Pakete Tabak gefunden und beschlagnahmt.

Aus der Diebstahlschronik

Festgenommen wurde ein 22 Jahre alter Arbeiter aus der Freiligrathstraße, da der Festgenommene am Autodiebstahl auf dem Kuhlenwall beteiligt war. — Einer Hausangestellten aus der Schreiberstraße wurden aus ihrem Zimmer Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 150 Mark gestohlen. Der Täter hatte sich eines Nachschlüssels bedient. — In letzter Nacht wurden aus einem verschlossenen Stall der Werthauser Straße acht Hühner gestohlen. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Der bestohlene Dieb

Eine Spezialität auf dem Gebiet der Fahrraddiebstähle scheint der 22jährige Herbert Steil zu sein. Seine Tätigkeit hatte er nach und nach derart gesteigert, daß er die Uebersicht über die gestohlenen Räder verlor. Und so glaubte sein Freund Theo Kohten, der sich mit dem Verkauf der gestohlenen Räder beschäftigte, daß es auf ein Rad mehr oder weniger nicht ankomme. Am 5. Juli verschwand aus einem Hause an der Mercatorstraße ein Fahrrad, das Kohten im Auftag Steils an seinen Stiefbruder verkaufte. Von dem Erlös von 7,50 Mark erhielt er 1 Mark. Am 7. Juli vermißte man in einem Hause an der Hohestraße ein Fahrrad, das wieder Kohten von Steil zum Verkauf anvertraut wurde. Vergebens aber wartete Steil diesmal auf den Erlös, vergebens suchte er Kohten zu erwischen, dieser ging ihm aus dem Wege, bis Steil verhaftet wurde. Kohten konnte natürlich nun nicht erwarten, daß Steil ihn schonen würde und nun hatte auch er sich, nachdem Steil schon abgeurteilt war, wegen Hehlerei zu verantworten. Das Gericht hielt Kohten, der nur den Verkauf eines Rades zugeben wollte, in zwei Fällen für überführt und verurteilte ihn zu 6 Wochen Gefängnis. S

Vorträge zur grundsätzlichen Orientierung. Die Leitung des Jungkatholischen Klubs teilt hierdurch der Oeffentlichkeit mit, daß die im November begonnene Vortragsreihe, die während des Februar und des März der störenden und geistigen Bestrebungen weniger günstigen Wahlbewegung wegen ausgesetzt war, selbstverständlich programmäßig zu Ende geführt wird. Eine Umstellung erfolgt nur insofern, als der durch seine politischen Aufgaben z. Zt. noch in Berlin festgehaltene Herr Professor Dr. Friedrich Dessauer erst am Schlusse der Vortragsreihe sprechen wird. Neu hinzu kommt ein Vortrag von Walter Dirks, der Entscheidendes über die geistespolitische Situation sagen wird. Wir erinnern daran, daß Walter Dirks bereits vor Jahresfrist vor einem großen Zuhörerkreis aus allen Ständen über die „Krisis im Bürgertum" gesprochen hat und dort Ausführungen gemacht hat, die einen ungewöhnlich tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließen. Zeit und Thema seines Vortrages sowie der übrigen Vorträge werden in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Die Handelskammerprüfung in der Kurzschrift am 25. d. M. zeigte mit 68 erschienenen Prüflingen zwar eine rege Teilnahme, der Erfolg aber war mit nur 20 Bestandenen sehr gering. Es wird immer wieder beobachtet, daß viele Prüflinge ihre Fertigkeit überschätzen und sich der Anforderungen nicht voll bewußt sind, die die Handelskammerprüfung an den Geschäftsstenographen stellt.

Sonntag letzter Tag der Ausstellung „Neuere Kunst aus Duisburg-Hamborner Privatbesitz". Die gegenwärtige Ausstellung, die einen Querschnitt durch die neuere Sammlertätigkeit in unserem Stadtgebiet und einen vorzüglichen Ueberblick über die künstlerischen Bestrebungen der letzten Jahrzehnte bietet, wird viel beachtet und ausgezeichnet aufgenommen. Sie schließt am 2. April. Es sollte keiner versäumen, diese wichtige Schau zu besuchen, die ein Gradmesser heutiger Kultur unserer Stadt bedeutet.

Verband der Vereine Creditreform e. V. Die 49. Hauptversammlung findet Dienstag in der Geschäftsstelle im Börsenhaus statt. Näheres ist im Anzeigenteil enthalten.

Vom Verein der Zahnärzte am rechten Niederrhein in Duisburg wird uns mitgeteilt, daß der Verein bei den Abwehrmaßnahmen analog der gestrigen Erklärung des Vereins der Duisburger Kassenärzte vorgeht.

*

Die Palast-Bunte Bühne zeigt ab heute ein großes neues Attraktionsprogramm. (Siehe Anzeige.)

Künstlerspiele „Groß-Duisburg". Ab heute vollständig neues Kabarett-Programm mit der Sensation des Zirkus Sarasani „D'henis Najah" und seine dressierten Tigerschlangen sowie den übrigen Darbietungen. Siehe Anzeige.

Die Bierklause hat durch eine Erweiterung die direkte Verbindung mit der Hauptverkehrsstraße, Kuhtor, bekommen. Die Eröffnung findet heute abend 6 Uhr statt. (Siehe Anzeige.)

Die neue Mode wird in einer am Montagnachm. 4 Uhr im Duisburger Hof stattfindenden Modenschau der Firma Friedrich Wilhelm Schaefer vorgeführt. Siehe Anzeige.

Im Mercator-Palast findet am Sonntagvorm. 11.15 Uhr eine Morgenfeier für die Jugend statt. Außer der Tonwoche „Der Tag von Potsdam" wird das Märchen „Das kalte Herz" vorgeführt. Ferner „Ping und Pong am Nordpol" und auf der Bühne die Tanzschule Elsie Marée mit neuen Tanzschöpfungen. Siehe Anzeige.

Duisburg-Süd

Vom Stahlhelm Wedau-Bissingheim

schreibt man uns:

Der Stahlhelm B.d.F., Gau Ruhr-Lippe, hat eine allgemeine Aufnahmesperre bis auf weiteres angeordnet. KPD.- und SPD.-Mitglieder, die sich vielleicht schon zum Stahlhelm gemeldet haben sollten, werden durch die Kriminalpolizei geprüft und erst nach 6monatiger Wartezeit für die Aufnahme vorgeschlagen, soweit sie unbelastet sind. Alle sonstigen Linkselemente, die den Stahlhelm als Unterschlupf zu verwenden gedachten, werden rücksichtslos entfernt werden. Der Stahlhelm läßt Streifen durch die Stadt gehen, die sich in Begleitung eines Schupobeamten befinden. Diese Stahlhelmstreifen sind im Besitze eines Stahlhelm-Ausweises und beauftragt, jede Person, die durch Zuruf mit „Frontheil" oder durch Stahlhelm-Abzeichen oder Stahlhelm-Uniform sich zur nationalen Front bekennt, anzuhalten und das Mitglied-buch zu fordern. Personen dieser Art, die nicht im Besitze eines Mitgliedsbuches sind, werden verhaftet und nach dem letzten Erlaß des Reichsinnenministers bestraft. Die unberechtigterweise Stahlhelmuniform tragenden Personen müssen auf der Wache die Uniform ausziehen.

sd. **Kirchensteuerzahlung.** Sonntag, 2. April, vormittags von 9—11½ Uhr findet im Jugendheim Duisburg-Buchholz der letzte Hebetermin für Kirchensteuer des Jahres 1932/33 der katholischen Pfarrgemeinde statt. Nach diesem Termin findet die Einziehung der Rückstände durch die Kasse statt, womit Unkosten verbunden sind.

Ruhrort, Laar, Beeck

Generalversammlung der Vereinsbank Duisburg-Hamborn

Die 36. ordentliche Generalversammlung der Vereinsbank e. G. m. b. H. Duisburg-Hamborn fand unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Bauunternehmer Brüggemann, im Konradschen Saale in Beeck statt. Der Vorsitzende gedachte in seiner Begrüßungsansprache der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Besonderen Willkommensgruß entbot der Redner dem Direktor der Rheinischen Genossenschaftsbank, Dr. Jungbloed. Der geschäftsführende Direktor Aldenhoff erstattete den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Bank bemüht war, die Existenz der Geschäftsfreunde soweit zu unterstützen, wie es nur eben vertretbar war. Darüber hinaus sei man nur in vereinzelten Fällen gegangen, und zwar nur da, wo jede Aussicht auf Besserung der Verhältnisse geschwunden war. Dies beweise auch die Tatsache, daß die Außenstände der Bank im Jahre 1932 nur um rund 100 000 Rm. niedriger geworden sind, wogegen die fremden Gelder um etwa 600 000 Rm. zurückgingen. Der Rückfluß hat dagegen gegen Jahresende aufgehört, und es werden täglich neue Sparkonten, allerdings mit mäßigen Beträgen angelegt. Der Umsatz ist im Berichtsjahr um etwa 30 Millionen Rm. zurückgegangen, doch ist gegenüber dem Jahre 1931 in dieser Hinsicht eine Besserung zu verzeichnen. Die Bilanz schließt mit 6 311 103,75 Rm., die Gewinn- und Verlustrechnung mit 675 202,72 Rm. ab. Bei der Erläuterung der einzelnen Punkte betonte Direktor Aldenhoff, daß die Effektionkosten sich auf 38 000 Rm. ermäßigt haben, wovon 28 000 Rm. auf die persönlichen, 10 000 Rm. auf die sachlichen Unkosten entfallen. Mit Energie hat man die Unkosten sachlicher und persönlicher Art gesenkt, wobei bemerkenswert ist, daß durch freiwilligen Verzicht die Gehälter der Vorstandsmitglieder und Bevollmächtigten gesenkt werden konnten, während dies bei den Angestelltengehältern wegen der Tarifgebundenheit nicht möglich ist. Der Mitgliederstand der Genossenschaft ist im Berichtsjahre von 908 mit 1266 Anteilen auf 816 mit 1124 Anteilen zurückgegangen. In einer Erklärung gab Direktor Aldenhoff Aufklärung hinsichtlich des reichsgesicherten Kredits, der nur guten Genossenschaften gewährt wird. Bezüglich der Immobilwerte gab er der Hoffnung Ausdruck, daß diese in absehbarer Zeit wieder zu den eingesetzten Werten zurückkehren werden. Direktor Dr. Jungbloed ging auf die Tätigkeit der Verbandskasse ein und betonte, daß die Vereinsbank das volle Vertrauen besitze, habe sie sich doch trotz des schweren Bankjahres 1932 in vorbildlicher Weise gehalten und könne jederzeit einem Vergleich mit den Sparkassen und Großbanken bezüglich der Bonität standhalten. Zur Zinsfrage erklärte er, daß eine Verbilligung der Mittelstandskredite unbedingt notwendig sei, zumal der Landwirtschaft eine weit größere Hilfe zuteilgeworden wäre. Die Rheinische Genossenschaftsbank werde aber ab 1. April 1933 eine Zinsermäßigung von ½ v. H. eintreten lassen, die auch dem letzten Kreditnehmer zugute kommen wird. Berichte und Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, aus der Rücklage von 1931 4 Prozent Dividende zu verteilen und den Gewinn des Berichtsjahres in Höhe von 22 252,91 Rm. der Kontokorrentreserve zuzuführen. Sodann schritt man zu den Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat, aus dem turnusgemäß die Mitglieder Schowe, Viefers, Korbmacher, Meurer, Giesen und Pieper ausschieden, freiwillig außerdem Rechtsanwalt Meisterernst. Anstelle von Schowe wurde einstimmig Hermann Kern, Hamborn, gewählt. Für Rheinhausen wurde Meurer, für Mülheim Giesen, für Hamborn-Forststraße Viefers wiedergewählt, für Duisburg Direktor Grothe, für Laar Müsse und für Beeck Siebenhüner. Angenommen wurde ein Antrag, daß die Mitglieder des Aufsichtsrates tunlichst nicht Debitoren der Bank sein sollen.

\+ **Die Meisterprüfung** im Bäckergewerbe bestand Theodor Lemmen in Beeck.

Meiderich

Ein evang. Arbeiterverein in Untermeiderich

Ueber die Gründungsversammlung des evang. Arbeitervereins Unter-Meiderich wird uns geschrieben: „Schon seit langer Zeit bestand in evangelischen Arbeiterkreisen in Untermeiderich der Wunsch zur Gründung eines Evangelischen Arbeitervereins. Männer, die durch die Arbeitslosigkeit sich vereinsamt fühlten, die wieder suchen nach den Quellen des Evangeliums, haben, angeregt durch das Schrifttum des Gesamtverbandes Evangelischer Arbeitervereine, die Werbung unternommen. So war es möglich, in der Gründungsversammlung bereits 55 Mitglieder zu werben. Andere, die noch verhindert waren, haben ihre Anmeldung in Aussicht gestellt, sodaß zu hoffen ist, daß in einigen Wochen der Verein auf über 100 Mitglieder angewachsen sein wird. Aus der Ansprache des Vorsitzenden ging hervor, daß man sich allseitig über die Neugründung freue. Man habe den Mut in dieser Notzeit, der Zeit der Arbeitslosigkeit, zur Gründung eines Arbeitervereins zu schreiten, weil man den Glauben habe. Man wolle arbeiten und schaffen, denn dem Aufbruch einer neuen Zeit muß ein Aufbruch im Glauben zur Seite stehen. Weil, getreu der Losung der Evangelischen Arbeitervereine, der Dreiklang unseres Handelns Gott, Vaterland und Volk ist, deshalb lehne man jeden Klassenkampf ab, setze an dessen Stelle das Streben nach Standwerdung, als gleichberechtigtes Glied im Volksganzen. Man wolle möglichst alle Männer des Arbeiterstandes im Stadtteil Berg erfassen, die sich in der Gemeinschaft des evangelischen Bekenntnisses vereinen. Was man in diesen Tagen und Zeiten des Leidens und der Armut unseres Volkes gebrauche, ist, daß Evangelium und Volkstum sich finden. Redner betonte weiter, die Arbeit des neuen Vereins soll keine Störung des Lebens des bereits bestehenden Brudervereins in Mittelmeiderich bringen. Er habe den Wunsch, mit diesem in friedlicher Weise und in Eintracht an dem gemeinsamen Ziele zu arbeiten. Die einmütig verlaufene Versammlung wurde mit dem Lutherliede: „Ein feste Burg ist unser Gott" geschlossen."

Stahlhelmheim

Stahlhelmheim Neumühl geht seiner Vollendung entgegen, die Versammlungs-, Verwaltungs- und Wohnräume können voraussichtlich im nächsten Monat bezogen werden. Inzwischen ist aber auch in der Umgebung des neuen Heims eifrig geschafft worden: An einem Turn- und Sportplatz und an einem Schießstand. Auch gärtnerische Anlagen sollen die Umgegend verschönern.

Baulätigkeit

Anfänge in der Wiederbelebung des Baumarktes machen sich hier bemerkbar. An verschiedenen Stellen werden Bauarbeiten zur Vergrößerung von Wohnhäusern durch Aufbau und durch Umwandlung von Geschäfts- und Werkstatträumen zu Wohnräumen vorgenommen, zahlreiche Hausanstriche sind in der Ausführung begriffen. Der Ingerfurthsche Saal am Markt ist durch Umbau für Kinozwecke hergerichtet worden.

Feier im Kindergarten

Der Evangelische Kindergarten an der Hauffstraße hatte zu einer Oster- und Entlassungsfeier in sein Heim eingeladen. Gebet leitete die Feier ein, die Kinder trugen Gedichte und Lieder vor, führten Frühlings- und Osterspiele auf. Pastor Stein hielt eine Ansprache. Den Höhepunkt erreichte die Feier, als der Osterhase seine Gaben brachte. Mit der Veranstaltung war eine Ausstellung mit Verlosung verbunden, deren Reinertrag dem Kindergarten zugute kommt.

Einbrecher festgenommen

Festgenommen wurden zwei Arbeiter, die in der Nacht zum Donnerstag in einem Meidericher Geschäft einen Einbruch ausgeführt hatten.

m. **Das 25jährige Dienstjubiläum** bei der Firma Adolf Harloff feiert heute der Kaufmann Gerhard Stratenwerth in Meiderich.

m **Silberhochzeit.** Die Eheleute Dietrich Meinert und Frau Mathilde geb. Stratenwerth, Hollenbergstraße 7a und Wilhelm Tummes und Elisabeth geb. Gertges, Bürgermeister Pützstraße 180, feierten ihre silberne Hochzeit.

Chefredakteur: H. Lucko. Verantwortlich für Politik: H. Lucko; Kommunalpolitik und Bild: W. Fest; Handel und Schiffahrt: A. Knie; Feuilleton, Kunst und Wissenschaft Dr. W. Hendel; Lokales: F. Bültjes; für D.-Meiderich und D.-Hamborn: E. Beitlich; Sport: P. Grandjean; Funk- und Schlußdienst, Nachrichten und Provinz: Dr. E. Fischer; für den Anzeigenteil: W. Lehr; D.-Ruhrort und D.-Meiderich, R. Küpper, sämtlich in Duisburg. — Druck und Verlag: Niederrheinische Druckerei und Verlagsanstalt, Duisburg und Moers.


Küche und Schlafzimmer
ein Werbe-Angebot, das Ihnen Vorteile bringt.
Preise, wie die Zeit sie verlangt — — zu diesen Preisen kann jeder kaufen.
Gatermann u. Cie.

Hamborn

Arbeitsplan der Thyssenhütte

In der kommenden Woche sind die Produktionsbetriebe der August Thyssenhütte wie folgt beschäftigt: Thomaswerk, Blockwalzwerk und Walzenstraße 1 Dienstag, Mittwoch und Freitag, Walzenstraße 2 am Dienstag und Mittwoch, Walzenstraße 3 am Samstag, Walzenstraße 5 am Montag, Walzenstraße 8 am Mittwoch, Walzenstraße 9 und Martinwerk 2 am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Das Blechwalzwerk ruht.

Der Mord in Neumühl

Morgens gegen 5½ Uhr fanden, wie schon gemeldet, Passanten die Leiche des 30jährigen Hüttenarbeiters Wilh. Döngmann aus Meiderich, Lösorter Straße 124, mit vier Schüssen vor. In der Nähe stand ein ausgebrannter kleiner Personenkraftwagen, der in der gleichen Nacht aus einer Garage an der Ecke Duisburger und Beecker Straße gestohlen war. Die Leiche wies einen Rückendurchschuß, einen Bauchschuß und zwei Schüsse in Kopf und Kinn auf, zur Tat ist eine Waffe von 6,5 Millimeter Kaliber verwendet worden. Zwei Schüsse sind von rückwärts abgegeben, die beiden Kopfschüsse aus unmittelbarer Nähe von vorn auf den offenbar bereits am Boden liegenden Mann. Das Gesicht des Toten war von Pulver geschwärzt. Ueber den Täter und die Motive konnte bisher nichts festgestellt werden. Döngmann, der in glücklicher Ehe, der ein nunmehr sechsjähriger Sohn entsprossen ist, lebte, und auf der Abteilung Hüttenbetrieb der Vereinigten Stahlwerke in festem Arbeitsverhältnis gestanden hat, hatte sich Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr von Hause entfernt, um den in Hamborn gastierenden Zirkus zu besuchen. Ueber seinen weiteren Verbleib fehlen jegliche Anhaltspunkte. Politisch ist er, soweit bekannt geworden, nicht hervorgetreten. Im Rockknopfloch der Leiche fand man ein Band, wie es an Besucher von Festlichkeiten ausgegeben zu werden pflegt. Ein Kranmaschinist der Zeche Neumühl hat in der Mordnacht gegen 2 Uhr aus der Gegend, in der dann die Leiche gefunden wurde, mehrere Schüsse gehört, und kurz darauf eine emporschlagende Flamme bemerkt. Da in der Nähe des Ermordeten das ausgebrannte Auto gefunden wurde, ist anzunehmen, daß Mord und Autobrand irgendwie in Zusammenhang stehen.

Stadttheater Hamborn

Im Hamborner Hause wird Sonntag, 20 Uhr, von dem Hamborner Männergesangverein unter der Leitung von Musikdirektor B. Bittscheidt, Essen, ein städtisches Sonderkonzert unter Mitwirkung von Hans Bohnhoff als Solist veranstaltet. — Weiter wird in der Woche am Freitagabend 20 Uhr als 17. Abonnementsvorstellung das deutsche Singspiel „Das höllisch Gold" von Julius Bittner gegeben, dem als Beiprogramm solistische Darbietungen der Oper vorausgehen.

Großfeuer

Ein Großfeuer brach Freitagnachmittag auf dem Werkgelände der Schachtanlage Wehofen der Vereinigten Stahlwerke aus. Ein Kühlturm, der abgebrochen werden sollte, geriet wahrscheinlich infolge Ueberspringens von Funken eines Sauerstoffgebläses in Brand. Die Holzverschalung brannte wie Zunder. Brennende Brettstücke der Holzverschalung wurden durch den Wind in die benachbarte Siedlung getragen, sodaß auch hier die Dachstühle dreier Wohngebäude in Brand gerieten. Die Zechenwehr und die Werksfeuerwehr der August-Thyssen-Hütte mußte sich auf den Schutz der Wohngebäude beschränken. Es gelang dann auch, die Brandherde auf den Dachstühlen der Wohngebäude innerhalb kurzer Zeit niederzukämpfen. Der Kühlturm selbst brannte bis auf das Eisengerüst nieder.

Versicherungsbetrug

Am 12. August erschien in der Wohnung des Hilfsarbeiters J. in Hamborn der Vertreter einer Feuerversicherungsgesellschaft, um die Möbel des J. gegen Feuer zu versichern. J. schloß einen Vertrag ab, wonach seine kleine Zweizimmerwohnung mit 10 000 Mark gegen Feuersgefahr versichert war. J. hatte kurz nach Abschluß der Versicherung seinen Wohnsitz gewechselt, war jedoch am 2. Januar wieder nach Hamborn zurückgekommen. Am 1. Januar ließ er aus der Eifel einen Waggon mit seinen Möbeln abrollen. Dieser Bahnwagen verbrannte in der Nacht zum 2. Januar auf dem Güterbahnhof in Hamborn. Bei der Aufstellung der mit dem Waggon verbrannten Möbel gab J. eine Reihe Sachen an, die sich garnicht im Wagen befunden und die er niemals besessen hatte, daß er einen Schadenersatzanspruch an die Reichsbahn stellte von über 4000 Mark. Als man ihm die falschen Angaben nachwies, gab er zu, die verbrannten Sachen übersetzt zu haben. Dies habe er getan, um den legalen Wert der Sachen zu bekommen, da bekanntlich die Versicherungsgesellschaft niemals den wirklichen Wert ersetze. Das Gericht hielt ihn des Betrugsversuches zum Nachteil der Reichsbahn für überführt. Außerdem hatte J. dem Versicherungsvertreter bei Abschluß des Vertrages ausdrücklich erklärt, daß es bei ihm noch niemals gebrannt habe. Erst später stellte sich heraus, daß kurze Zeit vorher noch in seiner Wohnung ein Brand ausgebrochen war, worauf er 1700 Mark ausgezahlt bekommen hatte. Auch hierin erblickte die Kammer eine Betrugsabsicht. Sie ging sogar über den Antrag des Staatsanwaltes, der 3 Monate Gefängnis für ausreichend hielt, hinaus und verurteilte J. zu 4 Monaten Gefängnis. §

Städt. Sonderkonzert mit Hans Bohnhoff im Stadttheater Hamborn

Als letzte Konzertveranstaltung des laufenden Konzertjahres im Stadttheater Hamborn findet am Sonntag, 2. April, 20 Uhr, ein Sonderkonzert statt, das von dem Hamborner Männer-Gesangverein unter Leitung des Dirigenten Bernhard Bittscheidt ausgeführt wird. Als Solist wirkt der Heldentenor der Duisburger Oper, Hans Bohnhoff, mit. — Eintrittskarten sind an der Theaterkasse, Kronprinzenstraße, und bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

hh. **Dienstjubiläum.** Direktor Diesfeld sieht heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Duisburg-Hamborn zurück. Er ist seit 21 Jahren Direktor des chemischen Untersuchungsamtes und hat die schwierigen und umfangreichen Aufgaben dieses Amtes in zwei Jahrzehnten hindurch mit voller Hingabe, vielem Geschick und großer Sachkenntnis gelöst.

hh. **Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer** zu Düsseldorf haben die Meisterprüfung bestanden: im Bäckergewerbe: Bernhard Agethen, Karl Vaterkamp, Emil Jorissen, Alex Olachowski, Erwin Wolk, Gerhard Rütter, Theodor van den Busch, Paul Merfeld, Wilhelm Raabe, Karl Hovestadt, Josef Biener, Bruno Olachowski, alle aus Hamborn; im Automechanikergewerbe: Hans Blume, Hamborn.

hh. **Das Städt. Leihhaus** läßt Dienstag, 4. April, von 9 und 15 Uhr an in der Zweigstelle Hamborn, Weseler Straße 25 — Wirtschaft Damschen —, verfallene Pfänder meistbietend verkaufen. Am Verkaufstage bleibt die Anstalt geschlossen.

hh. **Eingebrochen** wurde in die Wohnung eines Rechtsanwalts in der Kaiser Friedrich-Straße und von der Korridortür ein Messingschild gestohlen. — In das Fahrradgeschäft eines Händlers in der Lehrerstraße wurde ebenfalls eingebrochen. Gestohlen wurden eine Freilaufnabe, eine Vorderradnabe, vier Pedalen und einige Handgriffe.

hh. **Gestohlen wurden: aus dem unverschlossenen** Hausflur eines Händlers in der Johannisstraße eine graugestreifte Joppe; vom unverschlossenen Hofe eines Händlers in der Hedwigstraße etwa 20 Zaunlatten.

hh. **In Polizeigewahrsam.** Ein Arbeiter bedrohte in angetrunkenem Zustande seine Familie. Zur Verhütung weiterer strafbarer Handlungen und zum Schutze seiner Familie wurde er in Polizeigewahrsam genommen.

hh. **Schweinemarkt.** Am Montag findet auf dem Altmarkt in Hamborn Schweinemarkt statt. Der Auftrieb erfolgt von 7 bis 8½ Uhr.

Walsum

wz **Bubenstreich.** Ein Autobesitzer aus Dinslaken hatte seinen Wagen in den Abendstunden in Wehofen auf der Straße stehen lassen. Als er die Heimfahrt antrat, schleuderte der Wagen nach einigen 100 Metern Fahrt. Verantwortungslose Burschen aus der Siedlung Wehofen hatten die Schrauben am rechten Hinterrad gelöst.

Homberg

25 Jahre Oberrealschule und Lyzeum in Homberg

Elternabend im „Rheingarten".

Die Feier des 25jährigen Bestehens der beiden Homberger Höheren Schulen fand ihren symbolischen Auftakt mit einem Elternabend, symbolisch im Hinblick auf die erste Bedingung aller erfolgreichen Erziehung: Vertrauende Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus ist allein das feste Fundament, auf dem Erziehung und Schulung sicher aufgebaut werden können. Diese Erkenntnis gab bei aller Tätigkeit der verantwortlichen Lehrkräfte stets die Richtlinien für ihre Handlungen. Das führte in seiner Begrüßung der Leiter beider Anstalten, Studiendirektor Dr. Fink, aus, das bestätigte ihm und den beiden Anstaltslehrkörpern in seiner Erwiderung mit Dank der Vorsitzende des Elternbeirates des Lyzeums, Superintendent Denkhaus. Sein Gruß galt insonderheit dem Gründer der Anstalten, Bürgermeister Wendel, dem langjährigen hochverehrten Leiter, Direktor Dr. Husmann, und den „Ehemaligen", die sich in großer Zahl eingefunden hatten. Von der Behörde wurde des Häufigeren die erfolgreiche und vorbildliche Arbeit der beiden Anstalten anerkannt, die das Kollegium in ehrlichem Wollen bisher geleistet. Mit neuem Mut wolle es in alter Berufsfreudigkeit an die kommende Arbeit gehen, damit ein Geschlecht herangebildet werde, dessen Seele aufgeschlossen sei für alles Gute und Schöne, das in echt christlich und sozialem Geiste und nationaler Staatsgesinnung dem Wohle der Allgemeinheit sich widme und somit am endgültigen Wiederaufbau unseres Vaterlandes und Volkes das Seine leiste. Mit dem Danke an das Lehrerkollegium verband Superintendent Denkhaus im Namen der Elternschaft die herzlichsten Wünsche für die Arbeit im neuen Vierteljahrhundert unter dem Segen Gottes und in einem aufblühenden Vaterland.

Einen tiefen Einblick in das Schulleben gestatteten die Darbietungen der Schüler und Schülerinnen. Man gewann den Eindruck, daß hier eine zielbewußte und gutgeprobte Arbeitsweise durchgeführt wird. Bei aller Pflege des Individuums, unter ständiger Berücksichtigung der ihm eigenen Fähigkeiten doch immer wieder ein Hineinführen in den Gemeinschaftsgeist! Das war der Inhalt der Chordarbietungen, der Sprechchöre, der turnerischen und rhythmischen Vorführungen. Musiklehrer Jos. Schmitz hatte beide Schulen zu einem großen Chor von farbenreichem Glanz vereinigt. Großen Mut erforderte die Einstudierung des Chorwerks „Volk" von Herm. Wunsch, deren mühevolle mit viel Liebe durchgeführte Arbeit von schönstem Erfolge gekrönt wurde. Am Flügel machte sich der Abiturient Mergelsberg um die Begleitung verdient. Der von Direktor Dr. Fink eingeübte Sprechchor „Der Deutsche Dom" wirkte recht plastisch. Viel Schönes zeigten die „Gymnastischen Bewegungsübungen", die bei den „Kleinen" von Frl. Starke, bei den „Großen" von Frl. Fecher aufs beste vorbereitet waren. Besondere Hervorhebung verdient die Tanzpantomime „Maiglöckchen und Junker Reif". Frl. Erika Husmann begleitete recht exakt am Flügel. Körperliche Gewandheit und Beherrschtheit zeigten die turnerischen Vorführungen am Barren und Kasten. Zum Schluß gabs noch ein Lustspiel des Schlesiers Andreas Gryphius „Herr Peter Squenz", das von Unterprimanern recht flott gegeben wurde. Jbtl.

Ein schwerer Verkehrsunfall

ereignete sich am Donnerstag auf der Moerserstraße in Höhe des Hauses 149. Ein Radler, der einem ihm begegnenden Personenauto erst links und dann rechts ausweichen wollte, wurde vom Wagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Der aus Duisburg stammende Radler trug schwere Verletzungen am Kopf, Rücken und an der Brust davon. Er wurde in das Homberger Krankenhaus überführt.

g. **Ihren 76. Geburtstag** feiert am Sonntag die Witwe Frau Margarethe Küppers geb. Echterbrück, Duisburgerstraße 164.

g. **Die Homberger Tänzerin und Gymnastikerin Annemarie Jasper** ist für die klassischen Festspiele an das griechische Theater in Syrakus und zu Aufführungen an das römische Theater in Taormina verpflichtet.

Aus dem Stadtkreise Mülheim-Ruhr

Empfang für Dr. Beyreis

Die Deutschnationale Volkspartei schreibt: „Wie schon vor einigen Tage mitgeteilt, kehrt der von der früheren Regierung Braun-Severing-Hirtsiefer von hier nach Einbeck strafversetzte Medizinalrat Dr. Beyreis wieder nach Mülheim zurück. Dr. Beyreis trifft heute, Samstag, nachmittags 4.17 Uhr, auf dem Hauptbahnhof Mülheim-Ruhr ein. Hier erfolgt Empfang durch die nationalen Organisationen mit anschließendem Propagandamarsch durch die Innenstadt zum Kaiserplatz. Ein zwangloses Beisammensein findet danach im Handelshof statt. Die nationale Bevölkerung unserer Stadt wird gebeten, sich zahlreich zu beteiligen."

Aus der Haft entlassen

Sparkassenrendant Schürmann und der frühere Sparkassendirektor Lauf, die, wie wir in unserer Mittwoch-Abendausgabe mitteilten, in Haft genommen wurden, sind inzwischen vom Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Abendlehrgänge an der Städtischen Handarbeitsschule

Es ist in Aussicht genommen, an der Städtischen Handarbeitsschule, Auerstraße 43, bei genügender Beteiligung an den Mittwoch- und Donnerstagabenden von 5,30 bis 9 Uhr besondere Lehrgänge für Frauen und weibliche Berufstätige einzurichten. In diesen Lehrgängen wird Gelegenheit gegeben, alle Nadelarbeiten, wie Handarbeiten, Wäschenähen, Nähen von Kleidungsstücken, Umarbeiten von abgetragenen Kleidungsstücken, kennenzulernen. Die Teilnehmerinnen haben an jedem Unterrichtsabend ein Unterrichtsgeld von 0,50 Mark zu zahlen. Um einen Ueberblick über die Zahl der Teilnehmerinnen zu gewinnen, nimmt die Leiterin der städtischen Handarbeitsschule im Schulgebäude, Auerstraße 43, Anmeldungen an jedem Werktage, ausgenommen Samstags, von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5,15 Uhr, entgegen. Bei genügender Beteiligung sollen die Lehrgänge am Mittwoch, dem 19. April 1933, beginnen.

„Figaros Hochzeit" in der Stadthalle

Die zum Sondergastspiel der „Deutschen Musikbühne" morgen, Sonntag (2. April), vorbestellten Karten müssen spätestens heute, Samstagvormittag, in der Zeit von 11 bis 2 Uhr an der Stadthallen-Tageskasse, Vorsterstraße, abgeholt werden, da bei der starken Nachfrage sonst anderweite Verwendung vorbehalten bleiben muß. Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß nicht nur die Inhaber städtischer Theater-Dauerkarten, sondern auch die Abonnenten der städtischen Konzerte bei Vorlage ihrer Dauerkarten erhebliche Preisvorteile genießen. Vergl. auch die heutige Anzeige.

Ausstellung der städt. Handarbeitsschule

Die städtische Handarbeitsschule veranstaltet von Sonntag, 2. bis Dienstag, 4. April, im Schulgebäude, Auerstraße 43, eine Ausstellung. Es werden die verschiedensten Nadelarbeiten der Schülerinnen gezeigt, besonders auch solche, die dartun, wie aus älteren Sachen brauchbare Kleidungsstücke hergestellt werden können. Besonderes Interesse dürfte die Ausstellung für junge Mädchen haben, die jetzt aus der Schule entlassen werden und die Absicht haben, sich Kenntnisse in der Anfertigung von Kleidungsstücken und sonstigen Handarbeiten zu verschaffen. Die Ausstellung ist geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

M. **Vom Polizeipräsidium.** Heute kann der Kriminalsekretär Ferdinand Kückelhaus, Dohne 62, sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Am gleichen Tage tritt infolge Erreichens der Altersgrenze der Kriminal-Bezirkssekretär Thielen in den wohlverdienten Ruhestand.

M. **Transportgefährdung.** Am 30. d. M. stießen auf der Schloßstraße, Ecke Mühlenberg, ein Straßenbahnwagen der Linie 11 und das Pferdefuhrwerk eines hiesigen Kartoffelhändlers zusammen. Personen wurden nicht verletzt, es entstand nur Sachschaden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

M. **Verkehrsunfall.** Auf der Dohne vor dem Wasserwerk wurde ein 3jähriges Mädchen von einem aus der Richtung Düsseldorf kommenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt einen Beinbruch und wurde nach Anlegen eines Notverbandes in das hiesige Ev. Krankenhaus übergeführt. Nach den Zeugenaussagen trifft den Kraftwagenführer keine Schuld, weil das Kind beim Ueberqueren des Fahrdammes unmittelbar gegen den Kraftwagen lief.

M. **Einbrecher ermittelt.** Die in den Nächten zum 4. und 6. Februar in das Büro einer Firma in der Weseler Straße ausgeführten Einbruchsdiebstahlsversuche konnten aufgeklärt werden. Als Täter wurden ermittelt und festgenommen ein in der Bahnstraße wohnhafter Kraftwagenführer, dessen Bruder und ein Gerber. In beiden Fällen sind sie nach Uebersteigen der Einfriedigungsmauer und Oeffnung der Bürotür mittels Dietrichs in das Büro eingedrungen, wo sie den Geldschrank ohne Erfolg zu öffnen versuchten. Die Festgenommenen wurden dem Amtsgericht zugeführt.

M **Jubiläum bei der Stadt.** Stadtbaumeister Nocke kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung zurückblicken. Unter seiner Leitung sind viele Gebäude in Mülheim errichtet worden. In der Organisation der Beamten bekleidet er den Posten des zweiten Vorsitzenden der Komba, er ist Obmann der Fachgruppe Technik, Betrieb und Verkehr.

Die Devisenverhandlungen mit der Tschechoslowakei

Berlin, 31. März (Drahtb.)

In Prag begannen, wie schon kurz berichtet, gestern zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschechoslowakei Verhandlungen über die Beilegung des Devisenkonfliktes, der Anfang dieses Monats durch die tschechoslowakische Clearing-Verordnung entstanden ist. Wie erinnerlich, haben am 7. März die Nationalbank und die Regierung in Prag den Beschluß gefaßt, für die Einfuhr aus Deutschland nur den Betrag an Devisen zur Verfügung zu stellen, der durch die Ausfuhr nach Deutschland hereinkommt. Dieses Vorgehen, das sich als eine Aktion der Selbsthilfe zur Beseitigung des 60prozentigen Einfuhrüberschusses aus Deutschland darstellte, hat in Deutschland die bekannten Gegenmaßnahmen auf den Plan gerufen.

Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz schreibt zu den jetzigen Verhandlungen u. a.:

Die deutsche Regierung ist von Anfang an zu Verhandlungen über die Wiederherstellung normaler Austauschverhältnisse bereit gewesen; sie hat aber stets betont und wird auch jetzt daran festhalten, daß die Regelung des Devisenverkehrs nicht mit Handelsvertragsverhandlungen verquickt werden darf. Es geht nicht an, wichtige handels- und wirtschaftspolitische Fragen, die ein sorgfältiges Abwägen der gegenseitigen Interessen erfordern, von der Devisenseite her im Sinne schematischer und improvisierter Lösungen zu beeinflussen. Deutschland wird verlangen, daß in dem mit der Tschechoslowakei zu treffenden Clearing-Abkommen, das an die Stelle der jetzigen einseitigen Maßnahmen zu treten hat, die sogenannte Schwedenklausel enthalten ist, die in einer Reihe von ähnlichen Abkommen vorsieht, daß ein Ausfuhrüberschuß, dort wo er besteht, bei dem Devisenausgleich berücksichtigt werden muß. Diese notwendige Regelung wird die Bahn frei machen für die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern, die im vergangenen Herbst zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben.

Appell des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

an die amerikanische Presse.

Berlin, 31. März. (Tel.)

Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat an die Direktoren der beiden amerikanischen Nachrichtenbüros Associated Preß und United Preß gleichlautende Telegramme gesandt, in denen es heißt:

„Bitte alle Mühe aufzuwenden, daß Hetze gegen Deutschland sofort eingestellt wird. In Deutschland herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

gez. Dr. Krumbhaar, Präsident des Vereins Deutscher Zeitungsverleger."

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik werden nur Vereins-Nachrichten aufgenommen Preis 50 Pfennige pro Zeile.

Jungkatholischer Klub Duisburg.

Am Mittwoch, dem 5. April, abends 8½ Uhr, Versammlung im Ludgerihaus. Auf die Notiz im lokalen Teil der heutigen Nummer, Vorträge zur grundsätzlichen Orientierung", wird hingewiesen. f2926

Der leichte elegante Damenschuh
9.75 Der rassige Trotteur 12.50
Alles, was modern ist,
ABER IMMER SALAMANDER-QUALITÄT
SALAMANDER
Königstraße 4 DUISBURG Königstraße 4
1227

Stadtverordnetenversammlung zu Duisburg-Hamborn

Feierliche Eröffnungssitzung des neuen Kollegiums – Zug der nationalsozialistischen Fraktion zum Rathaus

Der Sitzungssaal festlich geschmückt – Eine Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Jarres – Programmatische Ausführungen des Fraktionführers der nationalen Mehrheit

Die nationalsozialistische Stadtverordnetenfraktion versammelte sich gestern nachmittag auf der Goldstraße und marschierte von hier unter Vorantritt einer SA-Kapelle zum Rathause. In der Höhe des Gebäudes wehten eine schwarz-weiß-rote und eine Hakenkreuzfahne. Ehe die Fraktion in das Rathaus einzog, würdigte Abg. Neven, der Fraktionsführer, in einer kurzen Ansprache an die auf dem Burgplatz sehr zahlreich versammelten Menschenmenge die Bedeutung der Stunde.

Das Rathaus war aus Anlaß der ersten Sitzung des neuen Stadtverordnetenkollegiums nach der nationalen Revolution festlich geschmückt. Im Flur und auf den Treppenaufgängen standen große Lorbeerbäume. Besonders reich zeigte sich der Blumen- und Blattpflanzenschmuck vor den Tafeln mit den Namen der im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Stadtverwaltung. An der Breitseite des Sitzungssaales hingen, von der Decke bis fast zum Fußboden herabreichend, nebeneinander eine Hakenkreuzfahne, eine schwarz-weiß-rote und eine schwarzweiße Fahne. Auch in diesem Raum betonten Lorbeerbäume den feierlichen Charakter der Sitzung.

Oberbürgermeister Dr. Jarres

leitete die Sitzung mit einigen geschäftlichen Mitteilungen ein. Er teilte mit, daß der Stadtverordnete Rektor Hohmann sich entschuldigt — die sozialdemokratische Fraktion war im übrigen erschienen — und mitgeteilt hätte, daß er aus der sozialdemokratischen Fraktion und Partei ausgetreten sei. Wegen seines Stadtverordnetenmandats werde er sich später entscheiden.

Eine Ladung der kommunistischen Stadtverordneten sei auf Grund ministerieller Anweisung nicht erfolgt, weil sämtliche kommunistischen Abgeordneten unter dem Verdacht des Hochverrats stehen.

Von den früheren Stadtverordneten seien nur wenige wieder in das Kollegium zurückgekehrt, das jetzt eine ganz andere Zusammensetzung zeige. Er — Redner — halte sich verpflichtet, den Mitgliedern des früheren Kollegiums, die im Sinne der Stadt gearbeitet hätten, herzlichen Dank und Anerkennung auszusprechen. Das gelte besonders für den früheren Stadtverordneten Claussen, der demnächst dem Kollegium 25 Jahre angehört hätte.

Der Oberbürgermeister erwähnte weiter, daß er mit den Führern der Fraktionen Besprechungen gehabt habe. Es werde vorgeschlagen, es bezügl. der Freiverkehrskarten für die städtischen Verkehrsunternehmungen und der Vergütungen für die Teilnahme an den Sitzungen zunächst bei dem alten Verfahren bewenden zu lassen.

Widerspruch erhob sich nicht.

Ebenso möge die alte Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlungen von 1929 zunächst in Kraft bleiben. Sie werde dann indes abgeändert werden müssen, weil nach zwischenzeitlich ergangener Verordnung die Vorschriften über die Ordnungsführung strenger gefaßt werden müssen. Der zu wählende Ueberleitungsausschuß werde die notwendigen Ergänzungen vorzunehmen haben.

Dr. Jarres

hielt nun folgende Ansprache:

„In den politischen Machtverhältnissen des Vaterlandes ist ein völliger Umschwung erfolgt. Durch die kommunalen Wahlen vom 12. März ist diese grundlegende Wandlung auch für die Gemeindevertretungen bestätigt worden.

Eine in Opfermut, Hingebung und leidenschaftlicher Kraft beispiellose nationale Volksbewegung hat sich durchgesetzt;

in der Tiefe deutschen Elendes stärkt sie unser Volk wieder mit frischem Glauben. Auch der bislang abseits Stehende ist dadurch tiefbeeindruckt und namentlich nach der Potsdamer Feierstunde und der staatsmännischen Regierungserklärung des Reichskanzlers mit neuer Hoffnung erfüllt. Nun muß aber auch jeder, der ein Herz für sein Volk hat, sehnlichst wünschen, daß der neuen Regierung das gelingt, was sie sich vorgenommen und versprochen hat. Er darf dabei nicht müßig stehen und zusehen, sondern muß tätig und fördernd zupacken und helfen. Dabei wird auch sachliche Kritik nicht entbehrt werden können und nicht vorenthalten werden dürfen, nicht der Kritik, sondern des Gelingens wegen.

Schwer hat der national eingestellte Deutsche unter so manchem gelitten, was die Staatsumwälzung 1918 uns an Unwürdigem und an Unehre gebracht hat.

Als das Unwürdigste hat er immer die schmähliche Aufgabe der Reichsfarben schwarz-weiß-rot empfunden, die das in der Welt hochgeachtete Symbol der endlich erstrittenen Reichseinheit bedeuteten. Keiner hat schöner den Glanz dieser alten Reichsfarben geschildert als Adolf Hitler, wenn er in seinem Buche „Mein Kampf" sagt, daß sie die ruhmvollste Flagge aller Zeiten bleiben, „diese einzig schönen Farben, die in ihrer jugendfrischen Zusammenstellung jedem anständigen Deutschen heilig und teuer sein müssen: der strahlendste Akkord, den es gibt". Heute begrüßen wir in diesem Saale, der zur Ehre des Tages ein besonders feierliches Gewand angezogen hat, die alten lieben Farben mit herzlichem, freudevollem Gruß; begrüßen wir sie inmitten der Flaggen, die unser Reichspräsident von Hindenburg bis zur endgültigen Regelung der leidigen Farbenfrage als Nationalflaggen bestimmt hat; begrüßen sie in einem Saale, in welchem es dank der Besonnenheit der früheren Stadtverordnetenversammlungen — fast einzig dastehend in Deutschland — gelungen ist, Bilderstürmerei zu vermeiden und

die Sinnbilder alter heimischer, preußischer und deutscher Tradition zu erhalten.

Möge dieser Gruß, den wir dem neuen Deutschland und seiner Wiederbesinnung auf die eigene Ehre darbringen, den ersten Schritt ernster und gediegener Mitarbeit unserer Bürgervertretung an dem ehrenvollen Aufstieg unseres Volkes bedeuten!

Meine Damen und Herren, jahrzehntelange Erfahrungen in krausesten Zeiten der Gemeindeverwaltung haben mich gelehrt, daß man dem Gemeinwesen dient, und richtige Pläne auch am besten durchsetzt, wenn man

ehrliche und anständige Gesinnung auch des anders Denkenden achtet.

Volk und Vaterland sind in höchster Not! Die Stadt kämpft um ihr nacktes Leben! Darum fordert die Stunde, daß wir einig zusammenwirken, damit bald wieder bessere Zukunft werde!

Die Aufgabe, vor welche Sie, meine Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, gestellt sind, ist ungeheuer schwer. Unter den deutschen Großstädten ist keine von der Geißel der Arbeitslosigkeit so hart getroffen, wie unsere Stadt; und auch unter den Gemeinden des Reiches, im Ganzen genommen, stehen wir nach der traurigen Statistik der Erwerbslosenfürsorge leider in vorderster Reihe. Dazu kommen die Nachwirkungen der Besatzungszeit und die lange Dauer unserer wirtschaftlichen Not.

Die Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich, die sich im wohlverstandenen Interesse der Belegschaft — es muß das heute nochmals gesagt werden — hätte vermeiden lassen, hat ganze Stadtteile mit einst kräftigem Bürgerstande verödet und an den Rand des Unterganges gebracht.

Verheerend sind die Auswirkungen der Außerbetriebsetzung weiterer großer und größter Werke sowie die gesetzliche Regelung der Verteilung der Arbeitslosenunterstützungslasten, welche die Gemeinden bisher gnadenlos im Stiche gelassen hat. Die neue Mehrheit dieses Hauses würde unserer Bevölkerung den wertvollsten Dienst leisten, wenn sie die Stadtverwaltung erfolgreich darin unterstützen würde, diese Werke wieder in Betrieb zu bringen und damit endlich eine Entlastung in der Erwerbslosenbetreuung herbeizuführen, ohne welche die Stadt verloren ist. Um die Zukunft der Gemeinde zu retten, bedarf es hingebender und klüger Arbeit. Wie die Stadtverwaltung, welche mit Ihnen diese Arbeit zu leisten haben wird, demnächst zusammengesetzt sein wird, steht dahin. Ueber die neue Gemeindeleitung und ihre Zusammensetzung in Spitze und Gliedern wird in allernächster Zeit eine neue gesetzliche Regelung erfolgen. Wie aber auch immer diese Stadtverwaltung gestaltet sein mag, sie wird nur dann Gutes leisten können, und — umgekehrt — es wird auch die Stadtverordnetenversammlung nur dann ersprießlich arbeiten können, wenn zwischen den beiden maßgebenden Organen — Stadtverordnetenversammlung und Stadtverwaltung — ein richtiges Vertrauensverhältnis besteht. So lange ich auf diesem Posten stehe, bitte ich Sie für mich und meine Mitarbeiter — vom höchsten bis zum untersten — um solches Vertrauen.

Ich tue das, weiß Gott, nicht, um irgendwo Wohlwollen zu erbitten. Wer mich kennt, weiß, daß ich nun einmal bin, wie ich bin. Mit Liebeswerben und persönlichem Konjunkturinn ist noch niemals fruchtbare Arbeit für die Allgemeinheit geleistet worden. Eine wohlgeordnete Verwaltung steht Ihnen in Ihrer schweren Aufgabe zur Verfügung. Gewiß mag sie unter den heutigen Verhältnissen im Einzelnen einer Umstellung unterzogen werden. Aber seien Sie überzeugt, daß die städtische Beamtenschaft und Angestelltenschaft mit heiligem Ernste bereit ist, ihre Pflicht zu tun. Mit dieser Versicherung rufe ich Ihnen an einem Wendepunkte städtischer Selbstverwaltung ein aufrichtiges Glückauf zu! Heil dem Vaterlande, Heil unserer Vaterstadt!"

Oberbürgermeister **Dr. Jarres** verpflichtete dann die Stadtverordneten durch Handschlag an Eidesstatt auf die Pflichten ihres Amtes.

Das Wort nahm anschließend der Führer der nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktion,

Abg. Neven:

Wenn als Erfolg der nationalen Revolution in Deutschland, so führte er aus, heute zum ersten Mal in dieses Haus eine nationale Mehrheit eingezogen und wenn in Zukunft durch die Vertreter der nationalen Mehrheit eine ruhige Zusammenarbeit gewährleistet sei, dann seien die Nationalsozialisten die Letzten, die in diesem feierlichen Augenblick in dieses Sitzungszimmer mit den Zeichen einer ruhmreichen Vergangenheit und den Farben der Bewegung, unter denen der neue Aufstieg und die nationale Wiedergeburt unseres Vaterlandes geworden seien, eine Mißstimmung hereinbringen wollen. Die Nationalsozialisten als Träger der nationalen Erhebung ließen aber keinen Zweifel darüber, daß sie gewillt seien, die Früchte ihres Sieges auch in diesem Hause bis zum Letzten und bis zum Aeußersten auszunutzen, nicht um ihrer willen, sondern um derer willen, die sie gewählt hätten, denen man in den vergangenen vierzehn Jahren statt einer glücklichen Zukunft, statt eines größeren und besseren Vaterlandes immer neues Elend, neue Schmach und Schande beschert hätte. Darum wollen die Nationalsozialisten das Vertrauen, das das erwachende Deutschland auf sie gesetzt habe, nicht enttäuschen, sondern sie seien bereit und gewillt, mit jeden freundschaftlich und friedlich zusammen zu arbeiten, der die Hand dazu biete, sie seien aber nicht bereit, denen die Hand zu geben, die an dem Elend und dem Zusammenbruch der Nation den vorwiegendsten Anteil haben: mit Marxisten. Sie wollen versuchen, in treuer und hingebender Arbeit das wieder gut zu machen, was in den letzten vierzehn Jahren in Deutschland zu Schanden geworden sei. Wenn er — Redner — gesagt habe, man sei nicht gewillt, mit Marxisten jeder Färbung in Zukunft zusammen zu gehen, dann gelte das für alles. Zu den städtischen Ausschüssen würden marxistische Vertreter nicht zugelassen. Wenn die Einsetzung eines vorbereitenden Ausschusses geplant sei, so könne er — Redner — im Namen der gesamten Vertreter der nationalen Erhebung sagen, daß dieser Ausschuß vorläufig nicht nötig sei, sondern man könne abwarten, welche Weisungen von dem Innenministerium erlassen werden. Wenn der Oberbürgermeister eilige Sachen zu verhandeln habe, so stehe ihm die Möglichkeit offen, die Vertreter der beiden Fraktionen der nationalen Erhebung zusammen zu rufen, dann sei auch gleichzeitig für das Plenum stets eine Mehrheit gegeben. Dann werde sich alles andere erübrigen. In absehbarer Zeit werde der Verwaltungstisch ein anderes Aussehen haben als heute. Diese Arbeit sei man denen schuldig, die für die nationale Wiedergeburt unseres Volkes und Vaterlandes ihr Leben gelassen haben (Sämtliche Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen). Man gedenke auch der zwei Millionen Toten des Weltkrieges. — Allen denen, die sich für die Freiheit der Nation geopfert hätten, brachte der Redner ein Heil aus.

Dr. Saenger

legte dar, als Führer der Stadtverordnetenfraktion schwarz-weiß-rot und auch als deutschnationaler Landesführer möchte er in dieser feierlichen Stunde erklären, daß die Fraktion eine tiefe Freude darüber empfinde, daß die nationale Revolution zum Siege geführt habe, zugleich empfinde sie tiefsten Dank für die Männer, die in vorderster Reihe gefochten hätten. Mit Genugtuung dürfe man sagen, daß man in der Harzburger Front seinen Mann gestanden habe. Die Duisburg-Hamborner Stadtverordnetenversammlung habe heute, selbst wenn die kommunistischen Hochverräter ihrer Sitze nicht verlustig erklärt worden wären, eine Mehrheit der nationalen Erhebung. Wenn zahlreiche nationale Organisationen, Männer und Frauen, von kleinen Parteien zu der Auffassung gebracht worden seien, ihre Stimmen anderwärts abzugeben, dann könne man die Beobachtung machen, daß diese Stimmen verloren gegangen seien. Er — Redner — erwähne das deshalb, um in diesem Augenblick die Feststellung zu treffen, daß die Mehrheit der Duisburg-Hamborner Bevölkerung auf nationalem Boden und hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehe. Die große Durchbruchsschlacht sei geschlagen. Man stehe im freien Gelände, und neue Aufgaben treten heran. Diese Stunde stehe unter dem Eindruck neuer Pflichten. In diesem Augenblick wolle er — Redner — auch der Duisburg-Hamborner Beamtenschaft ein Wort zurufen: der nationalen Regierung, den Männern, die sich am 30. Januar die Hände gegeben haben, verdanke die deutsche Beamtenschaft etwas, was sie in den vergangenen vierzehn Jahren in ihrem besten Teil auf das Schmerzlichste vermissen mußte: daß sie für einen stolzen und ehrenhaften Staat arbeiten dürfe, wie es von jeher das Beste eines deutschen und preußischen Beamtentumes gewesen sei. Das Beamtentum der deutschen erwachten Nation werde sich durch dasselbe auszeichnen wie es das preußische Beamtentum in zwei Jahrhunderten ausgezeichnet habe, einmal dadurch, daß das Herz voll sei von Glauben und Hingabe an die Nation und die nationalen Kräfte des Volkes, und dann, daß es sich ruhig und sicher fühlen dürfe in dem Gefühl, daß der Fachmann an seinem Platz stehe. Man befinde sich in Duisburg-Hamborn vor unendlich schwierigen Finanzverhältnissen. Es sei oft gesagt worden, daß die Wohlfahrtslasten, die die Stadt erdrücken, und alles, was damit zusammenhänge, im Wesentlichen auch darauf zurückzuführen seien, daß das alles der Gemeinde vom Reich aufgehalst worden sei. Demgegenüber habe er — Redner — darauf hingewiesen, daß der Kernpunkt nicht in rein örtlichen Gesichtspunkten liege, sondern in der Tatsache, daß erst ein freies Deutschland und die gesunde Wirtschaft die Voraussetzungen dafür geben könnten, daß die städtischen Finanzen gesunden können. Auf das Engste verbunden seien die Mitarbeiter und Mitkämpfer den Männern der nationalen Regierung, die das Werk des neuen Aufbaues einer gesunden deutschen Wirtschaft leisten wollen. Man habe die Hoffnung und die Zuversicht, daß das, was im Reich und Staat geleistet werde, auch unserer Stadt Ruhe und Ordnung bringen werde. Er — Redner — freue sich, den Erklärungen der nationalsozialistischen Fraktion Zustimmung auch in den Punkten geben zu können, in denen von einer gemeinsamen nationalen Rechten gesprochen werde. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß man in Zukunft in Kameradschaft und gemeinsamem Pflichtbewußtsein das tun werde, was zum Wohle der Vaterstadt notwendig sei.

Schulrat Hein (Zentrum)

bemerkte, man stehe unter dem tiefen Eindruck des Augenblickes. Wenn man in den letzten Wochen gesehen habe, wie sich die nationale Selbsterhaltung unseres Volkes, das durch eine Not sondergleichen gegangen sei, elementar durchgerungen habe, so habe man auch im Zentrum die Bereitschaft und den Willen, an diesem nationalen neuen Aufbau unseres heiß geliebten Vaterlandes mitzuarbeiten, weil man wisse, daß nur ein zusammengeschweißtes Volk, beseelt von alt-preußischem Pflichtgefühl und von Sauberkeit, beseelt von dem Willen zur Gestaltung eines dauernden Staates, die Zukunft verbürgen könne. Man freue sich, daß Reichskanzler Hitler erklärt habe, er wolle jedem die Hand reichen, der an dem Aufbau Deutschlands mitzuarbeiten bereit sei. Der nationalsozialistische Fraktionsführer habe die Absicht durchblicken lassen, daß die Arbeit im Stadtparlament geleistet werden solle von seiner Fraktion und der schwarz-weiß-roten Front. Es wäre auf das Tiefste zu bedauern, wenn Herr Neven darunter den Ausschluß seiner — des Redners — Partei verstehen würde, die den ernstesten Willen zur Mitarbeit aufbringe. Man habe die Novembertage 1918 erlebt und wisse, daß es „Novemberlinge" gebe. Nun solle es nach einem Ministerwort auch „Januarlinge" geben. Die Nationalsozialisten sollten sich bewußt bleiben, daß die Männer, die über diese ganzen Stürme ihre ehrliche, treue Ueberzeugung sich bewahrt hätten, alles einsetzen würden für Volk und Vaterland. Ein großer Teil davon habe den Krieg in vorderster Front mitgemacht. Wer dieses Erlebnis hinter sich habe, der könne nur von dem Wunsche beseelt sein, daß es gelingen möge, unser deutsches Volk wieder zu einem gesunden, nationalen und christlichen Volk zu machen. Man würde sich restlos freuen, wenn das der stolzen nationalsozialistischen Bewegung gelingen würde, und man sei gewillt, sich hinter diese Arbeit zu stellen. Wenn es gelinge, eine Volksgemeinschaft zu schaffen, in der jeder, ob evangelisch oder katholisch, ob arm oder reich, sich wohl fühle und das Gefühl der Gerechtigkeit habe, dann sei der Augenblick gekommen, in dem die Parteien abtreten könnten. Er — Redner — richte in diesem feierlichen Augenblick an die führenden Fraktionen die Bitte, sich an das oberste Gesetz zu halten, das sie sich als Leitstern gesetzt hätten, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehe.

Weitere Wortmeldungen erfolgten nicht.

Darauf wurden in der weiteren Erledigung der Tagesordnung die Stadtverordnetenwahlen für gültig erklärt.

Oberbürgermeister **Dr. Jarres** erwähnte dann den vorgesehenen vorbereitenden Ausschuß und fügte hinzu, man sei sich in den vorhergehenden Besprechungen dahin einig geworden, daß die Zahl der Ausschüsse und deren Größe verringert werden sollten. Die Ausschüsse und Deputationen sollten aus 13, 9, 7 oder 5 Mitgliedern bestehen. Den einzelnen Fraktionen werde ein Verzeichnis der zu wählenden Ausschüsse mit der Stellungnahme der Verwaltung zugehen. Für den Fall, daß eine entgegengesetzte Bestimmung nicht komme, empfehle er, den Ausschuß nach der Verhältniszahl oder durch Zuruf zu wählen. Die Verwaltung müsse einen Ausschuß haben, um die Dinge vorbereiten zu können.

Neven sagte, daß er bei seiner Erklärung bleibe.

Der Oberbürgermeister bemerkte darauf, er werde gegebenenfalls die Fraktionsführer zu einer Sitzung einberufen.

Zu Abgeordneten für den Siedelungsverband Ruhrkohlenbezirk

wurden gewählt:

Oberbürgermeister Dr. Jarres,
Ingenieur Loch, Oberingenieur Brand, Architekt Alexander Fischer, Dr. Weyand (Natl.-Soz.),
Geschäftsführer Maag (Kampffront Schwarz-weiß-rot),
Angestellter Kuckhoff, Innungs-Obermeister Schlichthorn (Ztr.),
Angestellter Ernst Müller (Soz.).

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Es folgten einige

Anträge

Arnold Fischer (Natl.-Soz.) verwies auf die Greuelpropaganda gegen Deutschland im Auslande, die von jüdischer Seite entfesselt worden sei, und stellte folgenden Antrag:

1. Es sind keinerlei städtische Aufträge mehr direkt oder indirekt oder durch Mittelspersonen an jüdische Firmen, Rechtsanwälte oder Aerzte zu vergeben.
2. Noch nicht fest erteilte Aufträge sind zurückzuziehen.
3. Die Stadtverwaltung ersucht ihre Beamten und Angestellten unter Androhung der Entlassung oder des Disziplinarverfahrens, in jüdischen Geschäften bis auf weiteres Einkäufe vorzunehmen.

Oberbürgermeister **Dr. Jarres** schlug vor, die Abstimmung über die einzelnen Teile des Antrages getrennt vorzunehmen. Den letzten Teil auszuführen würde ihm nicht möglich sein.

Der erste und zweite Teil des Antrages wurden von den Nationalsozialisten und der Kampffront schwarz-weiß-rot angenommen.

Hein (Ztr.) erklärte, der Antrag sei seiner Fraktion so überraschend gekommen, daß sie ihn nicht habe besprechen können; infolgedessen hätte sie sich der Abstimmung enthalten.

Zu dem dritten Punkt bemerkte Rechtsanwalt **Dr. Winkler** (Natl.-Soz.), er könne den Standpunkt Dr. Jarres nicht teilen. Die Dinge lägen doch so, daß man sagen müsse, wer nicht mit einem sei, der sei gegen einen. Das müsse in dieser Frage auch für die Beamtenschaft gelten.

Oberbürgermeister **Dr. Jarres** erwiderte, er sei nicht berechtigt, die gewünschte Anordnung und Androhung an die Beamten ergehen zu lassen. Er habe früher genau so gehandelt.

Der seinerzeitige Minister Severing habe ihn damals aufgefordert, diejenigen Beamten zu kennzeichnen, die sich zum Nationalsozialismus bekannten. Er — Jarres — habe das abgelehnt und die Verfügung dem Minister mit dem Bemerken zurückgeschickt, er möge, wenn er wolle, das Disziplinarverfahren gegen ihn einleiten. Was er damals getan habe, müsse er auch jetzt tun.

Der Antrag wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kampffront Schwarz-weiß-rot angenommen.

Dr. Winkler beantragte,

1. sämtlichen marxistischen und jüdischen Organisationen die ihnen von der Stadt zur Verfügung gestellten Räume, Hallen und Plätze sofort zu entziehen,
2. jede Zuwendung an diese Organisationen einzustellen,
3. in den Hauptamtsstuben neben dem Bilde des Reichspräsidenten auch das Bild des Reichskanzlers Hitler anzubringen.

Oberbürgermeister **Dr. Jarres** antwortete, dem letzten Punkt sei aus freier Stimmung heraus bereits entsprochen worden.

In der Abstimmung wurden die beiden ersten Punkte mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kampffront Schwarz-weiß-rot angenommen. Für den letzten Punkt stimmte mit diesen beiden Fraktionen auch das Zentrum mit Ja.

Die Sitzung war damit beendet.

Die nationalsozialistische Fraktion stimmte stehend das Horst-Wessel-Lied an. Sämtliche übrigen Anwesenden hörten es stehend an.

Auf dem Burgplatz hatte eine große Menschenmenge den Schluß der Sitzung abgewartet. Die SA-Kapelle spielte das Deutschlandlied, das allgemein mitgesungen wurde. Die nationalsozialistische Fraktion marschierte dann unter den Klängen der Kapelle in geschlossenem Zuge ab.

Mülheimer Stadtverordnetenversammlung

Die Antrittsrede des Staatskommissars Maerz – Reichspräsident Hindenburg und Reichskanzler Hitler einstimmig zu Ehrenbürgern der Stadt Mülheim-Ruhr ernannt – Einstimmige Erledigung der Ausschußwahlen

-h- **Mülheim-Ruhr, 31. März.**

Mit großer Feierlichkeit eröffnete die neugewählte Mülheimer Stadtverordneten-Versammlung gestern ihre Tätigkeit. Vom Turme des Rathauses wehten schwarz-weiß-rote und Hakenkreuzfahnen und der Haupteingang zum Rathaus war mit Lorbeerbäumen geschmückt. Im Innern des Gebäudes führte ein roter Läufer zu der Haupttreppe, auf deren Absatz die Gedächtnistafeln der gefallenen Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Mülheim-Ruhr inmitten der Fahnen, Kränze und Bäume fast verschwanden. Im großen Stadtverordneten-Sitzungssaal hingen an den Kopfwänden die Bilder von Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II., von Bismarck und Moltke. Dem Sitze des Oberbürgermeisters gegenüber hing ein großes Hitlerbild, mit Kränzen umwunden und flankiert von zwei großen Hakenkreuzfahnen. An der gegenüber liegenden Wand hing ebenfalls mit Kränzen geschmückt ein Bild des Reichspräsidenten Hindenburg. Von den Galerien flatterten schwarz-weiß-rote und Hakenkreuzfahnen hinab in den Saal, in dem zahlreiche Lorbeerbäume Aufstellung gefunden hatten.

Die Tribünen waren reich besetzt. Als erste Fraktion erschienen die Nationalsozialisten in der Parteiuniform, kurz darauf betrat die Fraktion der Kampffront Schwarz-weiß-rot den Saal, zuletzt erschienen die Mitglieder der Zentrumspartei. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion blieb der Sitzung geschlossen fern.

Am Verwaltungstische saßen Beigeordneter Dr. Peill, Beigeordneter Dr. Langweg, Stadtverordneter Stadtamtmann Bottenbruch, Schulrat Peter, Stadtmedizinalrat Priggert, Sparkassendirektor Brasch, Gartenbaudirektor Keßler, Branddirektor Sorge, Verkehrsdirektor Kreißig, Schlachthofdirektor Lauff und der Direktor der städtischen Werke, Schillo.

Gegen 5,10 Uhr betrat

Staatskommissar Maerz

den Sitzungssaal, von der nationalsozialistischen Fraktion mit einem dreifachen Sieg-Heil! begrüßt. Sofort begab sich der Staatskommissar auf den Platz des Oberbürgermeisters und hielt von hier aus folgende

Ansprache

an die Stadtverordnetenversammlung:

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Im Auftrage der Preußischen Staatsregierung eröffne ich heute in Vertretung des beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Schmidt die erste öffentliche Vollversammlung der neugewählten Stadtverordnetenversammlung. Ich heiße Sie im Namen der Preußischen Staatsregierung und der Bürgerschaft dieser Stadt herzlich willkommen und begrüße Sie. Sie sehen heute an dieser Stelle nicht Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmidt. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten vom 30. März 1933 bin ich mit Zustimmung des Preußischen Ministers des Innern zum Staatskommissar für die Stadt Mülheim-Ruhr ernannt.

Oberbürgermeister Dr. Schmidt, der lange Jahre dieser Gemeinde vorgestanden und das Geschick der Stadt Mülheim-Ruhr geleitet hat, hat daraufhin um seine Beurlaubung gebeten. Ich habe Verständnis für diesen Wunsch für einen alten verdienten Kommunalpolitiker und bin bereit gewesen, diesen Urlaub zu erlangen. Ich

Deutsche Wertmöbel für jedes deutsche Heim
kauft man am billigsten im Möbelhaus Kramm, Essen, Theaterplatz.

1228

habe Veranlassung zu betonen, daß die Uebernahme der Geschäfte und die Amtsübernahme auf den Staatskommissar in vollem Einvernehmen der Preußischen Regierung, des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt und mir geschehen ist. Ich möchte auch feststellen, daß volles Einverständnis mit den Vertretern der nationalen Revolution auf der einen und bei dem Oberbürgermeister Dr. Schmidt auf der anderen Seite geherrscht hat, der seine bekannte nationale Gesinnung wieder unter Beweis gestellt hat und der in der selbstlosesten Weise durch seine Person kein Hindernis sein wollte, für die erforderliche Gleichschaltung der kommunalen Körperschaft mit den Tendenzen des Reiches und des Landes Preußen. Ich nehme Veranlassung, an dieser Stelle namens der nationalen Revolution für diese hochherzige Handlung Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmidt meinen Dank auszusprechen.

Meine Damen und Herren! Sie ziehen in Ihr Amt ein zu einem geschichtlichen Augenblick. Sie wissen, daß in diesen Tagen und Wochen Weltgeschichte in Deutschland geschrieben wird, daß das deutsche Volk den Griffel energisch in die Hand genommen hat, um seine Geschichte in das deutsche Tagebuch einzuschreiben. Ich bitte Sie, sich dieses geschichtlichen Augenblicks bewußt zu sein und so zu handeln, wie die Bevölkerung dieser Stadt es von Ihnen erwartet. Ich weiß, daß der Weg, den wir zu gehen haben, nicht rosig sein wird. Ich weiß auch daß meine Aufgabe nicht immer angenehm sein wird und daß ungeheure Schwierigkeiten für Sie und für mich zu überwinden sein werden. Aber bitte, folgen Sie dann unserem bewährten Grundsatze, daß

Schwierigkeiten dazu da sind, um überwunden zu werden.

Wenn Sie sich mit ihr auf diesen Boden stellen, bin ich überzeugt, daß wir ersprießliche Arbeit schaffen werden. Wenn im Laufe der nächsten Wochen und Monate harte Entschlüsse an Sie herantreten, manches bitter sein wird, so bitte ich Sie, immer dieses Augenblicks sich zu vergegenwärtigen, der Ausgangspunkt des ganzen Geschehens ist, das Sie heute sehen. Das deutsche Volk ist über ein Jahrzehnt stumpf einen Leidensweg gegangen. Es hat sich aber noch einmal aufgerafft zu einem heroischen Entschluß mit seiner ganzen letzten Kraft noch einmal den Weg nach oben zu finden und ich bitte Sie, dieses Wollen des Volkes stets vor Augen zu haben und die Folgerung zu ziehen, was Ihre Aufgabe auf kleinem kommunalen Gebiete zu bedeuten hat. Und daß wir alle an die Leitung der Geschicke herantreten in dem Glauben, daß nach dem Golgatha des deutschen Volkes auch wieder ein Ostern kommt. Und bei allem, was wir wollen und schaffen, wollen wir uns immer vorhalten, daß Gemeinnutz dem Eigennutz vorangeht. Wir wollen in diesem Sinne an die Arbeit gehen, wir wollen hoffen, daß die Gemeinde einst den Tag, an dem wir hier uns zusammenfanden, segnen kann und daß der Grundstein gelegt wurde für eine bessere Zukunft. Es ist mir als Nationalsozialist nicht möglich, in die Verhandlungen einzutreten, ohne einen Augenblick derer zu gedenken, die mit ihrem Leben und ihrem Blut dem Willen des deutschen Volkes, den Weg noch oben zu finden, eine Gasse schlugen, durch die hindurch der Freiheitswille des deutschen Volkes hindurchbrechen konnte. Ich fordere die Versammlung auf, sich zu erheben und den 2 Millionen gefallenen Kämpfern um die Freiheit des deutschen Volkes und den im Freiheitskampf Gefallenen ein stilles Gedenken zu widmen.

Die Versammlung erhob sich von den Plätzen und verharrte so einige Augenblicke.

Dann erklärte der Staatskommissar, daß er nach § 27 der Rheinischen Städteordnung die Pflicht habe, die neugewählten Stadtverordneten durch Handschlag zur treuen Erfüllung ihrer Pflicht zu verpflichten.

Auf den Namensaufruf traten die Stadtverordneten an den Platz des Staatskommissars, der sie durch Handschlag verpflichtete.

Dann stellte der Staatskommissar fest, daß von 51 gewählten Stadtverordneten 39 anwesend und verpflichtet worden seien. Die Versammlung sei beschlußfähig.

Zweiter Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag der nationalsozialistischen Fraktion auf

Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Herrn Reichspräsident und den Herrn Reichskanzler

Camphausen (Nat.-Soz.) führte zur Begründung aus, daß seine Fraktion es als erste Pflicht gehalten habe, diesen Akt vorzunehmen. Man besitze in Mülheim wohl eine Hindenburgstraße, aber es sei damals versäumt worden, den Reichspräsidenten auch zum Ehrenbürger der Stadt Mülheim-Ruhr zu ernennen. Seine Fraktion sehe sich verpflichtet, das jetzt nachzuholen. Er sehe es aber auch als eine Selbstverständlichkeit an, dem Volkskanzler Hitler die gleiche Ehre zu erweisen und er bitte, dem Antrage einstimmig beizutreten, den beiden hochverdienten deutschen Männern das Recht der Ehrenbürgerschaft zu verleihen.

Schaumann (Kampffront Schwarz-weiß-rot): Wir als Kampffront Schwarz-weiß-rot schließen uns diesem Antrage aus vollem Herzen an.

Henksmeier (Ztr.)): Wir schließen uns dem Antrage an.

Staatskommissar Maerz: Ich stelle den Antrag zur Abstimmung. Wer dafür ist, daß dem Herrn Reichspräsident von Hindenburg und dem Herrn Reichskanzler Hitler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Mülheim-Ruhr verliehen werden soll, bitte ich, sich von dem Sitze zu erheben.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen, was großen Beifall im Hause und auf den Tribünen auslöste.

Der Staatskommissar stellte fest, daß der

Antrag einstimmig angenommen sei.

Aus der Fraktion der Nationalsozialisten wurde das Horst-Wessel-Lied angestimmt, dessen erste Strophe von den Nationalsozialisten im Saale und auf den Tribünen stehend gesungen wurde.

Vornahme von Ausschußwahlen.

Staatskommissar Maerz schlug vor, die Mitgliederzahl beim Finanz- und Verfassungsausschuß, beim Bauausschuß und für den Sparkassenvorstand von 12 auf 6 zu ermäßigen und im übrigen von der Einsetzung eines Prüfungsausschusses abzusehen, da dieser Antrag durch die inzwischen erfolgte Einsetzung des Staatskommissars erledigt sei. Ohne Aussprache wurden als Mitglieder des Finanzausschusses gewählt: Camphausen, Hockermann, Ehle und Dr. Bierhals von der nat.-soz. Fraktion, Schaumann von der Kampffront Schwarz-weiß-rot und Dr. Lenze vom Zentrum, als Stellvertreter: Dr. Walter, Dr. Ruschen, Schmitz und Kocks (Nat.-Soz.), Kirkes (Kampffront), Henksmeier (Ztr.). In den Bauausschuß wurden gewählt: Ehle, Dr. Bierhals, Kocks, Dr. Herrmann (Nat.-Soz.), Hasenbeck (Kampffront), Maduschka (Ztr.). Stellvertreter: Camphausen, Hockermann, Sander, Dr. Walter (Nat.-Soz.), Kirkes (Kampffront), Balluff (Ztr.). In den Sparkassenvorstand wurden gewählt: Camphausen, Ehle, Hütgens, Fritz Weifonder, Willy Dietrich.

Zur Beratung lag ferner folgender

Antrag Camphausen

vor:

„Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

1. Sämtliche Organe der Stadtverwaltung sind anzuweisen, den städtischen Bedarf jeglicher Art nur bei ortsansässigen Geschäftsleuten zu decken. Warenhäuser, Judenläden und Judenunternehmungen sind von den Lieferungen auszuschließen. Konsumvereine haben bisher nicht geliefert und werden auch in Zukunft nicht liefern.

2. In Anbetracht der Notlage des Mittelstandes sind die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter anzuweisen, ihren Bedarf nur in ortsansässigen Geschäften des deutschen Mittelstandes zu decken.

3. Sämtlichen marxistischen Organisationen ist die Benutzung städtischer Einrichtungen zu versagen."

Der Antragsteller Camphausen (Nat.-Soz.) erklärte, der Antrag sei notwendig zur Gesundung der deutschen Gemeinden. Auch solle mit ihm dem Mittelstand wieder geholfen werden. Es sei auch eine Selbstverständlichkeit, daß den marxistischen Organisationen das Benutzungsrecht an städtischen Einrichtungen entzogen und daß diese der nationalen Jugend zur Verfügung gestellt würde.

Bei der vorgenommenen Abstimmung enthalten sich Zentrum und Christlicher Volksdienst der Stimme.

Kölges (Ztr.))) bittet zu Protokoll zu nehmen, daß er, wenn im Einzelnen über den Antrag abgestimmt worden wäre, er selbstverständlich für den ersten Absatz gestimmt hätte.

Henksmeier (Ztr.) erklärt, seine Fraktion habe durch ihre Stimmenthaltung nicht gegen alle Teile des Antrages stimmen wollen. Sie hätte nicht dafür stimmen können, weil sie einzelnen Bestimmungen nicht restlos hätten zustimmen können.

Damit war der Beratungsstoff der Sitzung erledigt.

Staatskommissar Maerz

führte dann noch aus, daß er die Anweisung gegeben habe, ihm recht bald ein Verzeichnis vorzulegen derjenigen Beamten, Angestellten und Arbeiter, bei denen mehrere Familienmitglieder voll in städtischen Betrieben beschäftigt seien. Er halte das für notwendig, um feststellen zu können, inwieweit die Vorwürfe über Doppelverdiener in städtischen Diensten berechtigt seien. Er müsse hierzu aber einige einschränkende Bemerkungen machen. Jede Behörde, auch die städtischen, hätte ein Interesse daran, einen Beamtenkörper zu haben, der in den Betrieb hineingewachsen sei und der eine bestimmte Tradition habe. Diese Feststellungen sollen nicht die beunruhigen, die im Dienste der Stadt ergraut seien und deren Söhne nun im gleichen Dienste eine Beamtenlaufbahn begännen. Es handele sich vielmehr um Feststellungen, ob solche Familienangehörigen von gut bezahlten Beamten noch nebenbei beschäftigt sind und ob das bei Berücksichtigung aller Umstände zu rechtfertigen sei. Eine solche Feststellung liege im Interesse der Stadt und der Beamtenschaft selbst.

Aus der nationalsozialistischen Fraktion wurde der Antrag gestellt, diese erste Sitzung mit dem Deutschlandlied zu schließen.

Staatskommissar Maerz: Wir stehen am schnellen Ende unserer ersten Tagung. Wir wollen uns gegenseitig wünschen, daß diese schnelle Arbeit ein gutes Omen für unsere nun beginnende Arbeit für das Wohl der Stadt ist.

Auf Anfrage aus der Versammlung, ob bekannt sei, warum die sozialdemokratische Fraktion nicht erschienen sei, erklärte Staatskommissar Maerz, daß ihm ein Schreiben folgenden Inhalts zugegangen sei:

Unterzeichnete Stadtverordnete sind heute verhindert, an der ersten Sitzung teilzunehmen.

Ich überlasse es der Beurteilung der Bürgerschaft, sich ein Urteil zu bilden, wie von seiten dieser Herren die Verpflichtung aufgefaßt wird, die die Wähler ihnen durch die Stimmabgabe übertragen haben. So sieht die Wahrnehmung der Interessen der Stadt bei diesen Herren aus!

Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben und unseres armen gequälten deutschen Volkes zu gedenken, über das bittere 20 Jahre hinweggegangen sind und bitte Sie, zu gedenken des Vaterlandes, unserer Stadt und ihrer notleidenden Bevölkerung, der deutschen Zukunft und der Zukunft der Stadt und bitte zu gedenken der Führer in eine bessere Zukunft für Land und Volk: Sieg Heil!

Das gesamte Kollegium stimmte in den Ruf ein und stehend wurde das Deutschlandlied gesungen.

Staatskommissar Maerz gab noch bekannt, daß er für jeden Stadtverordneten im Interesse der Stadt an jedem Tag und zu jeder Stunde zu sprechen sei. Dann schloß er die Sitzung.

*

Die Telegramme an Reichspräsident und Reichskanzler

Nach Beendigung der Stadtverordnetensitzung wurden folgende Telegramme nach Berlin gesandt:

Herrn Reichspräsident von Hindenburg, Berlin

Die erste öffentliche Stadtverordnetenversammlung in Mülheim Ruhr beschloß einstimmig Ernennung des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers zu Ehrenbürgern der Stadt. Bitte ergebenst um Zustimmung.

Maerz, Staatskommissar.

*

Herrn Reichskanzler Hitler, Berlin

Als erste Stadt im Ruhrkohlenrevier wurde heute in der ersten öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung in Mülheim-Ruhr einstimmig beschlossen, dem Führer der deutschen Freiheitsbewegung die Ehrenbürgerrechte zu verleihen. Erbitte Zustimmung.

Pg. Maerz, Staatskommissar für Mülheim-Ruhr.

* * *

Der neue Staatskommissar der Stadt Mülheim-Ruhr Maerz

ist 40 Jahre alt. Nach dem Besuche der Oberrealschule in seiner Vaterstadt Düsseldorf trat er im Jahre 1913 als Zivil-Supernumerar in den Eisenbahndienst ein. Im Kriege nahm er vom ersten bis zum letzten Tage teil, teils als Sturm-, Kompanieführer, Feldflieger und bei der Marine-Feld-Funker-Abteilung in Flandern. Er wurde mehrmals leicht verwundet und mit einer großen Anzahl Ehrenzeichen ausgezeichnet. Nach dem Kriege trat er wieder in den Eisenbahndienst zurück und ist zurzeit Eisenbahn-Inspektor bei der Reichsbahn-Inspektion Essen-Ruhr, wo er das Finanz- und Rechnungswesen bearbeitet. In der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist er Gauinspektor für den Gau Essen und kommunalpolitischer Fachberater des Gaues. Der Staatskommissar ist Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung in Essen-Ruhr und dort Vorsitzender der Fraktion der NSDAP.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern

Ereignisse im Sattel

Das große zweitägige Duisburger Reit- und Springturnier

bietet neben schönen Schaunummern, prächtigen Dressuren vor allen Dingen die stets begeisternden Jagdspringen

Nach den in den letzten Wochen im Reich erlebten reitsportlichen Delikatessen, hat, dank der Initiative des Duisburger Reit- und Fahrvereins, unser heimisches Publikum unvermutet schnell Gelegenheit gefunden, einmal ein schneidiges Reiterfest zu erleben. Der Veranstalter hofft vor allem auch diejenigen Kreise zu erfassen, die den Reitsport nur vom Wort her kennen. Und deshalb ist es sehr zu begrüßen, daß er

den Nichtfachmann mit der Form, Art und Bewertung der vielen Prüfungen mittels Lautsprecher bekannt macht.

Es lohnt sich also für jeden der Besuch des Festes, das am heutigen Samstag beginnt. An beiden Tagen finden vormittags die Vorprüfungen statt. Der Eintritt hierzu ist frei. Der Samstag nachmittag wird durch ein Jagdspringen (A.) eröffnet, das von Amateuren zu reiten und insbesondere für solche Pferde bestimmt ist, die in Jagdspringen noch keine besonderen Erfolge hatten. Der Kurs führt über eine Reihe verschiedenartiger Hindernisse in Höhen von 90 bis 110 Zentimeter. Die Reiter müssen eine festgesetzte Mindestzeit einhalten. Ueberschreiten dieser Zeit wird mit Fehlern bewertet; außerdem gelten auch Springfehler. Ueber diese Bewertung werden die Zuschauer vor dem Springen durch Lautsprecher unterrichtet. Auch für die Eignungs- und Dressurprüfungen usw. wird das Publikum durch den Lautsprecher über den Zweck und die Art der Prüfungen und ihre Bewertung unterrichtet sodaß es mit dem notwendigen Verständnis folgen kann.

Es folgt dann eine Eignungsprüfung für Reitpferde, die bereits vormittags vorgeprüft wurden. In ihr wird das Material, das Gerittensein und die Springfähigkeit der Pferde geprüft, dazu tritt noch eine Prüfung der Erziehung, die z. B. durch Vorbeifahren von Motorrad und Autos, Durchreiten durch zwei nebeneinander gestellte Autos usw. erfolgt. Anschließend wird die erste Schaunummer, eine im Galopp durchgeführte Quadrille von sechs Damen und sechs Herren in schmucken bunten original ungarischen Kostümen geritten. Dann kommt die Dressur zu Wort durch eine Prüfung (Kl. L), in der sich eine stattliche Zahl von Reiterinnen und Reitern vorstellen wird. Man wird hier ausgezeichnetes Pferdematerial versammelt finden, Pferde, von denen eine Reihe bedeutende Erfolge auch auf internationalen Turnieren in großer Konkurrenz errungen haben. Zu nennen sind: Feldmaus, Phänomen, Hermes von Frau Käte Wolff (Köln), Dahnesch und Rothane von Frau von Langen (Köln), Osterhase und Stevermädel des Stalles Rheinland (Düsseldorf), die Essener Pferde Waldkönig und Preußenstolz von Dr. Peter Meermann, Idomeneus von Dr. Goldschmidt, Zeus von Frau Dr. Rhode, Haustochter, geritten von Oberlt. Graf von Plettenberg vom Reiter-Regiment 15, der Schimmel Buchholz von Fräulein Mühlens, und nicht zuletzt sind zu erwähnen die bekannten Duisburger Pferde Champion, Almenrausch aus dem Stall Sachsen, Turmgraf von Frau Raudenbusch, Königsadler von Ambera und Schwarzkönig von Dr. Geuer. Nach dieser ausgezeichnet besetzten Prüfung kommt die erste Hälfte des Jagdspringens (Kl. L) zum Austrag, die zweite Hälfte beschließt dann später dieses erste Turnier-Programm. In diesen beiden Abteilungen werden wohl ungefähr 25—30 Pferde gehen. Wieder sind darunter eine Reihe hervorragender Springpferde, die schon manchen beachtenswerten Sieg errungen haben. Dieses Springen stellt erheblich größere Anforderungen an die Springfähigkeit der Pferde. Die Hindernisse erreichen eine Höhe bis 1,20 Meter, Hoch-, Hoch-weit- und Doppelsprünge wechseln miteinander ab.

Gerade solche Springen sind besonders interessant. Es folgt dann eine Paarklasse, in der das Material, die Rittigkeit und das Zusammenpassen zweier nebeneinander gehender Pferde bewertet wird. Ungefähr ½6 Uhr folgt die zweite Schaunummer, die Spring-Quadrille von 12 Beamten der Duisburger Polizei in den Uniformen des großen friedericianischen Reiter-General von Seydlitz vorgesehen. Diese Quadrille ist außerordentlich schwer zu reiten, weil sie in ununterbrochenem Galopp zu einem und dann zu Zweien nebeneinander über eine große Anzahl von Hürden führt, die zwar nicht hoch sind, aber stellenweise kurz hintereinander folgen. Auch diese Schaunummer wird ihren Eindruck auf das Publikum nicht verfehlen. Anschließend erscheinen wieder eine Reihe edler Pferde für eine Eignungsprüfung,

worauf sich die dritte Schaunummer,

eine von vier Damen und vier Herren geritteue Fahrschule anschließt, wobei die Teilnehmer im roten Rock und Zylinder reiten. Um sechs Uhr findet dann

die vaterländische Kundgebung

statt, mit einer Ansprache des Polizeipräsidenten. Etwa 100 Reiter werden an dieser Kundgebung teilnehmen. Den Schluß des Samstags-Nachmittags-Programms bildet die zweite Hälfte des vorerwähnten Jagdspringens.

Am Sonntag . . .

Nach den wiederum vormittags stattfindenden Vorprüfungen beginnt das Sonntags-Programm um 3 Uhr mit einem Jagdspringen für ländliche Reiter, von denen man gute Leistungen zu sehen bekommen wird, ein anschließendes Jagdspringen ist nur für Angehörige der Schutzpolizeien offen. Gerade die rheinische Polizei zeigte besonders beim westdeutschen Polizei-Reitturnier des vergangenen Jahres in Aachen bemerkenswerte Leistungen, und es ist erfreulich, daß das Dressurreiten und Jagdspringen gerade auch bei der Schutzpolizei so sehr gepflegt wird. Für ländliche Reiter ist anschließend eine Dressurprüfung vorgesehen, worauf die bereits geschilderte ungarische Quadrille als Schaunummer folgt. Nach einer weiteren Dressurprüfung folgt ein Gruppenspringen. Eine Dressurprüfung mittelschwerer Klasse versammelt bekannte Dressurpferde, von denen mehrere bedeutende Siege in schwerer Konkurrenz errrungen haben. Darunter das „unverwüstliche" Dressur-, Spring- und Geländepferd, Preußenstolz, und der bekannte Königsadler (Ambera).

Für Turnierinteressenten ist es empfehlenswert,

sich die Vorprüfung dieser Konkurrenz (vormittags 11 Uhr) anzusehen, um zu erfahren, welche hohen Anforderungen an die Pferde gestellt werden. Nach einer Eignungsprüfung für Damenreitpferde folgt die Fahrschule, dann eine Dressurprüfung für die Schutzpolizei, an die sich die Spring-Quadrille der Schutzpolizei anschließt. Den Abschluß des Turniers bildet das Jagdspringen Kl. M., in dem der Start von ungefähr 20 Pferden erwartet wird. Dieses Springen führt über eine große Zahl verschiedenartiger Hindernisse, die eine Höhe bis zu 1,30 Meter erreichen. Zivil-, Reichswehr und Schutzpolizei werden sich hier einen erbitterten Kampf liefern. Gerade dieser letzte Springkampf wird reich an spannenden Kampfmomenten sein.

Die Hamborner Amateure boxen

„Sportsmann" gegen Sport- und Box-Vgg.

Dieser schon seit längerer Zeit besprochene lokale Klubkampf steigt heute, selbstverständlich wieder bei Roffendahl in Hamborn, und verspricht bei dem guten Material in beiden Staffeln famosen Sport. Was aber im besonderen den Reiz des Wettstreits hebt, ist die große Zuversichtlichkeit der Vereinigten, den westdeutschen Mannschaftsmeister schlagen zu können, was allerdings sehr schwierig ist.

Der Abend sieht neun Paarungen vor. Die ersten Senioren, die den Ring betreten, sind die Leichtgewichtler Palluck und Marlik. Ersterer, äußerst stark und geschickt, könnte sein Debut erfolgreich gestalten. — In der Federgewichtsklasse stehen sich Ila (SV.) und Kampmann 1 (Sportm.) gegenüber. Letzterer, dem man die Reife für die deutschen Ausscheidungen zutraut, wird seinem Konirahenten wohl wenig Siegeschancen offen lassen. — Eine sportliche Delikatesse erwartet man vom Leichtgewichtskampf; stehen sich doch hier die westdeutschen Meister der Junioren und Senioren gegenüber. Der Marxloher Wust trifft auf keinen geringeren als den durch seine tapferen Meisterschaftskämpfe bekannten Reiffen. Da auch sein jüngster Gegner in guter Verfassung, erübrigt sich jeder weitere Hinweis auf die Qualität dieses Treffens. — Im Weltergewicht wurden Pruß (SV.) und Melzer 2 (Sportm.) gepaart. Will Letzterer sich behaupten, hat er sich seiner Pirsch zu bedienen und sonst keine Chancen. — Als Mittelgewichtler kommen Petry (SV.) und Meyer (Sportm.) in den Ring, die sich vor Jahresfrist unentschieden trennten. Wir lassen den Kampfausgang offen. — Ebenso undankbar ist es, anzusagen, wer in der Halbschwergewichtsklasse die Oberhand behalten wird; es kämpfen Willand (SV.) und Skwerees (Sportm.) Möglich ist hier durchaus ein ko. — Den Schlußkampf des Abends bestreiten der alte Kämpe der Sportvereinigung und der auftretende Hamborner Reinert. Echardt hat zu diesem Treffen einem besonderen Training sich unterzogen. Er will versuchen, den Hamborner Vertreter, welcher im verflossenen Jahr nicht weniger als 34 Kämpfe ausgetragen hat und von diesen 25 für sich entscheiden konnte, einen offenen Kampf zu liefern.

Ringen

A. A. 99 Beeck : Bergbau Hamborn

Obige Mannschaften treffen sich heute im Lokale Baumann-Beeck zu einem Freundschaftskampf. Die Beecker waren in den letzten Kämpfen vielfach vom Pech verfolgt und mußten mehrmals mit Ersatz antreten. Sie stehen just einer starken Kampfstaffel gegenüber, die in letzter Zeit sehr schöne Erfolge zu verzeichnen hat. Die Beecker haben für diesen Kampf eifrig trainiert und sehen demselben sehr zuversichtlich entgegen.

Wandern

Sauerländischer Gebirgsverein

Abtlg. Duisburg.

2. April, Tageswanderung: Mülheim (Schloßbr.), Kahlenberg, Forstbachtal, Heide Jansberg, Buchholz, Haus Schuir, Oberschuirsdorf, Plotte, Hügel, Baldeney, Essen (Stadtwald), Essen. 5 Stadt. Abmarsch: 9 Uhr. Führung: Schneider.

Eifelverein Duisburg

2. April: Werden (Pastoratsberg), Holsterhausen, Heiligenhaus, Auermühle, Ratingen. Ab 8.25 Uhr vom Hauptbahnhof. Führung: Frl. P. Thies.

Aus den Vereinen

Der TSV. der Hütte Ruhrort-Meiderich

tritt heute abend im kathol. Vereinshaus Laar mit einem Werbeabend an die Oeffentlichkeit, dessen reichhaltiges Programm besonderen vaterländischen Charakter hat. Neben turnerischen Darbietungen dürfte vor allem der Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Banmer interessieren und auch der Werbefilm für das Stuttgarter DT.-Fest.

Pferderennen

Maisons-Lafitte, 31. März.

1. Prix du Val-Notre-Dame. 1. M. Saint-Genes' Bandido (R. Pelat), 2. Crisis, 3. Mitidja 2. Ferner liefen 12 Pferde. Toto: S. 36:10, Pl. 18, 31, 20:10.

2. Prix de Pontoise. 1. L. A. Rousses Agresseur (C. Francois), 2. Saint Elme, Ecce Caballus. Es liefen nur drei Pferde. Toto: S. 19.

3. Rennen. Prix de Rolleboise. 1. A. Vogeles King Coal (L. Vaizelfisch), 2. Santa Floria, 3. Alma 2. Ferner liefen 13 Pferde. Toto: S. 61:10, Pl. 22, 28, 20:10.

4. Prix des Haras Nationaux. 1. H. Cruses Milan d'Or (F. Bourdeln), 2. Bonne Biche, 3. Mlle de la Roche. Ferner liefen 4 Pferde. Toto: S. 43:10, Pl. 22, 50:10.

5. Prix Aqua Tinte 2. 1. Ed. Haes Namouna (A. Rabbe), 2. Mlle d'Argagnon, 3. Expreß Zita. Ferner liefen 9 Pferde. Toto: S. 72:10, Pl. 23, 23, 49:10.

6. Rennen. Prix Zagreus. 1. P. Wertheimers Quartz (W. Johnstone), 2. Tambour Battant 2, 3. Tout en Rose. Ferner liefen 14 Pferde. Toto: S. 37:10, Pl. 18, 21, 22:10.

7. Prix du Cotentin. 1. M. d' Okhuysens Aram 2 (M. Leurson), 2. Ali Pacha, 3. Gras Double. Ferner liefen 4 Pferde. Toto: S. 169:10, Pl. 57, 29:10.

Sportkalender

Unter dieser Rubrik werden nur Amateursport-Nachrichten aufgenommen. Preis 50 Pfg. pro Zeile.

Das Meidericher Turnerderby im Fußball:

Wacker Nomberich : Vfk Meiderich

Vorm. 11 Uhr Sportplatz an der Nombericherstraße.

Der SC. Dresden in Duisburg

Er spielt am 1. Ostertag im Stadion gegen den Duisburger Sp.V., wofür Kartenvorverkauf eröffnet ist: Rhein- und Ruhrzeitung, Kasinostraße; Generalanzeiger; Verkehrsverein; Krusenbaum, Düsseldorfer Straße 89; Hußmann, Tonhallenstraße 89; Forsthaus Ashauer.

Sportverein Union 02 Hamborn

Sonntag, d. 2. April, vormittags 10 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im Union-Eigenheim. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Lv. Beeck : Mtv. Dinslaken

spielen Handball Sonntag, 3 Uhr, Prinz-Heinrichstraße.

Lokaltreffen der Hamborner Boxer

„Sportsmann" : Sport- u. Boxvereinigung

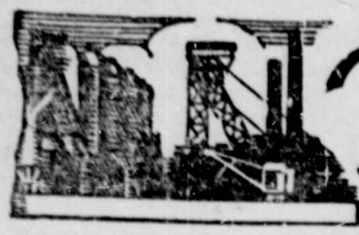
Heute abend, 8 Uhr, Rasenbahl-Saal, Meiderstraße.

HOCKEY:

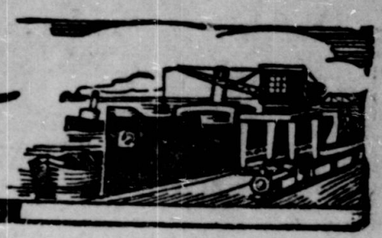
Raffelberg : Schwarzw. Köln, heute 5¼ Uhr, Lotharplatz
Raffelberg : Bonner THC, morgen, 11½ Uhr, Lotharplatz
Preußen : Duisburger Sp.V., Sonntag, 10 Uhr.

Möbelhaus Bülles, Duisburg, Poststraße ist das Haus, das für Sie nur in Frage kommt. Allergrößte Auswahl, billigste Preise, ca. 60jähr. Bestehen. Freie Lieferung auch nach auswärts.

1229



Handel, Industrie, Schiffahrt



Einigung bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft

w Paris, 31. März. (Tel.)

In den Pariser Sitzungen am 30. und 31. März wurde über die Quoten und über die Ausgleichssätze für die sechs internationalen Verkaufsverbände der Internationalen Rohstahlgemeinschaft eine Einigung erzielt. Ueber einige weitere Fragen und namentlich über die Ausführungsbestimmungen wird am 8. April weiter verhandelt.

Eisenhüttentag 1933

Der Verein deutscher Eisenhüttenleute hält seine diesjährige Hauptversammlung am Samstag, 13. Mai, in Düsseldorf ab. Sie wird vormittags eingeleitet durch zwei Gruppensitzungen, von denen eine sich vorwiegend mit metallurgisch-werkstofflichen Vorgängen befassen wird, während die zweite mechanisch-technologischen Fragen gewidmet ist. Nachmittags findet die Hauptsitzung statt; ihre Tagesordnung sieht neben einer Ansprache des Vorsitzenden, Generaldirektors Dr. Vögler, einen Vortrag des bekannten Pädagogen und Philosophen Professors Dr. phil. E. Spranger von der Universität Berlin vor, der „Zur geistigen Lage der Gegenwart" sprechen wird, ferner einen Vortrag des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes, Dr.-Ing. O. Petersen, Düsseldorf, der sich mit dem heutigen Stand der Eisenindustrie der Welt befassen wird. Am Tage vor der Hauptversammlung finden Sitzungen von Fachausschüssen mit wichtigen technischen Vorträgen statt.

Preisindexziffer der Metallwirtschaft.

Die Preisindexziffer der Metallwirtschaft stellte sich am 29. März auf 47,2 gegen 47,2 am 22. März, blieb also unverändert. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 29. März folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 35,2 (am 22. März 32,2), Blei 45,3 (46,9), Zink 42,1 (41,6), Zinn 59,6 (58,8), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 59,8 (59,8).

Unverändertes Röhrengeschäft. — Aufragen etwas lebhafter.

Nach dem Bericht des Röhrenverbandes ließen die Absatzverhältnisse im Röhrengeschäft auf dem Inlandsmarkte nach wie vor zu wünschen übrig. Der Umsatz bewegte sich im Berichtsmonat im ganzen ungefähr auf dem Stande des Vormonats. Die Anfragetätigkeit war mit der Besserung der Witterungslage etwas lebhafter. Das Auslandsgeschäft gestaltete sich infolge der wachsenden mannigfachen Hemmnisse zusehends schwieriger. Abgesehen von dem größeren Russenauftrag, der Anfang März endgültig abgeschlossen werden konnte, hielt sich der Bestellungseingang auf der Höhe der Auftragsziffern der Vormonate.

n **Carl Flohr A.-G., Berlin.** 1931/32 verminderten sich Auftragseingang und Umsatz um ungefähr ein Drittel. Es ergibt sich ein Verlust von 1,40 Mill. (258 618) RM., der aus dem Buchgewinn nach der Zusammenlegung des AK. im Verhältnis 2:1 auf 1,65 Mill. RM. gedeckt wird. (J. V. wurde der Jahresverlust aus der gesetzlichen Rücklage getilgt.) Im laufenden Jahr hofft man bei einer Besserung der Lage befriedigende Ergebnisse erzielen zu können.

× **Deutsche Schiffskreditbank Akt. Ges. Duisburg.** In der gestrigen Hauptversammlung waren unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. Welker 868 020 Rm. Aktienkapital mit 43 401 Stimmen vertreten. Geschäftsbericht und Abschluß für 1932 wurden einstimmig genehmigt, ebenso eine Satzungsänderung, die Vergütung an Aufsichtsrat und Vorstand betreffend. Aus einem Reingewinn von 68 048 Rm. (i. V. 68 822) kommen wieder 8 Proz. Dividende auf 302 500 Rm. eingezahltes Aktienkapital zur Verteilung. Drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt, neu gewählt Konsul Horney-Düsseldorf (Commerz- und Privatbank) und Dr. Rasche-Bochum (Westfalenbank).

* **Bonner Berawerks- und Hüttenverein A. G., Zementfabrik, Oberkassel.** In der HV. der Gesellschaft, in der ein AK. von 3 129 900 Rm. mit 49 219 Stimmen vertreten war, wurde der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung einstimmig angenommen. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß ein Betriebsüberschuß von 1,08 Mill. Rm. vorhanden war. Davon erforderten Löhne und Gehälter 0,26, Abschreibungen 0,18, und sonstige Betriebsaufwendungen 0,73 Mill. Rm., sodaß ein Verlust von 160 152 Rm. ausgewiesen wird, der aus der Rücklage gedeckt werden soll, die sich dadurch auf 71 709 Rm. verringert. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 1 238 564 Rm. ab. Für den verstorbenen Bankdirektor Kistemann wurde Bankdirektor Wegmann-Bonn in den Aufsichtsrat gewählt. Ueber die Aussichten des kommenden Jahres kann noch nichts gesagt werden. Man hofft aber, daß durch die getätigten Abschlüsse mit dem Westdeutschen Zementverband und dem Ausland doch noch ein günstiger Abschluß zustandekommt. Das Geschäft mit Holland ist um etwa 50 Proz. gegenüber dem Vorjahr, das als das schlechteste der Nachkriegszeit bezeichnet wird, zurückgegangen.

* **H. Stodiek & Co. A.-G., Bielefeld.** Die Verwaltung der H. Stodiek & Co. A.-G., Bielefeld, hat beschlossen, die jungen Aktien der Gesellschaft im Betrage von nom. 850 000 Rm. nicht zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zu bringen. Dies werde zur Folge haben, daß mit der Einstellung der Notiz der alten Aktien zu rechnen ist.

* **Um die Stillegung des Elektrizitätswerks der Stadt Gronau.** Das Landgericht Bochum verhandelte gestern erneut über den bedeutungsvollen Antrag der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, Dortmund, gegen die Stadt Gronau auf Stillegung der Elektrizitätswerke in Gronau. Vom VEW. ist im letzten Augenblick ein Eventualantrag gestellt worden für den Fall, daß das Gericht nicht dem Antrage auf Stillegung des Elektrizitätswerkes Gronau entsprechen wird. In dem Antrag verlangt man die Feststellung, daß die neuen Erzeugungsanlagen nicht in Verbindung mit den etwa bestehen gebliebenen alten Erzeugungsanlagen ein Plus gegenüber den zurzeit des Vertrages vorhanden gewesenen Erzeugungsanlagen darstellen. Mit Rücksicht hierauf kam das Gericht zu der Entscheidung, noch einen technischen Sachverständigen zu hören.

* **Mielewerke A.-G. Gütersloh i. Westf.** Es wird uns mitgeteilt, daß diese Firma auch während des Höhepunktes der Krise ihre Höchstarbeiterzahl nur um etwa 15 Proz. einzuschränken brauchte. Inzwischen konnten bei der Firma bereits wieder umfangreiche Neueinstellungen vorgenommen werden, so daß anzunehmen ist, daß die früher beschäftigte Höchstzahl von über 2000 bald erreicht sein wird. Vor allen Dingen ist der Geschäftsgang in Fahrrädern und Milchzentrifugen gut.

w **Rudolph Karstadt A. G., Hamburg-Berlin.** Aus dem Aufsichtsrat der Rudolph Karstadt A. G., Hamburg-Berlin, sind Dr. Gustav Gumpel, Dr. Norbert Labowsky, Julius Oppenheimer, Albert Schöndorff, Dr. Fritz Warburg und Dr. Arno Wittgensteiner ausgetreten. Da bekanntlich auch aus dem Vorstande und aus den Geschäftsleitungen der Filialen und Kaufhäuser der Gesellschaft, soweit dort bisher überhaupt jüdische Mitarbeiter tätig waren, diese restlos ausgeschieden sind, ist nunmehr der Karstadtkonzern entsprechend seiner alten 50jährigen Tradition wieder ein rein christliches Unternehmen. — Wie uns dazu noch mitgeteilt wird, gehört die Karzentra (Rudolph Karstadt A.-G.) Duisburg-Ruhrort gleichfalls zum Karstadt-Konzern.

w **Wagengestellung für den Ruhrbezirk.** Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 30. März 11 838 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen, angefordert und gestellt; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 11 605 Wagen.

Düsseldorfer Börse

× **Düsseldorf, 31. März.**

Die Düsseldorfer Börse eröffnete knapp behauptet. Auf dem Kohlenkurenmarkt wechselten Carolus Magnus und Ewald auf gestriger Basis ihre Besitzer. Deutschland und Heinrich wurden billiger abgegeben. Auf dem Kohlenaktienmarkt zahlte man für Lothringenaktien gestrige Preise. Der Braunkohlenkurenmarkt tendierte geschäftslos und ohne wesentliche Veränderungen. Auf dem Kalikurenmarkt mußten sich Beienrode einen kleinen Kursabschlag gefallen lassen. Für Burbach-Kure wurden 50 RM. mehr bezahlt. Aschersleben werte waren im großen und ganzen unverändert, während von Esäßer Werten Max 50 RM. verloren. Von Kaliaktien fanden Burbachaktien nur 2 Prozent niedriger Beachtung. Von variablen Werten eröffneten Wintershall 3½ Prozent niedriger und konnten diesen Kurs behaupten. Die Börse schloß ruhig.

Kure: Carolus Magnus 3300 bis 3600, Alte Haase 305 bis —, Constantin 3900 bis 4200, Deutschland 200 bis 220, Tiergardt 2800 bis 2500, Ewald 2225 bis 2425, Graf Schwerin 1200 bis 1300, Heinrich 5600 bis 6000, König Ludwig 3600 bis 4150, Langenbrahm — bis 13 000, Bruckdorf Nietleben 300 bis 320, Gute Hoffnung — bis 3000, Michel — bis 8800, Vesta — bis 5400, Beienrode 475 bis 525, Burbach 2050 bis 2250, Hohenfels — bis 6400, Wintershall — bis 45 000.

Aktien: Bergbau Lothringen 11 bis 13, Braunkohle Zukunft — bis 64, Braunkohle Zukunft — bis 102, Burbach Kali 18½ bis 20½, Gladbacher Wolle — bis 144, Hallesche Salzkali — bis 59, Kabelwerk Rhendt 101 bis —, Schieß Defries — bis 76, Waggon Uerdingen 58 bis —.

Kölner Börsenbericht.

× **Köln, 31. März.**

Die Tendenz war zu Beginn der heutigen Börse nicht ganz einheitlich. J. G. Farben gingen zu 119½ (minus 2¾ Prozent) um. Reichsbankanteile gaben um 1 Prozent nach. Am Montanmarkte zogen Gelsenkirchen, Klöckner je ½ Prozent und Buderus 2½ Prozent an, während andererseits Deutsche Erdöl und Harpener 2½ Prozent, Mannesmann, Rheinstahl 1¾ Prozent und Rhein. Braunkohle 1⅝ Prozent verloren. Phönix, Stahlverein und Hösch waren behauptet. Bei Elektroattien hatten Felten einen Gewinn von 1½ Prozent, Siemens gingen dagegen um 2½ Prozent und RWE. um 3½ Prozent zurück. Muag waren 2¼ Prozent fester im Handel. Am Rentenmarkt konnte sich die Altbesitzanleihe um 1 Prozent und Neubesitzanleihe um 0,60 Prozent befestigen. Im Verlaufe blieb das Geschäft ruhig. Die Tendenz neigte aber nach unten. Der Einheitsmarkt hatte geringe Umsätze. Am Pfandbriefmarkt tendierten Rheinboden durchschnittlich ¾ Prozent niedriger, Westboden bis ½ Prozent höher. Die Börse schloß geschäftslos.

Auf Anordnung des Präsidiums der Kölner Wertpapierbörse bleibt diese morgen, den 1. April, geschlossen.

Hamburger Warenmarkt

× **Hamburg, 31. März.** (Tel.)

Reis: An der ruhigen Stimmung, sowohl hier wie an den Ursprungsmärkten, hat sich nichts geändert. Die Preise sind eher leicht rückgängig und man zeigt sich Untergeboten gegenüber abschlußgeneigt. Offiziell nennt man allerdings unv. Forderungen.

Gewürze: Markt still und geschäftslos. Preise nom. unv.

Brasil-Kaffees: Brasilkaffee wird unverändert offeriert. Geschäft und Nachfrage weiter ruhig, auch am Lokomarkte, bei unveränderten Preisen. Zentralamerik. Kaffees: Von Zentralamerika kommen weiter nur spärliche Offerten. Dagegen wird gemeldet, daß die USA die Restbestände zu guten Preisen aufgekauft habe. Hier zeigen die Preise in sich steigende Tendenz bei gutem Konsumgeschäft. Die Preisspannen bleiben davon allerdings unberührt.

Schmalz: Bei stetiger Tendenz lauten die Preise unverändert.

Baumwolle: Tendenz ruhig, Preise unv.

Hülsenfrüchte: Markt still, nur ganz kleines Konsumgeschäft zu behaupteten Preisen.

Rohkakao: Ruhig, Preise unv.

Kautschuk: Effektivmarkt ruhig, Preise unv.

Rauhfutter: Ruhig unv.

Zucker: Der Effektivmarkt ist bei stetiger Grundtendenz abwartend. Der Terminmarkt ist im Einklang mit dem Auslande stetiger, aber abwartend und geschäftslos. Tschech. Kristalle prompt 7,7½, Mai 7,8¼ Sch. per 50 Kg.

Oele und Fette: Leinöl leicht befestigt, Großposten zu 23,25 RM. erhältlich. Im übrigen zeigt der Markt jedoch ein schwächeres Aussehen bei gedrückten Preisen. Geschäft kommt so gut wie nicht zustande. Leinöl prompt Mai 26,00 RM., Juni-Aug. 26,75 RM., Rüböl März-Mai 47,00 RM., Kokosöl März-Juni 27,50 RM., Kokosöl Ceylon März-April 19 Pfd. Sterl., Palmkernöl März-Juni 24,50 RM., Sojabohnenöl März-April 25,25 RM., Rizinusöl 1. Pressung 42,50 RM., dgl. 2. Pressung 38,50 RM., Kokospalmkernöl-Fettsäure 25,00 RM., Schweinefette 28—36, Hammeltalg 28—34 RM., Rindertalg prima 28—35 RM., dgl. sekunda 24,28 RM., Erdnußöl März-Juni 29,50 RM., Baumwollsaatöl März-April 26,5 Pfd. Sterl.

Kölner Produkten-Börse.

* **Köln, 31. März.** Weizen rhein. 74/74½ Kg. 20,60, Weizen ausl. 23,50—23,25, Rhein. Roggen 70/71 Kg. 16,50, Roggen ausl. 18,40—18,75, Hafer hiesiger 14—14,50, Wintergerste inl. neu 17,50, Sommergerste inl. 18—18,75, Mais grober 20,50, Weizenmehl 70 Prozent inl. 27,75 bis 28,25, Rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen 28,25—28,75, Roggenmehl inl. 22,50—23,25, m. Auslandsroggen 21—21,50, Weizenkleie 8—9,50, Roggenkleie 7,75—8,25, Biertreber 11,50—12, Leinkuchenmehl 38 Prozent 11,25—11,50, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent 10,20 bis 10,75, 54 Prozent 11,30—11,75, Sojaschrot (extrahiert) 46 Prozent 9,75—10,25, Rapskuchen 38 Prozent 8,75, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 10,25—10,50, Trockenschnitzel lose 7,60, Zuckerschnitzel lose 8,75—9, Rohmelasse 6,50—7,50, Wiesenheu inl. lose neu 5,20—5,60, Kleeheu inl. lose neu 6,60—7,40, Roggenstroh gepr. 1,40—1,50, Weizenstroh gepr. 1,35—1,40, Haferstroh gepr. 1,45 bis 1,60 RM. Stimmungsbericht: Trotz verminderter Kauflust waren die Getreidepreise wenig verändert. Futtermittel behauptet.

Kölner Warenbörse

* **Köln, 31. März.**

Reis, Burma 17—18, Siam 20—24, Sojaöl 35—36, Salatöl 39—43, Erdnußöl 46—48, Pflaumen (kalifornische) 50/60er in ¼ Kisten, deutsche Packung 58—60, 70/80er 52 bis 54, 50/60er Orig.-Pack. 66—68, 70/80er Orig.-Pack. 56 bis 58, Apfelringe prime N.St. 79—82, extra choice kalifornische 88—90, Aprikosen, kalifornische choice nördliche 104—106, Rosinen in Kisten, Sultanas (Smyrna), Kiup Caraburnu 48—50, Nec plus ultra 65—70, Kalifornische extra choice gebl. 62—64, fancy gebleicht 64—66, Korinthen gerein. Choice Amalias 64—66, Kokosnuß geraspelt, Basis mittel 46—47, Haselnußkerne, Spanier 95—98, Kerassunder 86—88, Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12½ Kgr.-Kisten 190—195, Ia. gewählte süße Bari 165—170, Kartoffelmehl superior 32,50—34,25, Inlandszucker, Kristall 66,40—67,40, Kristall-Raffinade 67,90—68,90, Bohnen, Mittelbohnen gerein. 20—21, handverlesen 21—22, Langbohnen gerein. 26—28, Schmalzbohnen 28—30, Erbsen, gelbe Viktoria 28—29, handverlesen 34—35, Linsen, mittel 34—44, heller 50—58, Malzkaffee lose incl. Sack 36—38, Kornkaffee 34—36, holl. Heringe 38—40 Rm., alles für 100 Kgr., Frachtlage Köln, verzollt; deutsche Eier der gesetzlichen Handelsklassen: G 1 S 9—9¼, A 8½—8¾, B 8—8¼, C 7½—7¾, D 6¾—7 Pfg. das Stück, ausländ. Eier, holl., belg., flandr. über 60 Gr. das Stück 8¼—9, über 55 Gr. 7½—8, unter 55 Gr. 7—7½, rumän., bulg. oder dergl. 50—55 Gr. das Stück 6¾—7 Pfg.; Schmalz, nordamerik. pure lard 114—118, holländisches 110—114, Butter (inländ.) 1. Qualität 184, 2. Qualität 170, Käse, Tilsiter vollfett 116—130, holländ. Gouda 45 % F. i. Tr. 140—200, holländ. Edamer 40 % F. i. Tr. 124—140, Emmenhaler, Ia. 160—200, Limburger, Allgäuer 20 % 54 bis 64 Rm.

Rheinbraun — RWE.

Annahme des Dividendengarantievertrages — Vertagungsantrag abgelehnt

Protest der Opposition

Wie schon berichtet, fand gestern in Köln die außerordentliche Generalversammlung der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln, statt, die über den Dividendengarantievertrag mit der Roddergrube zu entscheiden hatte. Um kurz zu wiederholen, hatte der Vorsitzende des Vorstandes, Geheimrat Brecht, die Vorgeschichte des Vertrages und seine Bedeutung ausführlich behandelt. Dr. Silverberg hatte sodann eine Erklärung abgegeben, daß er sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates der Rheinischen Braunkohlengesellschaft und damit auch den Vorsitz im Aufsichtsrat niederlege. In der danach fortgesetzten Aussprache wies der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Paul Silverberg zunächst darauf hin, daß der Aktienpaketwechsel bei der Gesellschaft nicht der Entscheidung der Organe des Unternehmens unterliege und daher auch nicht in der Generalversammlung diskutiert werden dürfte.

Nachdem sodann ein alter Aktionär die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Rheinischen Braunkohle betont hatte, wandte sich der Vertreter der Kölner Aktionärschutzvereinigung in längeren Ausführungen gegen den Garantievertrag mit der Roddergrube. Der Vizepräsident der Kölner Handelskammer, Prönen, bezeichnete den Vertrag als eine Benachteiligung der Aktionäre, denn er entziehe ihnen das Mitbestimmungsrecht an der Substanz. Es sei auch zweifelhaft, ob die lange Dauer des Vertrages von fünfzig Jahren ein Aequivalent dafür biete. Der Opponent kennzeichnete sodann die starken offenen und inneren Reserven, die von der Gesellschaft im Laufe der Jahre angesammelt worden seien, und stellte schließlich den Antrag, die Generalversammlung zu vertagen und eine Kommission zu wählen, die die Verhältnisse bei der Rheinischen Braunkohle untersuchen solle, damit später einwandfrei zu dem Garantievertrag Stellung genommen werden könne.

Diese Ausführungen des Vizepräsidenten Prönen wurden von Justizrat Prof. Dr. Adenauer-Köln unterstützt, der darauf hinwies, daß der neue Großaktionär sicherlich nicht die Interessen der Gesellschaft, sondern seine eigenen Interessen vertreten werde. Der Garantievertrag sichere nicht genügend die Substanz der Rheinischen Braunkohle, und die Oppositionsgruppe sei im übrigen der Auffassung, daß das RWE. mit seinen Stimmen, ebenso wie die Aktionäre, die ihm naheständen, nicht mitstimmen könnten. Im Wege des Prozesses könne also ein Mehrheitsbeschluß der Generalversammlung im Sinne der Annahme der Verträge angefochten werden.

Im weiteren Verlaufe der Diskussion, bei der noch verschiedene Opponenten sich gegen den Garantievertrag aussprachen, war besonders interessant, daß das Aufsichtsratsmitglied Dr. Paul Gruhl es begrüßte, daß aus Aktionärskreisen ein Antrag auf Vertagung gestellt worden sei. Er hob hervor, daß die Bedenken der Aktionäre gegen den Garantievertrag auch schon in den Sitzungen des Aufsichtsrates der Rheinbraun lebhaft erörtert worden seien.

Der Antrag der Kölner Aktionärsvereinigung auf Vertagung und Beschlußfassung über Wahl einer Kommission, die die inneren Werte der Gesellschaft und die rechtliche Seite des Vertrages prüfen solle, wurde hierauf von der Generalversammlung abgelehnt, und zwar stimmten 31 315 Stimmen dafür, 157 958 Stimmen gegen 7513 ungültig waren. Die berichtigte Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 106 Aktionären mit 59,13 Mill. Rm. Aktien und 197 104 Stimmen. Vom Vorstand war vorher abgelehnt worden, auf die Ausführungen der Oppositionen näher einzugehen unter Hinweis auf die ausführlichen Darlegungen von Geheimrat Brecht.

Dann wurde der Garantievertrag mit 167 729 Stimmen gegen 19 652 Stimmen bei 8163 Stimmenthaltungen angenommen. Gegen die gefaßten Beschlüsse gaben vier Opponenten Protest zu Protokoll. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Direktor Ernst Henke und Direktor Koepchen, beide vom RWE., und Direktor Götz-Dresdner Bank, Berlin. Ferner wurde Generaldirektor Dr. Vögler, der vor einiger Zeit ausgeschieden war, wiedergewählt.

Nachdem diese Beschlüsse gefaßt waren, erklärte Dr. Paul Silverberg seinen Rücktritt.

Die Versammlung fand ihren Abschluß mit einer Rede des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Bergrat Gruhl, der Dr. Silverberg für seine Verdienste um die Rheinische Braunkohle während 30 Jahren dankte.

Metalle

Notierungen des Hamburger Metallvereins

Hamburg, den 31. März 1932

Silber	39½	37½
Hüttenrohzink	20¾	20¼

Kupfer	Brief	Geld	Bez
Januar 1933	41½	40¾	—
Februar	41¾	41¼	—
März	—	—	—
April	38¾	38¼	38½
Mai	39	38½	38¾
Juni	39½	39	—
Juli	40	39½	—
August	40½	39¾	—
September	40½	39¾	—
Oktober	40½	40	40¼
November	41	40½	—
Dezember	41¼	40½	—
Tend. stetig			

Zinn-Stand.			
Januar	—	—	—
Februar	—	—	—
März	—	—	—
April	—	—	—
Mai	—	—	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
Aug.	—	—	—
Sept. 1931	—	4½	39¾
Oktober	—	41	40
November	—	41¼	40¼
Dezember	—	41½	40½
Tendenz stetig			

Blei			
Jan. 1932	—	16¼	15½
Februar	—	16½	15½
März	—	—	—
April	—	14½	14
Mai	—	15	14
Juni	—	15	14
Juli	—	15¼	14½
Aug.	—	15½	14½

August	—	—
September	—	—
Oktober	—	—
November	—	—
Dezember	—	—
Tend.		

Banca- und Straits		
Januar	232	227
Februar	233	228
März	—	—
April	228	221
Mai	227	222
Juni	228	223
Juli	228	223
August	229	224
September	230	225
Oktober	230	225
November	231	226
Dezember	232	227
Tendenz lustlos		

Nicht amtlich

Quecksilber $ per Flasche	35,50	35,50
Antimon £ per to.	26,00	23,75
Gold	—	—
Platin	—	—
Wolframerz (in Sh.)	10,60	10,60

Amtl Terminpreise an der Berliner Metallbörse am 31. März 1932

Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland.

Electrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg)		
Preis des Zinkhüttenverbandes Originalhüttenrohzink nominell (für 100 kg)	46,75	—
Notierungen der Kommission d. Metallbörsenvorst.	—	—
Die Preise verst. sich ab Lager Deutschl. (für 1 kg)		
Raffinadekupfer 99/99,3%		
Originalhüttenweichblei	—	—
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr	—	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—	—
Originalhüttenaluminium 98/99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren	—	—
Originalhüttenalum in Walz od. Drahtbarren 98%	160,0	—
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn Verkäufersw	164,0	—
Hüttenzinn mindestens 99%	—	—
Reinnickel 98/99%	—	—
Antimon Regulus	350,0	—
Silber in Barren (ca. 900 fein)	39,0	41,0
Gold Freiverkehr per 10 Gramm	37,75	40,75
Platin Freiverkehr per Gramm	—	—
Platin, techn. reines	—	—

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse

Berlin, den 31. März 1932

Monat	Bez.	Brief	Geld	Monat	Bez.	Brief	Geld
	Kupf.						
Jan. 1933	—	41¾	40¾	Sept. 1931	—	15¾	14¾
Februar	41½	41¾	41¼	Oktober	—	16	15
März	—	—	—	November	—	16	15
April	—	39	38½	Dezember	—	16¼	15¼
Mai	—	39¼	39	Tendenz			
Juni	—	40	39	lustlos			
Juli	—	40¼	39½				
Aug.	—	40½	39½				
Sept. 1931	—	4½	39¾				
Oktober	—	41	40	Zink			
November	—	41¼	40¼	Jan 1932	—	22½	21½
Dezember	—	41½	40½	Februar	—	22¾	21¾
Tendenz stetig				März	—	—	—
				April	20	20¼	19¾
	Blei			Mai	20	20	20
				Juni	—	20½	20
Jan. 1932	—	16¼	15½	Juli	—	20½	20
Februar	—	16½	15½	Aug.	—	20¾	20¼
März	—	—	—	Sept. 1931	—	21½	20¾
April	—	14½	14	Oktober	—	21¾	21
Mai	—	15	14	November	—	22	21
Juni	—	15	14	Dezember	—	22¼	21½
Juli	—	15¼	14½	Tendenz			
Aug.	—	15½	14½	lustlos			

London, den 31. März 1932

Kupfer per Kasse	28¼ - 28⅜	Aluminium f. Inland	—
per 3 Monat	28⅝ 28¾	Aluminium f. Ausld.	—
Elektrolyt best selected	32¼ 32¾	Antimon Regulus	—
strong sheets	30¾ - 32	Quecksilber	—
	61	Platin Qual. Spong	—
Zinn per Kasse	151⅛ 151⅜	Wolfram-Erz	—
per 3 Monat	152 - 152¼	Nickel für Inland	—
Settl. Preis	151¼	Nickel für Ausland	—
Blei nahe Sichten	10½	Weißblech prompt	—
Blei entfernte Sicht	10⅞ - 10⅝	Silber prompt	—
Zink nahe Sichten	14⅞	Silber auf Lieferung	—
Zink entfernte Sicht	—	Gold	—

Schiffsbewegung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen

Ankommende Schiffe vom 31. März.

Schiff	Schiffer	Abgangsort	Ladung
Elisabeth, Schwager, Mannheim, Diverses.			
Agta, Gyßmann, Antwerpen, Roggen.			
Bavaria 14, Spachmann, Würzburg, Diverses.			
Original, Sellenslagh, Lüttich, Diverses.			
Verlaine, Hettling, Rotterdam, leer.			
Union, Bäch, Karlsruhe, Holz.			
Adriana, Karsis, Anklam, Getreide.			
St. Josef, Reymers, Rotterdam, Getreide.			
Emilie, Müßig, Düsseldorf, Tldg.			
Jona, Bayer, Seraing, Diverses.			
Noordwyk, Kleue, Frankfurt, Diverses.			
Josephine, Bettendorf, Kanal, leer.			
Straßburg, Lüders, Düsseldorf, Tldg.			
Pluto, Eifler, Mannheim, Diverses.			
Gemma, Gora, Rotterdam, Diverses.			
Minden 23, Beithe, Karlshafen, Holzstämme.			
Enselmeer, de Jonge, Essenberg, leer.			
Vollstreven, Gort, Essenberg, leer.			
Nautilus, Keumen, Gent, leer.			
Pech, v. Hool, Belgien, leer.			

Abgehende Schiffe vom 31. März.

Schiff	Schiffer	Bestimmungsort	Ladung
Teutonia Rostetten, Rotterdam, Diverses.			
Hembrug, Kern, Mainz, Diverses.			
Pluto, Eifler, Rotterdam, Tldg.			
Straßburg, Lüders, Hamburg, Diverses.			
Lauria, v. Lintel, Dortmund, Diverses.			
Josephine, Bettendorf, Bendorf-Frankfurt, Diverses.			
Merkur, Engelsma, Uerdingen, Tldg.			
Montan 18, Kuki, Rotterdam, Kohlen.			
Köln (Gbt.) Huß, Düsseldorf, Tldg.			
Noordwyk, Kleue, Amsterdam, Din.			
Neptun 50, Schwarz, Rotterdam, Kohlen.			
St. Antonius, v. d. Horst, Alium, leer.			
St. Josef, Reymers, Krefeld, Tldg.			
Avantuni, Baudewel, Duisburg-Strom, ler.			
Hamburg, Bech, Karlsruhe, gebunkert.			
Haniel 1, Rohrbach, Mannheim, gebunkert.			
Schaffhausen, Kiefer, Uerdingen, gebunkert.			
Der Rhein, Häfer, Rotterdam, Kohlen.			
Trude, Koester, Krefeld, Tldg.			
Rival, Wynen, Düsseldorf, Div.			
B. H. 107, Engelaar, Holland, Kohlen.			
Hermann, Bruchschen, Holland, Kohlen.			
Schürmonn 4, Sander, Ludwigshafen, Kohlen.			
Mündenheim, de Vries, Rotterdam, Kohlen.			
Elsa, Schippers, Kanal, leer.			
Fortuna, Braun, Kanal, leer.			
Pinang, Fuchs, Rotterdam, Eisen.			
Consulara, v. Steen, Antwerpen, Stückgut.			
Vooruit, Bonk, Holland, Kohlen.			
Alteroth 5, Happeus, Rotterdam, Kohlen.			
Hermes, Cloens, Paris, Kohlen.			
Theodor, Düngen, Rotterdam, Kohlen.			
Joja, Rueb, Kanal, leer.			

Koblenzer Verkehrsbericht vom 31. März 1933

(Eigener Drahtbericht.)

Wasserstand 6 Uhr abends: 1,58 Mtr. Wetter: Bedeckt.

Auf der Bergfahrt passierten Koblenz:

Uhr	Schlepper	Schiffe
5.15	Ruhr (M. S.). — Wacht am Rhein 2: Aschaffenburg, Blücher, Picardie, Katharina.	
6.45	Tempo 1 (M. S.). — Johanna: Stroomvaart 1, Stad Lier.	
7.30	Bill: Uronia.	
7.45	Bergrat Kleine: Rosa, Provence, Braunkohle 18, Dameo 23, 2, Oberrhein, Harpen 12.	
8.00	St. Antonius 2 (M. S.). — Eureka u. Roelfina, Duisburg, Linden 16.	
8.30	Thüringia (G. B.). — Schürmann 2: 45, 40, 48, 68, 1, Westschiffahrt 1.	
10.15	Uri (M. S.).	
10.30	Demerag 111 (M. S.).	
11.00	Hagenau: Bavaria 40, Stroomvaart 2.	
12.15	Braunkohle 6: Ringgit.	
12.45	Industrie 1 (G. B.).	
1.00	Diamant (M. S.). — Verona: Helene.	
1.15	Rhinau u. Venus, Emeraude, N. B. Foch. — Zürich (M. S.).	
1.20	Linden 6: Haniel 35, Maria, Senegal, Harpen 25, Luzie, Rassonia.	
1.45	Rhenania 1: Neptun 51, 46, Anna Elsa.	
2.30	Frankonia (G. B.). — Braunkohle 16: Maria Johanna, Oranje 10, Hermann, Holland, Harpen 77, 78, Sion.	
3.15	Drachenburg (M. S.)	
3.20	Haniel 10, 61, 75, Marienfels, Nihal, Vita.	
3.45	Baden 11: Luise, Mathilde, Flora 2, Rhenania, Fortschritt.	
4.00	Dordrecht: Boden 72, Albläs, Elise, Hertha, Stromeyer 14, Sophie Anna.	
5.00	de Gruyter 6: 20, Sophie.	
6.15	Juturna u. St. Antonie: Gustel, Stoeck u. Fischer 6, Heinrich.	

Westdeutschland

Gedenkstunde am Grabe der Karsamstagopfer

ep **Essen**, 31. März. An den Gräbern der am Karsamstag 1923 gefallenen Krupp'schen Werksangehörigen fand heute morgen eine schlichte, eindrucksvolle Gedenkfeier des Werkes statt. Von der Familie Krupp nahmen Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach mit ihren Kindern Irmgard und Berthold daran teil. Ferner hatten sich Direktoren der Firma und die früheren Vorgesetzten der Toten sowie der Betriebsausschuß der Fried. Krupp A.-G. auf dem Ehrenfriedhof eingefunden. Krupp von Bohlen und Halbach ehrte die Toten, indem er einen Lorbeerkranz an ihrem Denkmal niederlegte und folgende Worte des Gedenkens sprach: Heute sind es 10 Jahre, seit gerade um diese Stunde französische Truppen einen Teil auch unseres Werkes besetzten und durch diesen Einbruch die bis dahin ungestört aufrechterhaltene Arbeit unserer Werksgemeinschaft unterbrachen. Uns allen steht jener furchtbare Karsamstag in seinem ganzen Verlauf noch klar vor Augen. 13 Werksangehörige mußten damals unter französischen Kugeln ihr Leben lassen. Um ihrer in dankbarer Treue zu gedenken, sind wir in dieser Morgenstunde an ihrem Ehrengrabe zusammengekommen und legen zu ihren Füßen diesen Kranz nieder. Heute, wo wir den Ereignissen jenes Tages, jener ganzen unheilvollen Zeit schon ferner stehen, sollen über die Wirrnisse damaliger Begebenheiten hinaus zwei Gesichtspunkte aus unserer Erinnerung sich herausheben zum Troste für die um Vergangenes Trauernden, zum Ansporn für die um die Zukunft Ringenden. Gemeinsame vaterländische Not hat damals Belegschaft und Werksleitung über allen Hader der Nachkriegszeit hinweg zu gemeinsamem Wollen und Handeln stählern zusammengeschmiedet: An diese Zusammengehörigkeit soll uns der Opfertod unserer 13 Kameraden auch künftighin gemahnen. Und das Zweite: Jener Karsamstag hat sich im Weltgeschehen als einer der Höhepunkte deutschen nationalen Widerstandes gezeigt. Der damalige Kampf um die Ruhr hat sich als die Zeitenwende erwiesen, von der aus die Befreiung deutschen Landes ihren Ausgang genommen hat. Wenn heute an Rhein und Ruhr wieder freie Arbeiter in freien Werken schaffen können, so danken wir es den Ruhrkämpfern von damals. Ueber unsere Trauer um Euch rage hinaus der Stolz auf Euch, gefallene Kruppianer, die Ihr Euer Leben einsetzet für dieses hohe Ziel, für des deutschen Volkes, des deutschen Vaterlandes Freiheit. Habet Dank!

Neuerungen im Straßenbahnbetrieb

Omnibus mit Dieselmotor. — Der kommende Tiefflurwagen.

r **Essen**, 31. März. Vertreter der Presse besichtigten gestern den neuen Triebwagen, den die Essener Straßenbahngesellschaft ab 1. April zunächst auf der Linie 2 in Dienst stellt. Es handelt sich um einen sogenannten Großraum-Wagen, der 34 Sitzplätze hat gegenüber 20 bis 22 der bisherigen Wagen. Die jeweils in der Fahrtrichtung vordere Tür schließt sich selbst. Neu ist eine bisher im Straßenbahnbetrieb nicht bekannte Notbremse, die in Gefahrfällen auch vom Publikum bedient werden kann. Eine sogenannte „Totmann-Einrichtung" bewirkt ein selbsttätiges Abbremsen für den Fall, daß der Fahrer infolge plötzlichen Unwohlseins den Wagen nicht mehr fahren kann.

Im Autobusbetrieb der Straßenbahn ist ebenfalls eine Neuerung zu verzeichnen: der Dieselmotor, der in die Kruppomnibusse der Straßenbahn eingebaut wird. Dieser Motor, der anstelle von Benzin oder Benzol Schweröl als Treibstoff verwendet, bietet betriebstechnische Vorteile und Verkürzung der Fahrzeit. — Zur Zeit probt die Straßenbahn noch einen neuen Wagentyp aus: den Tiefflurwagen, der lenkbare Einzelräder ohne Achsen und dadurch eine so tiefe Lage des Wagenfußbodens hat, daß von der Straße aus nur eine Stufe zu steigen ist.

Unregelmäßigkeiten bei der Dortmunder AOK.

p **Dortmund**, 31. März. Auf Veranlassung des Reichskommissars für die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Dortmund hat die Kriminalpolizei eine Untersuchung wegen der umlaufenden Gerüchte über Verfehlungen des früheren Direktors und einzelner Vorstandsmitglieder eingeleitet. Nach den bisherigen Ermittlungen sind folgende Durchstechereien vorgekommen. Für den Neubau war seinerzeit ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben worden, an dem sich nur Dortmunder Firmen, Mitglieder der Ortskrankenkasse, beteiligen konnten. Den 1. Preis erhielt eine Dortmunder Baufirma, der auch die Ausführungen des Neubaues zugeteilt werden mußte. Dies geschah jedoch zunächst nicht. Der Vorstand legte der betreffenden Firma nahe, ein Projekt zusammen mit dem Architekten W., einem SPD.-Angehörigen, zur Ausführung zu bringen, obwohl dessen Entwurf mit einem Preis nicht bedacht worden war. Die Verhandlungen, die W. dann mit der Baufirma tätigte, führten zu dem Ergebnis, daß W. mit 40 Prozent Honorar an dem Neubau beteiligt und ihm die örtliche Bauleitung übertragen wurde. W. hat nun von diesem Entgelt erhebliche Beträge an den früheren Direktor der AOK. und an ein Vorstandsmitglied abgeführt. Es besteht der dringende Verdacht, daß diese Gelder nur aus dem Grunde gezahlt worden sind, weil der Direktor und das betreffende Vorstandsmitglied ihren Einfluß dazu benutzten, den Architekten W. in das Geschäft hineinzubringen. Beide Personen wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Der neue Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises.

p **Hattingen**, 31. März. Landrat Dr. Neugebauer vom Ennepe-Ruhr-Kreis wurde durch den kommissarischen Bürgermeister Dr. Hanholz (Gevelsberg) ersetzt.

Postschaffner mit Postauto verschwunden

tu **Essen**, 31. März. Spurlos verschwunden ist seit gestern der Postschaffner Hermann Schepers vom Postamt Essen-Altenessen mit einem gelbgestrichenen vierrädrigen Postkraftwagen. Sch. hat am 30. März vormittags Pakete in Altenessen zugestellt. Er mußte gegen 13 Uhr beim Postamt wieder eintreffen, ist aber nicht zurückgekehrt und wird seitdem vermißt. Nach Lage der Sache ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich ein Leid angetan hat.

Politischer Mord?

NSDAP.-Angehöriger tot aufgefunden

rp **Opladen**, 31. März. Heute morgen gegen 6 Uhr wurde am Rheindamm zwischen Leverkusen und Rheindorf ein 60jähriger Arbeiter aus Wiesdorf mit einer Schädelverletzung tot aufgefunden. Da die Art der Verletzungen und die Lage der Leiche auf einen Mord schließen lassen, benachrichtigte die Opladener Polizei die Düsseldorfer Mordkommission, die sich am Tatort befindet. Der Arbeiter gehörte der NSDAP. an. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Großfeuer in einem Dorf

Drei Anwesen vernichtet.

rp **Menne** (Reg.-Bez. Minden), 31. März. Gestern nachmittag wurde das Wohnhaus des Bäckermeisters Kraft von einem Brande heimgesucht, der in kurzer Zeit das gesamte Anwesen vernichtete. Durch den heftigen Wind wurden die Flammen auch bald auf das Anwesen des Landwirts Schulze übergetragen, das ebenfalls mit dem gesamten Mobiliar ein Raub der Flammen wurde. Die Familie des Landwirts Schulz befand sich während der Brandkatastrophe auf dem Felde. Als die Flammen bereits das Treppenhaus erreicht hatten, kam der Besitzer des Hauses zurück und rettete noch im letzten Augenblick sein im oberen Stockwerk befindliches einjähriges Kind, von dessen Anwesenheit die Nachbarn nichts wußten. Schließlich fing dann auch noch das Besitztum des Landwirts Ehle Feuer, das ebenfalls bis auf den Grund niederbrannte. Hier gelang es wenigstens die Möbel zu retten. Wie verlautet, soll der Brandschaden in allen drei Fällen durch Versicherung gedeckt sein.

Gottes Wille ist geschehen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7¼ Uhr unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Schneidermeisterin

Fräulein Elise Dohle

nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch einen recht christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Geschwister Dohle
nebst Angehörigen.

Duisburg-Hochfeld, D.-Ruhrort, Gummersbach, den 30. März 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. April 1933, nachmittags 2.30 Uhr, vom Waldfriedhof aus statt.
Die feierl. Exequien werden am selben Tage, morgens 8¼ Uhr, in der St. Petrikirche abgehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Das gewisse Etwas ...

ist es, woran man eine gut angezogene Frau erkennt und .... welche Dame möchte nicht gut angezogen sein! Sehen Sie sich bitte unverbindlich unsere Kleidung an: sie hat „das gewisse Etwas" und ist dabei doch sehr preiswert!

Hohorst & Metzges
Duisburg, Königstraße 38



Unsere guten Qualitäten halten jeder Prüfung stand. Vergleichen Sie genau und Sie werden sagen: Das ist reell, das ist wirklich gut und billig! - Hier unsere beliebten vorteilhaften Hauptpreislagen:
19.- 25.- 33.- 39.- 49.- 59.- 69.-

Hettlage
Duisburg Beekstr. 35/39

Ich übe die Anwaltspraxis von heute ab allein aus.
Mein Büro befindet sich wie bisher
Königstraße 18
(Eingang Düsseldorfer Straße 2)
S. Rummeld, Rechtsanwalt

Deutliches Schreiben verhindert Druckfehler. Man beachte dies bei der Aufgabe der Anzeigen.

Auto-Markt

Phönix-Motorräder
200 ccm, 6 PS, 3 Gänge, 110 Kilo Gewicht, m. elektr. Licht, nur Mk. 395.—, mit Beiwagen Mk. 560.—, ab Werk ohne Zwischenhandel. Prosp. und Vorführ. durch die Werksvertretung,
Ing. Hengesbach, Düsseldorf, Ellerstr. 187.

6/25 Citroen-Limousine
maschinell i. gut. Zustand, zum Festpreis von 250 ℳ z. verk. Ang. u. L. U. 2045 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Neue Damen-Frühjahrsmäntel
Neue Frühjahrsstoffe
Kragen und Spitzenstoffe
Pullover und Strümpfe
Seidentrikot-Wäsche
in grosser Auswahl
zu niedrigsten Preisen bei
Hubert Wißkirchen D.-Ruhrort Markt 2

Häuserversteigerung.
Am 8. April 1933 sollen im hiesigen Gerichtsgebäude, Königsplatz 1, Zimmer 85, nachstehend bezeichnete Grundstücke öffentlich, meistbietend versteigert werden:
Um 10½ Uhr:
a) Wohn- und Gasthaus mit Saal, Hofraum und Hausgarten, Stall, Veranda, Kegelbahn, Mülheimer Straße 65, groß 12,08 Ar, Nutzungswert 6285,— Rm. (9 K 269/32),
b) Wohn- und Gasthaus mit Seitenflügel, Hofraum und Hausgarten, Kegelbahn mit Kegelzimmer, Wanheimer Straße 124, groß 4,85 Ar, Nutzungswert 2150,— Rm.,
c) Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Wanheimer Straße 126, groß 3,60 Ar, Nutzungswert 1650,— Rm. (9 K 229/31).
Amtsgericht Duisburg.

Häuserversteigerung.
Am 7. April 1933 sollen im hiesigen Gerichtsgebäude, Duisburger Straße 220, Zimmer 29, öffentlich, meistbietend versteigert werden:
1. um 9 Uhr:
a) Wohnhaus mit Hofraum, Gebrstr. 45, groß 2,54 Ar, Nutz.-Wert 1150,— Rm. (7 K 1/33),
b) Wohnhaus mit Hofraum, Gebrstr. 47, groß 2,47 Ar, Nutz.-Wert 1150,— Rm. (7 K 2/33),
c) Wohnhaus mit Hofraum, Gebrstr. 49, groß 2,45 Ar, Nutz.-Wert 1150,— Rm. (7 K 3/33),
d) Wohnhaus mit Hofraum, Kurtstr. 41, groß 1,99 Ar, Nutz.-Wert 1275,— Rm. (7 K 4/33);
2. um 9½ Uhr:
Weg, Dahlstraße, groß 0,43 Ar; Garten, Dahlstraße, groß 0,02 Ar; beb. Hofraum, Dahlstraße 50, groß 6,33 Ar, Nutz.-Wert 1510,— Rm. (7 K 101/32);
3. um 9¾ Uhr:
Wohnhaus m. 2 Küchenanbauten, Hofraum und Hausgarten, Sofienstraße 43, groß 6,76 Ar, Nutz.-Wert 1260,— Rm. (7 K 34/32).
Amtsgericht Hamborn.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läuferstoffe, alle Polstermöbel, nur im Fachgeschäft
Neudorferstr. 126 **Ernst Laue** Telef. 31062.

Teppiche
aus dem Spezialgeschäft, nur gute Qualitäten:
Haarbrüssel:
ca. 200/300
48,— 35,— 27,—
Plüschteppiche
88,— 57,— 45,—
durchgewebt:
108,— 88,— 70,—
Franz Peters
Duisburg
34 Sonnenwall 34

Ab 1. April befindet sich mein seit 10 Jahren bestehendes „492
Spezial-Sporthaus
in Hamborn-Marxloh, Kaiser-Friedr.-Str. 18, Fernsprecher 50466.
Empfehle meine Qualitätserzeugnisse der Deutschen Sportartikelindustrie für alle Sportarten. Für den Wehrsport: Tornister, Kochgeschirre, Spaten, Koppel, Schulterriemen, Brotbeutel u. s. w.
Sporthaus Conrad
Führendes Spezial-Sporthaus am Niederrh.

Ingenieurschule Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik — Lehrpläne
Staatl. anerkannt v. Lippe
Architektur, Tiefbau, Eisenbeton-Stahlbau, Tonindustrie — anfordern

Knabeninstitut Spielwigge
(bei Lüdenscheid). Priv. höhere Schule. Gesunde Lage, Wald, Gebirge. Kleine Klassen. Förderung schwacher Schüler. Einholen verlorener Zeit. Prospekte d. Oberstudiendirektor Dr. Winter. Mäßige Preise.
1842–1932

Ladenlokal
(Ruhrort)
mit 2 od. 3 Räumen billig zu verm. Ang. u. R. 2992 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kühige herrschaftliche 2. Etage
besteh. aus 6 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. od. spät. billig zu verm. Dbg., Mercatorstr. 168, parterre.

In Laar, Kanzlerstr., eine **5 Zimmer-Wohnung** mit Mans. u. einger. Bad zum 1. 5. d. Js. zu verm. Zu erfr. Kanzlerstr. 17.

Herrschaftliche Wohnung
im Katzerbergviertel zum 1. Juli oder 1. August 1933, mit 5 Zimmern, Küche, Diele, Bad, Mansarde u. möglichst Garten zu mieten gesucht. Erwünscht ist 1. oder 2. Etage. Angebote unter B B 1306 an die Geschäftsstellen d. Z.

In 3 Tagen **Nichtraucher** RM. 1.50
Drogerie Geck, Hamborn, am Markt

Stellenangebote

Werber gesucht!
Gute Privat-Krankenversicherung sucht an allen Orten
Vertreter und stille Vermittler
gegen hohe Provision. -1180
Meldungen erbittet Central-Krankenversicherung A.-G. Bez.-Dir. Duisburg, Goldstraße 8.

Vermietungen

Abgeschl. Wohnungen
3 u. 4 Zimmer u. Küche, eingericht. Bad, Veranda, Nähe Stadtpark, per sof. od. später zu vermieten.
Jakob Beilharz, Meiderich, Burgstr. 14.

Wohnung
4—5 Räume an ruh. Leute per 1. Mai zu vermieten.
Heinrich Terjung, U. d. Ulmen 107.

Schön **möblierte Zimmer** m. Zentralh., fl. Wasser, evtl. m. Preis zu vermiet. 6301 Landsermannstr. 9.

Wohnungen
von 3, 4 u. 5 Zimmern, Küche, eing. Bad u. Mansarde, mit und ohne Heizung sofort oder später zu vermieten.
Hermann Kurth, Duisburg, Sternbuschweg 43.

Mietgesuche

4-5 Zimm.-Wohnung
in Dbg. v. Beamten zum 1. 5. 33 gesucht. Ang. u. L. Z. 2050 a. d. G. d. Z.

3-4-Zimmerwohnung
v. kinderl. Ehep. z. 1. Mai ges. Ang. mit Pr. u. B. E. 6004 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkäufe

Große Auswahl blendend schöne
Schlafzimmer und Küchen
gar. la Werkstattarbeit
spottbillig.
Schoppe, Duisburg, Merkatorstr. 80, Möbelv.

1 fast neues hochwert. **Eßzimmer**, Eiche, **1 Schallsprechapparat** mit 40 Platten, **1 Plüschsofa, 1 Rauchtisch** m. Marmorplatte umständehalber preiswert zu verk. Ang. u. L. B. 2046 an die Geschäftsst. d. Ztg.

5 Kohlenherde, 2 komb. Kohlenherde, 6 Gasherde räumungshalb. sehr billig zu verk. Metzger, Wanheimerstr. 104. (0583

Passvisen
für fast alle Länder besorgt Ihnen das Lloyd-Reisebüro, Duisburg, Königstraße 40, Ruf 28806



Die modischen Kleinigkeiten

machen das Kleid der Dame erst reizvoll. Sehen Sie nur einmal diese Preise:

Buben-Kragen	Bunte Schals	Jabot-Kragen
0,50	1,75	1,45

HUSTEN
Das deutsche Kaufhaus. in der Beekstraße.

Einmalige Morgenfeier für die Jugend im

Mercator-Palast

Duisburg

Nur Sonntag, 2. April, vormittags 11.15 Uhr

Programm:

Tonwoche

Der große Tag

von Potsdam und Berlin

Ein Märchenfilm von Wilh. Hauff

Das kalte Herz



Beim Glasmännchen im dunklen Tann.

Ping und Pong am Nordpol

(Lustiger Tonfilm)

Auf der Bühne:

Das Kinderballett der Duisburg. Tanzschule Ilse Maree

mit neuen Tanzschöpfungen u. a. Alt-Wien, Schlittenfahrt, Bauernpolka, Schuhplattler.

Einlaß 10.30, Anfang 11.15, Ende 13 Uhr.

Kinder	0.30	0.50	0.70	1.00 Mk.
Erwachsene	0.50	0.70	1.00	1.20 Mk.

Für Alle unvergeßliche Stunden

Wir bitten, die Kleinen zu begleiten!

Städtische Bühnen
Duisburg-Hamborn

Samstag, den 1. April 1933
19.15—23.15 Uhr

Duisburger Haus:

LOHENGRIN

Romantische Oper von Richard Wagner

Hauptdarsteller: Schiffer, Drösll-Pfaff, Bohnhoff, Lohmann, Löffler, Becker.

Jugendvorstellung (städt. Jugendamt) und freier Verkauf

Preise: 0.60—4.00 RM.

Hamborner Haus:

Geschlossen

PALAST
BUNTE BÜHNE

Ab heute das große neue

Attraktions-Programm

Wir haben unsere Preise bedeutend **herabgesetzt.**

Gasthof „Zur Traube" Ruhrort

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

An beiden Tagen **Unterhaltungs-Musik**

Kapelle Heinebein.

Sonntag, 2. April, Stadthalle

Gastspiel d. „Deutschen Musikbühne"

Die Hochzeit des Figaro

Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart

Anfang 20 Uhr Ende etwa 23 Uhr

Preise: 60 Pfg. bis 8.00 RM. (einschl. Kleiderablage)

Vorverkauf: Stadthallenkasse 11—2, 4 bis 6 Uhr (Tel. 42145) Abendkasse ab 6 Uhr

Tragt deutsche Edeltuche!

Friedens-Qualitäten zu Friedenspreisen

Kettwiger Tuchlager
Ernst Ruhr / Duisburg

Ecke König- und Marienstr. 1, 1. Etage. Fernspr. 31284

Verlangen Sie unverbindlich Stoffproben.

Sonntags Rückfahrkarten

sowie alle anderen Fahrkarten für Ihre Wochenend Fahrt erhalten Sie bereits im **Voraus** beim

Lloyd-Reisebüro

Duisburg, Königstr. 40, Ruf 23900

in Hamborn: Weseler Straße 9

1232

BIERKLAUSE am Kuhtor

Eröffnung der vergrößerten **Bierklause**

Sonnabend, den 1. April 1933, nachmittags 6 Uhr.

Küche und Keller geben in bekannter Weise das Beste.
Die Preise sind bedeutend gesenkt.
Tiefgekühlte Biere:

Spezialausschank Dortmunder Hansa-Bräu

Dortmunder Hansa Hell	½ Ltr.	36	Pfg.
Dortmunder Hansa Pils	„ „	41	„
Münchener Spatenbräu	„ „	46	„

Mittagessen von RM. **0.73** bis RM. **2.25**

Prüfen und vergleichen Sie unsere Leistungen.

Theater

Städtische Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.

Samstag, 1. April, 19.15 bis 23.15 Uhr, Jugendvorstellung (städt. Jugendamt) u. freier Verkauf: Lohengrin, Romantische Oper von Richard Wagner.
Verkauf ab 29. März.

Sonntag, 2. April, 15 bis 18.30 Uhr, Vorstellung f. die Bewohner des rechten Niederrheins und freier Verkauf: Aida, Oper in 4 Akten von Guiseppe Verdi.
Verkauf ab 31. März.

20.15 bis 23 Uhr, außer Vermiete (freier Verkauf). Gebe Blockscheine Madame Butterfly, Oper in 3 Akten v. Puccini.
Verkauf ab 31. März.

Montag, 3. April: Geschlossen.

Dienstag, 4. April, 19.30 bis 23.15 Uhr, Vermiete 4 (23) (freier Verk.) u. Theatergemeinde Gr.-Duisburg I gelb: Die Zauberflöte, Oper in 2 Akten v. W. A. Mozart.
Verkauf ab 1. April.

Mittwoch, 5. April, 20 bis 22.45 Uhr, Vermiete 1 (23) und 2 (24) und freier Verk.: Die Jungfrau von Orleans, Romantische Tragödie von Friedrich von Schiller.
Verkauf ab 2. April.

Donnerstag, 6. April, 20 bis 22.30 Uhr, Vermiete 3 (25) u. freier Verkauf: Das höllisch Gold, Ein deutsches Sing'spiel in einem Aufzug von Julius Bittner. Hierauf: Kammertänze. Verkauf ab 3. April.

Freitag, 7. April, 20 bis 22.15 Uhr, außer Vermiete (freier Verkauf): im Stadttheater: Kammermusik-Abend. Budapester Streichquartett.
Verkauf ab 31. März.

Samstag, 8. April, 19.45 bis 23.15 Uhr, Vermiete 5 (23) und freier Verkauf: Im weißen Rößl, Singspiel in 3 Akten von Hans Müller.
Verkauf ab 5. April.

Sonntag, 9. April, 15 bis 19 Uhr, Vorstellung für die Bewohner des linken Niederrheins und freier Verkauf: Lohengrin, Romantische Oper von Rich. Wagner.
Verkauf ab 6. April.

Montag, 10. April, 19.45 bis 23.30 Uhr, Vermiete 1 (24) und freier Verkauf: Die Zauberflöte, Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Verkauf ab 8. April.

Dienstag, 11. April, 20 bis 23 Uhr, Vermiete 2 (25) und freier Verkauf: Die glückliche Reise, Operette in 3 Akten von Eduard Künneke.
Verkauf ab 8. April.

Hamborner Haus.

Sonntag, 2. April, 20 Uhr, außer Vermiete (freier Verkauf): Städt. Sonderkonzert, ausgeführt v. Hamborner Männer-Gesang-Verein.

Freitag, 7. April, 19.45 Uhr, Vermiete (17. Vorstellung) u. freier Verkauf: Solistische Darbietungen. Hierauf: Das höllisch Gold. Ein deutsches Sing'spiel in einem Aufzug von Julius Bittner. Verk. ab 4. April.

Bühne Bochum.

Samstag, 1. April, 20.15 Uhr: Der 18. Oktober.
Sonntag, 2. April, 20 Uhr: Der eingebildete Kranke Komödie der Irrungen.
Montag, 3. April: Geschl.
Dienstag, 4. April, 20 Uhr: Othello.

Bismarck

dem Schöpfer von Schwarz-Weiß-Rot huldigt

die Nationale Front

am 1. April, 8.15 abends, in der Tonhalle

Redner:

Generaloberst v. Einem

Dr. R. Saenger

Duisburger Quartettverein, Leiter Musikdirektor Gu. Rische

Garde-Kapelle Leineweber

Eintritt frei

Deutschnationale Volkspartei

Künstlerspiele „Groß-Duisburg"

Universitätsstraße 31

Ab heute dem 1. April **vollständig neues Kabarett-Programm**

mit der Sensation des Zirkus Sarasani

„D'henis Rajah" und seine dressierten Tigerschlangen

sowie den übrigen Weltstadtdarbietungen.

Reit- und Spring-Turnier

des Reit- und Fahrverein e.V. Duisburg

unter Beteiligung der Reichswehr und der staatlichen Schutzpolizei am

1. und 2. April 1933

jeweils 3 Uhr nachmittags in der

Duisburger Reitbahn, Tiergartenstrasse.

Eignungs- und Dressurprüfungen — Jagdspringen — versch. Schaunummern in Original-Kostümen.

Geschäfts-Uebernahme

Unseren Freunden, Gönnern, Bekannten und Verwandten die Mitteilung, daß wir mit dem heutigen Tage die Leitung der

„Gaststätte Ulmenhof"
Duisburg-Meiderich

übernommen haben.

Durch Verabreichung nur erstklassiger Speisen und Getränke werden wir bestrebt sein, den Wünschen unserer Gäste stets gerecht zu werden und bitten wir um geneigten Zuspruch.

Duisburg-Meiderich, den 1. April 1933

Dietz Schweer u. Frau



Ein Geschenk für's Leben!

Zur Konfirmation

ZentTRA-Armband- u. Taschen-Uhren

Hochmoderner Schmuck

Heinr. Dalinghoff, Größtes Spezial-Geschäft a. P. atze.

Harmborn-Marxloh, Weseler Str. 19.

KLISCHEES

in der besten Ausführung liefert die

Niederrhein. Druckerei und Verlagsanstalt zu Duisburg und Moers

Rheinstraße 14 Ostring 9

Sie stellt sich vor:

Die neue Mode

in meiner Modenschau

die am Montag, dem 3. April, nachm. 4 Uhr, im Duisburger Hof stattfindet. Gezeigt werden Mäntel, Complets, Kleider usw. (auch schon die neuesten Hochsommer-Modelle). Die Frisuren der Vorführdamen sind vom Salon Kühnast, Sonnenwall

Friedrich Wilhelm Schaefer, Duisburg, Königstraße 10 Haltestelle Kuhtor



Ein prakt'sches Geschenk

90 vers. Besteck **roste frei.** 25 Jahre Garantie. 6-teil. Eßbesteck 5.25 Mk. 8-teil. Kinderbest. 4.50 Mk.

Kielmann, Ruhrort

Fahrräder

schon von Mk. **35** an.

Ia. Ausführung, mit Freilauf u. Rücktritt.

Zubehörteile

Decken und Schläuche

konkurrenzlos billig

Der Weg lohnt sich.

Schellhorn,

Mechanikermeister,

Ruhrort, (971

nur Landwehrstraße **32.**

Teilzahlung.

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile

Frau Karla Maat, Bremen U E 8.

CONTINENTAL

So gut, weil WANDERER sie baut



SCHREIBMASCHINE

Alleinverkauf für **Groß-Duisburg u. d. rechten Niederrhein:**

Adolf König

Duisburg, Lotharstr. 11/a

Telefon 38561.



Für die Qualität bürgt der Name:

Böhmer

Duisburg Hambo n Mülheim-Ruhr

Aus Anlaß meines

40jährigen Geschäfts-Bestehens

sage ich meiner werten Kundschaft für das bisherige Wohlwollen meinen herzlichsten Dank.

Da ich es leider bisher noch nicht zum Rentner gebracht habe, so will und muß ich weiterarbeiten. Bitte auch für die Folge mich mit Aufträgen unterstützen zu wollen.

Mich bestens empfehlend, hochachtungsvoll

Ernst Fischer Polsterer und Dekorateurmeister

Fernruf 25121 Friedrich Wilhelmstraße 85

Franz Koose

Herren- und Damen-Schneider

Die Schneiderei

für höchste Ansprüche u. preiswert

DUISBURG, Tel. 23488

Friedrich-Wilhelmstr. 79

Verband der Vereine Creditreform e. V.

Verein Creditreform e. V. Duisburg.

49. Hauptversammlung

Dienstag, den 4. April 1933, 6 Uhr nachm. auf der Geschäftsstelle im Börsenhaus.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht für 1932
2. Neuwahl
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: Wilhelm Müller.

-301



1/8 Los kostet nur 5 Mk.

Ziehung der 1. Klasse ist am 21/22. April.

Kaufen Sie Ihr Los von

Montel

Staatliche Lotterie-Einnahme

Duisburg, Königstraße 60

Tel. 21027

Rundfunk von heute

Samstag, 1. April.

Westdeutscher Rundfunk

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert. 1. Alles, was Odem hat (J. S. Bach). 2. Serenade Nr. 6 (K.-V. 239) (Mozart). 3. Zwei Lieder (Schubert). 4. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" (Rossini). 5. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß). 6. Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler" (Zeller). 7. Confitüren, Potpourri (Schmalstich). 8. Frideriziana, Märsche Friedrichs des Großen.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9,00—9,30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufs- und Fachschulen. Direktor Dr. Heß: Die rationelle Arbeitsplanung, gezeigt an dem Lehrbeispiel Lagerung und Umsatzgeschwindigkeit.
9,45—10,30 Uebertragung aus Wilhelmshaven: Hörbericht von der Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland". 1. Stapellauf des Panzerschiffes (Tondienst). 2. Kurze Schilderung des Schiffes. 3. Indienststellung.
10,30—11,45 Uebertragung aus dem Vatikan: Oeffnung der Heiligen Pforte durch Papst Pius XI. zum Beginn des „Heiligen Jahres". Aus Anlaß des Jubiläums zur 19. Jahrhundertfeier des Todes Christi.
12,00—12,30 Von der Norag Hamburg: Hörbericht vom Stapellauf des Panzerschiffes B auf der Marienwerft in Wilhelmshaven.
12,30—12,50 Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
12,50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1.
13,00—14,30 Mittagskonzert des Kleinen Orchesters, Münster. 1. Im Flaggenschmuck, Morsch (Wahnemühl). 2. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd" (Auber). 3. Melodien aus der Oper „Der Troubadour" (Verdi). 4. a) Wiegenlied (Gretschaninow); b) Meditation (Glasunow). 5. Potpourri aus der Operette „Frühlingsluft" (Strauß-Reiterer). 6. So schön wie's einmal war, Ziehrer-Potpourri (Dauber). 7. Die Walzer der Welt, Potpourri (Rotbrecht).
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen 2.
14,35—15.25 Wochenend-Konzert (Schallplatten)
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16.10 Kinderfunk.
16,10—16,30 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Dr. Konrad Pfennig: Die Wildwasser-Strecke Manschau-Einruhr im Faltboot.
6,30—17,00 Englische Lesestunde. Oberstudienrat Prof. Hase.
17,00—18,15 Uebertragung aus dem Hans-Sachs-Haus zu Gelsenkirchen. Vesperkonzert. Männergesangverein „Eintracht", Gelsenkirchen-Schalke, Leitung: Arnold Schmiedel. 1. Chöre: a) Deutsches Volkslied (Schulken); b) Marlbrough, französisches Volkslied (bearb. von Neubner); c) Spinn, spinn, schwedisches Volkslied (bearb. von Jüngst); d) An einem Bächlein, englisches Volkslied (bearb. von Waelrent).
Intermezzo: Uebertragung aus dem Hotel Kroppen in Moers: Grafschafter Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Moers, Leitung: H. Leonhardt: a) Sinfonie in e-moll in einem Satz (Wöhl); b) Loreley-Paraphrase (bearb. von Stoge).
2. Chöre: a) Die Hütte (Kaun); 2. Dämmerung (Kaun); c) Golpatha (Neumann).
Intermezzo. Uebertragung aus dem Hotel Kroppen in Moers: Grafschafter Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Moers, Leitung: H. Leonhards: Münchner Kindl, Walzer (Komzak).
3. Chöre: a) Abend auf der Heide (Uthmann); b) Deutscher Glaube (Nagler).
18,15—18,35 Zeitfragen des Einzelhandels. Dr. Müller: Der Einzelhandel als Kreditgeber.
18,35—18,45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht.
18,45—19,05 Natur und Geist. Bibliotheksrat Dr. Fr. Großart: Macht und Ohnmacht des Bewußtseins.
19,10—20,00 Von der Funkstunde Berlin: Aus Schoenhausen a. d. Elbe. Hörbericht zum Geburtstag von Otto von Bismarck „Bei Bismarcks in Schoenhausen". Am Mikrophon: Fritz Laukisch — Hermann Probst.
20,00 Erste Abendmeldungen.
20,05 Seifenblasen. Eine kleine heitere April-Revue, zusammengestellt von Alfred Erich Sistig.
22,05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,45—24,00 Vom Bayrischen Rundfunk München: Nachtmusik, Leitung: Erich Kloß.
24,00—1,00 Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6,30—8,00 Vom Ostmarken-Rundf.: Frühkonzert. 14,00 Von Berlin: Konzert. 16,00 Unterhaltung. 16,30 Vom Nordd. Rundfunk. 18,00 Hauskonzert. 19,35 Cembalomusik. 20,00 Vom Westd. Rundfunk. 21,00 Des tollen Bombergs Kumpanei. 23,00—24,00 Vom Bayr. Rundfunk.
Bayrischer Rundfunk. 19,25 Zitherkonzert. 20,10 Bunte Abendunterhaltung. 22,45—24,00 Nachtmusik.
Mitteldeutscher Rundfunk. 20,30 Jubiläumskonzert. 21,15 „Schabernack und Dudelsack" 22,05—0,30 Unterhaltung und Tanz. Dazwischen 23,00—23,30 Großer Zapfenstreich.
Norddeutscher Rundfunk. 19,30 Unterhaltungskonzert. 20,30 Bismarck-Gedenkfeier. 22,20 Achtung — Luftschutz! 22,30—0,30 Tanzfunk.
Ostmarken-Rundfunk. 19,05 Lieder von Fr. Schubert. 22,30—0,30 Von Berlin, Tanzmusik.
Schlesischer Rundfunk. 18,30 Die Künstler der Mailänder Scala (Schallplatten) 20,00 Mummenschanz Funkball der Instrumente. 21,00 Vom Westd. Rundfunk. 22,30—24,00 Von Berlin: Tanzmusik.
Südfunk. 19,30 Literarisch musikal. Folge. 20,15 Zigeunerliebe. Operette von Lehar. 22,25 Franz Völker singt (Schallplatten). 22,45—24,00 Vom Bayr. Rundfunk.
Südwestfunk. 19,30 Bismarck. 20,15 Vom Südfunk. 22,45—24,00 Vom Bayr. Rundfunk.
Wien. 19,10 Aprilscherze und Aufsitzer. 19,35 Chorkonzert. 20,00 „Hary Janos", Oper von Zoltan Kodaly. 22,50 Schallplatten.
Athelone (Irland). 19,15—23,30 Schallplatten und Konzert.
Budapest. 19,50 Unbekannte Verdi-Arien. 21,00 Bunter Abend. 23.00 Zigeunermusik.
Daventry. 20,30 Klavierkonzert. 21,00 Bunte Stunde. 23,35—1,00 Tanzmusik.
Hilversum. 20.50 „Ball im Savoy", Operette von Abraham. 23,30 Orchesterkonzert. 24,00—0,40 Orchesterkonzert.
Huizen. 20,40 Orchesterkonzert und Gesang 22,10 Konzert. 22,40 Konzert. 23,40—0,40 Schallplatten.
Paris (Radio). 21,00 Schallplatten. 21,45 Hörspiele.
Rom. 20,45 Theaterübertragung.

RADIO

Geräte in jeder Marke und Preislage zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Alte Geräte werden eingetauscht.

Die erprobte Kamm-Anode

90 Volt	100 Volt	120 Volt
RM. 3.75	4.25	5.15

mit drei-monatl. Verbrauchs-Garantie. Erwerbslose erhalten auf diese Preise noch 5% Rabatt. Akku laden, einschl. Leih-Akku RM. 0.40. -122

Radio-Küster, Duisburg, nur Sonnenwall 69 Fernruf 23133.